



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Ground-Zero Moschee Debatte: Akteurs- und
Konzeptanalyse“

Verfasser

Roman Klicznik

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im Jänner 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 300
Diplomarbeitsgebiet lt. Studienblatt:	Politikwissenschaft
Betreuer:	Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner

Eidesstaatliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, Jänner 2012.

Zur besseren Lesbarkeit der Diplomarbeit wird von der geschlechterspezifischen Schreibweise abgesehen. An dieser Stelle wird festgehalten, dass unter der männlichen Form, wenn nicht anders angegeben, sowohl Männer als auch Frauen zu verstehen sind. Daher verzichte ich auf „Innen“ oder „/innen“. Ich bitte die LeserInnen um Verständnis für diese Vereinfachung im Text.

Ich habe mich außerdem darum bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen Personen, die mich bei meiner Diplomarbeit und während meiner Studienzeit unterstützt haben, meinen besonderen Dank aussprechen, allen voran meiner Familie und insbesondere meinen Eltern, Renate und Karl Klicznik, die während meines Studiums nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine große moralische und ideelle Stütze waren.

Abschließend möchte ich noch einen besonderen Dank an meinen Betreuer, Univ.-Prof. Dr. Heinz Gärtner, der mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand, aussprechen.

Wien, Jänner 2012.

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	8
KURZFASSUNG	9
ABSTRACT	10
1. FORSCHUNGSGEGENSTAND UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT	11
1.1. GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN ZUR THEMENWAHL	11
1.2. FORSCHUNGSFRAGE & FORSCHUNGSHYPOTHESE	13
1.3. GLIEDERUNG	13
1.4. NEUIGKEITSGRAD DER ARBEIT	14
1.5. METHODEN	14
1.5.1. Akteursanalyse	14
1.5.2. Konzeptanalyse - Grounded Theory	15
1.5.3. Dokumentenanalyse	16
1.5.4. Inhaltsanalyse	16
1.6. AKTEURSSAMPLING	16
2. KONZEPTUELLE GRUNDLAGEN: ARGUMENTATIONSLINIE I	19
2.1. KAMPF DER KULTUREN	19
2.1.1. Kulturkreise & Kernstaaten	20
2.1.2. Konfliktstrukturen	22
2.1.3. Herausforderungen	23
2.1.4. Kritik	24
2.1.5. Zusammenfassung	25
2.2. ISLAMOFASCHISMUS	26
2.2.1. Begriffsdefinition	27
2.2.1.1. Totalitarismus	28
2.2.1.2. Gewalt als Mittel der Politik	29
2.2.1.3. Ablehnung alles Fremden	30
2.2.1.4. Idealisierung der eigenen Volksgemeinschaft	30
2.2.1.5. Der charismatische Führer	31
2.2.2. Kritik	31
2.2.3. Zusammenfassung	33
3. KONZEPTUELLE GRUNDLAGEN: ARGUMENTATIONSLINIE II	34
3.1. KONSTITUTIONALISMUS	34
3.2. DIE VERFASSUNG DER VEREINIGTEN STAATEN	35
3.3. DIE "BILL OF RIGHTS"	36
3.4. WARUM "LIBERALER KONSTITUTIONALISMUS"?	37
3.5. KRITIK	39
3.6. FAZIT	41
4. DIE "GROUND ZERO MOSCHEE"	42
4.1. DAS PROJEKT: "GROUND ZERO MOSCHEE"	42

4.1.1. Organisation & Initiator	43
4.1.2. Ground Zero?	44
4.2. DIE MOSCHEE: RELIGIONSWISSENSCHAFTLICHER BLICK	45
4.3. CORDOBA	46
4.4. FAZIT	48
5. DIE RELIGIÖSE LANDSCHAFT IN AMERIKA	49
5.1. FAKTEN & DATEN: AMERIKA	50
5.1.1. Religionszugehörigkeit	50
5.1.2. Glaubenseinrichtungen	51
5.2. FAKTEN & DATEN: NEW YORK	52
5.2.1. Religionszugehörigkeit	52
6. DAS LEBEN DER MUSLIME	55
6.1. MUSLIME IN AMERIKA	55
6.2. EXKURS: FUNDAMENTALISMUS	59
6.3. FAZIT	61
7. AKTEURSANALYSE - ARGUMENTATIONSLINIE I	63
7.1. HARRY REID - DEMOKRAT	63
7.2. NEWT GINRICH - REPUBLIKANER	63
7.3. MARK WILLIAMS - TEA PARTY	65
7.4. MEDIENVERTRETER	67
7.4.1. Glenn Beck	67
7.4.2. Ann Coulter	69
7.5. RELIGIÖSE TRADITIONEN	70
7.5.1. Christentum	70
7.5.2. Judentum	71
7.5.3. Islam	73
7.6. KONSTITUTIONELLE VERORTUNG	73
7.7. MATRIX - ARGUMENTATIONSLINIE I	75
8. AKTEURSANALYSE - ARGUMENTATIONSLINIE II	77
8.1. BARACK OBAMA	77
8.2. MICHAEL BLOOMBERG	79
8.3. REPUBLIKANER & KONSERVATIVE	82
8.4. MEDIENVERTRETER - KEITH OLBERMANN	83
8.5. RELIGIÖSE TRADITIONEN	84
8.5.1. Christentum	84
8.5.2. Judentum	85
8.5.3. Islam	86
8.6. ZUSAMMENFASSUNG	87
8.7. MATRIX - ARGUMENTATIONSLINIE II	89
9. AKTEURSLISTEN	91
9.1. BEFÜRWORDER	91
9.2. GEGNER	93

9.3. FAZIT	95
10. ZUSAMMENFASSUNG & FORSCHUNGSAUSBLICK	97
10.1. REFLEXION DER ARGUMENTATIONSLINIE I	97
10.2. REFLEXION DER ARGUMENTATIONSLINIE II	99
10.3. REFLEXION DER FORSCHUNGSFRAGE	100
10.3.1. Arbeitshypothese	100
10.3.2. Gegenhypothese	101
10.4. FORSCHUNGSAUSBLICK	102
10.4.1. Vierfeldertafel	102
10.4.1.1. Beschreibung	103
10.4.1.2. Wechselwirkungen - Unterschiede & Übereinstimmungen	104
10.4.1.3. Zusammenfassung	105
10.4.2. Forschungsziel	105
10.5. SCHLUSSBEMERKUNG	106
11. LITERATURVERZEICHNIS	107
11.1. MONOGRAPHIEN	107
11.2. DOKUMENTE / STATEMENTS	109
11.3. INTERNETQUELLEN	111
12. ANHANG	121
12.1. LEBENSLAUF	121

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: WELTPOLITIK UND KULTURKREISE: POTENTIELLE BÜNDNISBILDUNGEN	21
ABBILDUNG 2: MÖGLICHE GRÜNDE MUSLIMISCHER KONFLIKTNEIGUNG	23
ABBILDUNG 3: STATUE OF LIBERTY	38
ABBILDUNG 4: „GROUND ZERO MOSCHEE“: ARCHITEKTUR	42
ABBILDUNG 5: „GROUND ZERO MOSCHEE“: GEOGRAPHISCHE LAGE	44
ABBILDUNG 6: RELIGIONSZUSAMMENSETZUNG IN DEN VEREINIGTEN STAATEN	50
ABBILDUNG 7: RELIGIONSZUSAMMENSETZUNG NEW YORK	52
ABBILDUNG 8: KONFESSIONSGRUPPEN NEW YORK	53
ABBILDUNG 9: ETHNISCHE ZUSAMMENSETZUNG DER MUSLIME	56
ABBILDUNG 10: WICHTIGKEIT DER EIGENEN RELIGION FÜR MUSLIME	57
ABBILDUNG 11: INTERPRETATION DER RELIGIÖSEN LEHREN	57
ABBILDUNG 12: POLITISCHE EINSTELLUNG VON MUSLIME	58
ABBILDUNG 13: DIMENSION VON DIVERSITÄT	98

Kurzfassung

Die Religion erlangt als politischer Faktor immer mehr an Gewicht. Es ist in erster Linie der Islam, der die globale politische Sphäre und den westlichen Diskurs beeinflusst, vor allem in den Vereinigten Staaten. Nicht nur in der internationalen Politik, seit den Anschlägen islamischer Terroristen von 9/11, sondern auch auf nationaler politischer Ebene spielt vor allem der Islam eine große Rolle. Das Thema dieser Arbeit ist ein Teilaspekt dieser Entwicklung: Die sogenannte Ground Zero Moschee. Die in den midterm elections 2010 aufbrechende Debatte um einen geplanten Moschee-Bau in der Nähe von Ground Zero, als Republikaner und Demokraten gleichermaßen dieses Projekt zum politischen Spielball machten. Ziel dieser Arbeit ist daher in erster Linie die Darstellung der Argumentationsweisen der Befürworter und Gegner. Identifiziert werden kann diesbezüglich eine auf die Verfassung berufende Befürwortung und eine Gegnerschaft, welche sich in unterschiedlichster Form auf den Kampf der Kulturen und auf den Islamofaschismus beziehen. Es wird angenommen, dass eine lineare Zuordnung von Befürworter und Gegner gemacht werden kann. Das heißt, Demokraten befürworten und Republikaner lehnen dieses Projekt ab. Das Ziel dieser Arbeit ist die Analyse und Darstellung der konzeptuellen Grundannahmen hinsichtlich der Argumentationsweisen, ergo eine Konzeptanalyse und eine Akteursanalyse. Die Arbeitshypothese einer linearen Zuordnung kann nach dieser Analyse nicht bestätigt werden. Vielmehr lässt sich keine Übereinstimmung von Parteizugehörigkeit hinsichtlich der Befürwortung und Ablehnung, sondern eine parteiunabhängige Argumentation analysieren.

Abstract

Religion is becoming more and more a political factor in today's politics. Not just since 9/11, the Islam plays a main role in the political sphere, but most notably since the midterm elections in 2010, the so called Ground Zero Mosque occupies an important place in the national political sphere of the United States. The debate can be split into those who support and into those who refuse this project. The objective of this work is to identify the argumentation modes of the supporter and opponents with an analysis of the actors and concepts. The hypothetical assumption of a linear allocation that Democrats support and Republicans oppose the project must be denied. In Fact the analysis indicates no linear allocation.

1. Forschungsgegenstand und Zielsetzung der Arbeit

1.1. Grundsätzliche Überlegungen zur Themenwahl

Die Rolle der Religion als politische Kategorie wird in der Politikwissenschaft nur am Rande wahrgenommen. „Auf die Vitalität und die Politisierung der Religion selbst sowie auf die Diskussionen über die Regulierung des Verhältnisses von Religion und Politik, religiösen Gemeinschaften und Staat ist die Politikwissenschaft insgesamt eher schlecht vorbereitet.“¹ Nicht aber erst seit der iranischen Revolution 1979 und den Anschlägen auf das World Trade Center 2001 ist die Religion als politischer Faktor offensichtlich. Diese einschneidenden Ereignisse haben sich seitdem immer mehr im wissenschaftlichen Diskurs niedergeschlagen. Nun zeigt sich in dieser neuen Wirklichkeit die Wichtigkeit der Religion für die Politik selbst und das Funktionieren ihrer jeweiligen Herrschaftsordnungen. Obgleich diese „Renaissance des Religiösen [...] vielgestaltig und widerspruchsvoll“ in Erscheinung tritt, kann sie „ökonomische und politische Konflikte wesentlich verschärfen, Kooperationsbestrebungen vereiteln und großformatige Konflikte erzeugen“².

In den Vereinigten Staaten selbst ist das „Thema Religion und Politik [...] stark historisch befrachtet“³. Dieses Verhältnis ist ein sehr ambivalentes. Einerseits garantiert die Verfassung freie Religionsausübung als Teil der sogenannten Grundsatzgarantien, sowie in Folge daraus die Trennung von Kirche und Staat. Andererseits wirkt der Einfluss der Religion wie in keiner anderen Demokratie des Westens auf den Staat und auf die Politikgestaltung. Es verwundert daher nicht, wenn sich die Religion sogar auf das politische Wahlverhalten auswirkt. „Religiöses Engagement bringt Stimmen in den USA“ und den „Kirchen begegnet man daher nicht mit Argwohn, sondern wohlwollen.“⁴ So konstatiert man während der Amtsjahre von Präsident George Bush jun. eine „Nähe der Christlichen Rechten zur politischen Macht in Washington“⁵ wie nie zuvor. Selbst Barack Obamas Wahl war von moralischen und religiösen Werten und Überzeugungen beeinflusst.⁶

¹ Minkenberg 2002: 7

² Meyer, Thomas: Religion und Politik. Ein neu belebtes Spannungsfeld, Bonn: Friedrich Ebert Stiftung 2007. Seite 4

³ Prätorius 2003: 11

⁴ Pally, Marcia: Woran glaubt Amerika? (Die ZEIT; März 2, 2009), in: <http://www.zeit.de/2009/01/Op-ed-Obama-Religion> [abgerufen am 2011-12-06]

⁵ Minkenberg 2002: 29

⁶ Vgl. Gelinsky, Katja: Religion im Wahlkampf Eine verrückte, wilde Sache (F.A.Z; November 16, 2008), in: <http://www.faz.net/themenarchiv/2.1205/religion-im-wahlkampf-eine-verrueckte-wilde-sache-1624683.html#Drucken> [abgerufen am 2011-12-06]

Die Tatsache, dass sich „im Gegensatz zum bisher vorherrschenden Paradigma eine[r] strikten Trennung von Staat und Kirche langsam, aber kontinuierlich die bundesstaatliche Unterstützung religiöser Institution ausweitet“⁷, ist einer der Gründe, warum dieses Thema gewählt wurde. Zweiter und ebenso entscheidender Faktor ist die dem Thema zugrunde liegende Symbolik: Der Graben von Ground Zero, wo das Wahrzeichen New Yorks stand, das World Trade Center.

Die Zwillingstürme, wie das World Trade Center auch genannt wurde, standen symbolisch für die amerikanische Macht, als das „Wahrzeichen für die globale freie Wirtschaft“⁸. Die Anschläge von 9/11 werden demnach als „Angriff auf die gesamte ‚zivilisierte Welt‘ gedeutet, die nun gemeinsam einen ebenso bedingungslosen wie umfassenden Kampf gegen den Terrorismus, der das Böse an sich verkörpere, führen müsse“⁹. Die von islamischen Extremisten verübten Terroranschläge haben „den Menschen im Westen den Eindruck vermittelt, dass sie mit einem Islam zu rechnen haben, der militant seine Vorstellungen betont und mit aggressiver Intoleranz seinen Platz in der Weltgemeinschaft zu behaupten sucht“¹⁰.

Die Symbolik von Ground Zero und die Verwobenheit von Politik und Religion in den Vereinigten Staaten motivierten mich, einen genaueren Blick auf diese Themenkonstellation zu werfen. Im Zuge meiner Auseinandersetzung stach mir immer wieder die sogenannte *Ground Zero Moschee* ins Auge. Im Jahr 2010, während des Wahlkampfes zu den *midterm elections*, so schien es, gab es beinahe kein anderes so heiß diskutiertes Thema. Die Begründungen derjenigen, dieses Projekt meiner Meinung nach ungerechtfertigt abzulehnen, erweckten in mir das Interesse, die Konzeption der Argumentationsweisen der Gegnerschaft eingehender zu recherchieren. In Folge meiner Auseinandersetzung wuchs in mir nun die Idee, dieses Thema zu meiner Diplomarbeit zu machen.

⁷ Minkenberg 2002: 30

⁸ Barbarische Terrorangriffe gegen Nervenzentren der USA (NZZ Online; September 12, 2001), in: http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/dossiers/die_welt_zehn_jahre_nach_911/schlagzeilen_2001/article7n1di_1.474632.html [abgerufen am 2011-12-05]

⁹ Funke 2006: 100

¹⁰ Khoury 2006: 7

1.2. Forschungsfrage & Forschungshypothese

Sind die Gegner des Ground Zero-Projekts nur Republikaner und die Befürworter nur Demokraten und kann man die Akteure nach Parteilinien trennen?

Präzisierung der Forschungsfrage

Erster Schritt der Arbeit ist die Identifizierung von den zugrunde liegenden Denkschulen der jeweiligen Argumentationslinien. Ausgangspunkt dazu ist die grundsätzliche Differenzierung in Gegner und Befürworter der Ground Zero Moschee. Der zweite Schritt ist die Zuordnung der jeweiligen Akteure auf Basis ihrer konzeptuellen Einordnung.

Hypothese der Forschungsfrage

Es wird angenommen, dass die Akteure der Argumentationslinien sich nach der jeweiligen Parteizugehörigkeit voneinander trennen lassen. Auf Grund ihrer ideologischen Grundeinstellung sind die Akteure von Argumentationslinie I bei Mitgliedern der *Grand Old Party* zu finden. Im Gegensatz dazu sind die Akteure von Argumentationslinie II bei den Demokraten zu finden.

Argumentationslinie I	Argumentationslinie II
Gegner Republikaner	Befürworter Demokraten

Zentrale Frage dieser Arbeit ist, ob sich eine Systematik, die analog zur Parteizugehörigkeit steht, im Verhältnis Gegner ↔ Befürworter erkennen lässt. Das Ziel ist somit, ob sich diese hypothetische Grundannahme bestätigen oder widerlegen lässt.

1.3. Gliederung

Zu Beginn der Arbeit werden die historischen Wurzeln und theoretischen Grundannahmen der Argumentationslinien dargestellt. Diese Konzepte sind die Grundlage der Arbeit und werden daher als erster Schritt skizziert.

Als nächster Schritt werden die Eckpunkte der Ground Zero Moschee erläutert. Ziel ist es, die der Debatte zu Grunde liegenden Aspekte, zu beleuchten. Das heißt, die Moschee und ihre

Funktionen, sowie die religiöse Landschaft insgesamt und das Leben der Muslime im Speziellen in den Vereinigten Staaten werden beschrieben. Diese Vorgehensweise wird dahingehend begründet, dass die Argumentationsweisen von Gegnern und Befürwortern gleichermaßen aus einem spezifischen Verständnis legitimiert werden. Eine religionswissenschaftliche Auseinandersetzung und eine empirische Analyse sollen dahingehend einen Überblick bieten.

Dritter Schritt ist die Zuordnung von Akteuren zu den jeweiligen Konzepten. Mit Hilfe von ausgewählten Akteuren werden Argument und Konzept direkt gegenübergestellt und zur besseren Übersicht mit Hilfe von Matrizen dargestellt.

Nach einer abschließenden Zusammenfassung rundet ein Forschungsausblick die Arbeit ab. Der Forschungsausblick soll einen Anreiz für weitere Auseinandersetzung bieten, denn die akteursbezogene Konzeptualisierung, der Hauptteil dieser Arbeit, bietet genügend Stoff weitere Fragestellungen zu bearbeiten. In Folge dessen wird anhand einer Vierfeldertafel eine Möglichkeit zu einer weiterführenden wissenschaftlichen Analyse dargestellt.

1.4. Neuigkeitsgrad der Arbeit

Auf Grund der Tatsache, dass die Auseinandersetzung von Seiten der Politikwissenschaft über weite Strecken noch nicht erfolgt ist, liefert die Auflistung der Akteure und die konzeptuelle Legitimierung ihrer Argumentationsweisen in Bezug auf die Ground Zero Moschee einen erstmaligen Versuch diese Debatte systematisch einzuordnen.

1.5. Methoden

1.5.1. Akteursanalyse

Eine Akteursanalyse findet in der Politikwissenschaft vor allem im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit Anwendung, sie untersucht die zentralen Akteure und skizziert deren Strategien. Als Akteure werden Individuen und Gruppen bezeichnet, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Der Begriff Akteure definiert somit

„alle kollektiven öffentlichen und privaten Gruppen einer Gesellschaft, die durch gemeinsame Bedürfnisse und Wertvorstellungen verbunden sind und als organisierte

Gruppen auftreten, um ihre Interessen zu artikulieren und mit verschiedenen Mitteln durchzusetzen: im Dialog, in Verhandlungen, in Allianzen mit anderen Akteuren, unter Einhaltung demokratischer Spielregeln oder mit Zwang und Gewalt“¹¹.

Die Arbeit zielt darauf ab, in Bezug auf die Konzepte Akteure zu identifizieren, zu beschreiben und schließlich mit Matrizen systematisch zu erfassen. Diese Darstellung vermittelt einen Überblick und erlaubt erste Aussagen zur Themenstellung der Arbeit. Um die Standpunkte der Akteure wiederzugeben, wird die Dokumentenanalyse und Inhaltsanalyse herangezogen.

1.5.2. Konzeptanalyse – Grounded Theorie

Zur Analyse der Konzepte erweist sich die von Strauss und Glaser entwickelte Methode der datenbasierenden Theoriegenerierung als die zielführendste Strategie. Die sogenannte Grounded Theorie ist darauf ausgelegt, „eine *Theorie zu generieren und zu überprüfen* [Hervorhebung im Original; Anm. d. Verf.]“¹². Der Vorteil dieser methodischen Herangehensweise ist ihre Offenheit und Uneinvorgenommenheit, da die „Methoden auf keinen Fall als starre Regeln zu verstehen sind, nach denen Datenmaterial in eine effektive Theorie umgewandelt werden [...]. Sie sind lediglich Leitlinien, die [...] Orientierungshilfen geben können“¹³.

Ziel der Konzeptanalyse ist somit die „Interpretation von Überzeugungssysteme“¹⁴ und beruht auf die „maximalen, empirisch beobachteten, gemeinsam auftretenden Kombinationen von Akteuren und Konzepten“¹⁵. Die Methode ist stark empirisch verankert, das heißt es werden durch eine systematische Heuristik der empirischen Rohdaten theoretische Konzepte erstellt. Die Grounded Theorie ist somit eine Methode, „um aus empirischen Daten induktiv eine Theorie zu entwickeln“¹⁶. Die Rohdaten werden aus Inhalts- und Dokumentenanalyse generiert, Brüsemeister fasst die Methode der Grounded Theorie wie folgt zusammen:

“Mit der Grounded Theory kann man auf Dokumente, Beobachtungen, Interviews und sogar bestehende Theorien zugreifen, um sie so zu modifizieren, dass ein neues Bild des untersuchten Phänomens entsteht. Die verschiedenen Tatenquellen werden hinsichtlich

¹¹ Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit: Instrumente zur AkteursAnalyse (Hrsg.). 10 Bausteine für die partizipative Gestaltung von Kooperationssystemen: Eschborn, in: www.gtz.de/de/dokumente/de-SVMP-Instrumente-Akteursanalyse.pdf [abgerufen am 2012-01-03]

¹² Strauss 1998: 19

¹³ Ebd. 32

¹⁴ Janning 2009: 76

¹⁵ Ebd. 75

¹⁶ Lamnek 2010: 681

ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen, und daraus ergeben sich neue theoretische Modelle.“¹⁷

1.5.3. Dokumentenanalyse

Als zentrale Erhebungstechnik der Daten wird neben der Inhaltsanalyse auch die Dokumentenanalyse herangezogen. Die Schriftstücke zur Dokumentenanalyse werden direkt dem Dokument entnommen. Unterscheiden muss man aber zwischen Primärliteratur – schriftliche öffentliche Mitteilungen der Akteure – und Sekundärliteratur – den später entstandenen Auskünften über die verwendeten Primärquellen. Das heißt, „ForscherInnen können selbst Beobachtungen, Befragungen oder eine Dokumentenanalyse durchführen [...], oder sie stützen sich auf erhobene Daten, die sie dann noch einmal gemäß ihrer eigenen soziologischen Fragestellung betrachten“¹⁸.

1.5.4. Inhaltsanalyse

Als weiteres Beurteilungsinstrument der Textmenge wird die Literaturanalyse herangezogen. Darunter fallen offizielle Statements, Aussagen und Pressemitteilungen der angeführten Akteure. Ziel ist es manifeste wie latente Kommunikationsinhalte zu analysieren und „den Sinn von Aussagen wissenschaftlich zu deuten“¹⁹.

1.6. Akteurssampling

Auf die Auswahl der Untersuchungseinheiten, um „die theoretischen Konzepte der Forscher komplexer, differenzierter und profunder“²⁰ zu gestalten, muss näher eingegangen werden. Daher werden im folgenden Abschnitt die in der Arbeit angeführten Akteure kurz beschrieben.

Zentral innerhalb dieser Auswahl sind vor allem die politischen Akteure. Das Hauptaugenmerk diesbezüglich liegt darin, möglichst repräsentative Vertreter der Demokraten und Republikaner auszuwählen. In diese Auswahl fallen:

¹⁷ Brüsemeister 2008: 152

¹⁸ Ebd. 16

¹⁹ Lamnek 2010: 669

²⁰ Ebd. 678 ff.

Barack Obama: der Präsident der Vereinigten Staaten ist die höchste politische Instanz und es ist daher unumgänglich, die Stimme des Präsidenten für die Analyse nicht zu berücksichtigen.

Harry Reid: Der ehemalige Sprecher der Mehrheit im Abgeordnetenhaus – *majority leader* – ist ebenfalls eine gewichtige Stimme innerhalb der Demokratischen Partei. Vor allem dadurch, dass Reid mitten im Wahlkampf der *midterm elections* stand, machte ihn als weitere Stimme der Demokraten für die Analyse interessant.

Michael Bloomberg: Bloomberg ist der Bürgermeister der Stadt New York. Da die Ground Zero Moschee die Agenden des Bürgermeister direkt betreffen ist es notwendig ihn in die Analyse miteinzubeziehen.

Newt Gingrich: Der Republikaner Newt Gingrich gilt als Hardliner und konservativer Politiker innerhalb der Republikanischen Partei. Auf Grund dessen, dass Gingrich als hoffnungsvoller Präsidentschaftskandidat seiner Partei für das höchste politische Amt in den Vereinigten Staaten für die Wahl 2012 gilt, kommt seinen Stellungnahmen eine wichtige Bedeutung zuteil.

Mark Williams – Tea Party: Auch wenn der Vertreter der Tea Party, in unserem spezifischen Fall, keinen direkten politischen Einfluss in der amerikanischen Politik ausübt wird Williams stellvertretend für die Tea Party Bewegung dargestellt. Angemerkt werden muss diesbezüglich, dass die Tea Party generell Einfluss auf konservative Stimmen, sowohl auf politischer wie medialer Ebene, hat.

Um aber eine möglichst hohe Diversität darlegen zu können, werden neben den politischen Akteuren auch Stimmen aus der Medienwelt sowie der drei abrahamitischen Religionen vorgestellt.

Keith Olbermann: Olbermann deckt das liberale Spektrum der medialen Kommentatoren ab.

Glenn Beck: Der ehemalige Anchorman von *Fox News* gilt als extrem rechts und konservativ. Er gilt als glühender Kämpfer gegen den Islam und trat in Folge auch vehement gegen den Bau der Ground Zero Moschee auf.

Ann Coulter: Um innerhalb der Analyse eine gewisse geschlechtliche Diversität zu berücksichtigen, wird Ann Coulter zitiert. Sie passt mit ihren radikalen Aussagen gut ins Bild der rechten Demagogen innerhalb der Medienlandschaft.

Christentum: Billy Graham – Evangelistic Association; Michael Youssef – Church of the Apostles; Michael Kinnamon – National Council of Churches of Christ; David Gushee – New Evangelical Partnership

Judentum: Abraham Foxman – Anti-Defamation League; Eric Yoffie – Union for Reform Judaism; David Harris – American Jewish Committee

Islam: Jasser Zuhdi – American Islamic Forum for Democracy; Zahid Bukhari – Islamic Circle of North America; Nihad Awad – Council of American-Islamic Relations; Ingrid Mattson – Islamic Society of North America

2. Konzeptuelle Grundlagen: Argumentationslinien I

Argumentationslinie I basiert auf Samuel P. Huntingtons *Kampf der Kulturen* und auf den Ansatz des *Islamofaschismus*. Die Argumentationen der Gegnerschaft beziehen ihr Verständnis über den Islam aus beiden Ansätzen gleichermaßen, daher werden beide Theorien vorgestellt. Dieser Ansatz wird als *kultur-faschistische Konzeptualisierung* bezeichnet.

2.1. Kampf der Kulturen²¹

„In ganz hohem Maße identifiziert man die großen Kulturen der Menschheitsgeschichte mit den großen Religionen der Welt; und Menschen, die Ethnizität und Sprache miteinander teilen, sind fähig [...] einander abzuschlachten, weil sie an verschiedene Götter glauben.“²²

Samuel P. Huntington

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt vom Freund-Feind Schema der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1989 und der Transformation ihrer Nachfolgestaaten, die Zunahme des internationalen Handels, des Kapitalverkehrs und die Weiterentwicklung der Kommunikationswege veränderte Amerika auf drastische Art und Weise.²³ Die Vereinigten Staaten standen „nicht nur ohne Feind da, sondern zum erstenmal [sic!] in seiner Geschichte auch ohne einen klar umrissenen ‚anderen‘, von dem sich das Land abgrenzen und dadurch definieren konnte.“²⁴ Aber „Nationen brauchen Feinde“²⁵, wie Charles Krauthammer 1988 schrieb, um die „nationale Einheit“ zu festigen da „potentiell spaltende, innere Gegensätze angesichts eines gemeinsamen Feindes in den Hintergrund treten“²⁶. Es muss daher das Ziel der Politik sein, „das Weltbild des Kalten Kriegs über das Jahr 1989 hinaus“²⁷ aufrecht zu erhalten.

Huntingtons Kulturkampf, die Konstruktion neuer Feinde im postkommunistischen Zeitalter, ist daher als Versuch zu verstehen, den identitätsstiftenden Bedeutungsverlust der Vereinigten Staaten aufzufangen.

²¹ Kampf der Kulturen – „clash of civilization“: erstmal erschienen ist Huntingtons „clash of civilization“ in der Zeitschrift *Foreign Affairs*. Damals noch mit Fragezeichen versehen, antwortete Huntington auf die mediale Resonanz und die wissenschaftlich geführten Diskussionen mit seinem Buch: „clash of civilization and the Remaking of World Order“.

²² Huntington 1997: 52

²³ Vgl. Huntington 2004: 327

²⁴ Ebd. 327

²⁵ Krauthammer 1988: 18

²⁶ Huntington 2004: 331

²⁷ Flatz 2000: 60

2.1.1. Kulturkreise & Kernstaaten

Es sind nicht mehr die ideologischen Weltbilder, wie im Kalten Krieg, sondern die kulturellen Unterschiede die sich in virulenten Verhältnissen zueinander manifestieren. „Kultur und die Identität von Kulturen, auf höchster Ebene also die Identität von Kulturkreisen, prägen heute, in der Welt nach dem Kalten Krieg, die Muster von Kohärenz, Desintegration und Konflikt.“²⁸

Huntington definiert sieben große zeitgenössische Kulturkreise: den sinischen, japanischen, hinduistischen, islamischen, westlichen, lateinamerikanischen und den afrikanischen Kulturkreis. Der westliche Kulturkreis setzt sich aus Europa, Nordamerika und den von Europäern besiedelten Australien und Neuseeland zusammen, hingegen spielt der afrikanische Kulturkreis in seinen theoretischen Überlegungen keine besondere Rolle. Das wichtigste Element eines Kulturkreises ist ihre Religion. Sie schafft eine gemeinsame Identifikation der Menschen untereinander und innerhalb eines Kulturkreises.

Die Kulturkreise versteht Huntington als homogene Einheiten, als „in sich geschlossen in dem Sinne, daß [sic!] keiner ihrer einzelnen Bestandteile ohne Bezug auf die Gesamtkultur ganz verstanden werden kann“²⁹.

„Ein Kulturkreis ist demnach die höchste kulturelle Gruppierung von Menschen und die allgemeinste Ebene kultureller Identität des Menschen unterhalb der Ebene, die den Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet. Sie definiert sich durch gemeinsame objektive Elemente wie Sprache, Geschichte, Religion, Sitten, Institutionen als auch durch die subjektive Identifikation der Menschen mit ihr.“³⁰

Jeder dieser Kulturkreise hat auch ein Zentrum, einen Kern. Dieser Kernstaat schafft die kulturelle Ordnung innerhalb dieses Kulturkreises, der sich als konzentrischer Kreis um den Kernstaat legt. Ein Kulturkreis kann aus einem oder zwei Kernstaaten bestehen. Problematisch wird es dann, wenn kein Kernstaat für die Ordnung innerhalb eines Kulturkreises sorgen kann. Dieses Fehlen eines Zentrums lokalisiert Huntington für den islamischen Kulturkreis, daher kommt es folglich zu den „durchgängigen innern und äußeren Konflikte[n], die den Islam kennzeichnen.“³¹ Zwischen Kulturkreisen können sich neben den Feindschaften auch Bündnisse bilden, vor allem dann wenn „in der Politik ein gemeinsamer

²⁸ Huntington 1997: 19

²⁹ Ebd. 53

³⁰ Ebd. 54

³¹ Ebd. 285

Feind gemeinsame Interessen“³² erzeugt. In diesem Fall besteht vor allem die Gefahr einer Zusammenarbeit des sinischen und des islamischen Kulturkreises, die beide den Westen als ihren gemeinsamen Feind auserkoren haben.

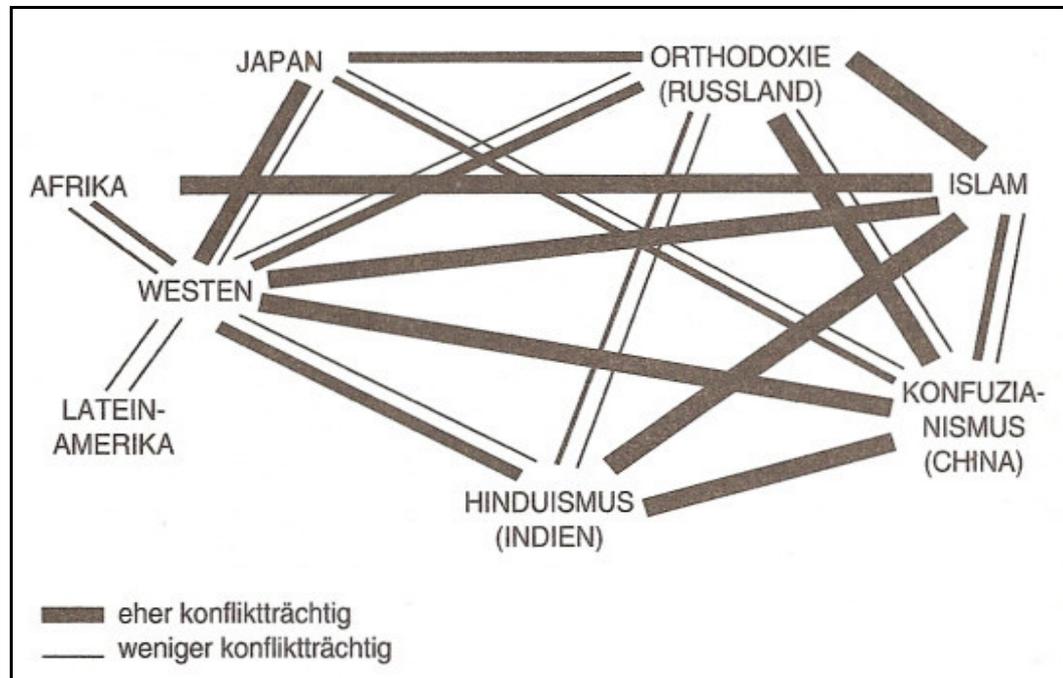


Abbildung 1: Weltpolitik und Kulturkreise: Potentielle Bündnisbildungen³³

Huntingtons kulturbezogene Konstruktion basiert auf einer kulturellen Homogenisierung. Die Annahme monolithischer Blöcke ist wissenschaftlich aber nicht haltbar. „So wenig wie innerhalb eines Kulturkreises völlige Einheit herrscht, stehen sich die verschiedenen Kulturkreise gänzlich separiert gegenüber.“³⁴ Auch innerhalb der Kulturkreise herrschen heterogene Umstände. So hat auch der Islam „innerhalb der ‚Konfessionen‘ [...] und diverser Glaubensströmungen [...] Ausprägungen in ethnischer und kultureller Hinsicht erfahren“³⁵. Zusätzlich verstellt Huntingtons Kulturbegriff „den Blick auf das jeder gesellschaftlichen Reproduktion, aber auch jedem Wandel zugrundeliegende dynamische Wechselspiel von sozialer und ökonomischer Struktur, Kultur und Persönlichkeitsstruktur“³⁶. Nussbaum stellt sogar die gesamte auf die Kultur konzipierte Herangehensweise Huntingtons in Frage: „His

³² Huntington 1997: 295

³³ Quelle: Huntington, P. Samuel: Der Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München: Europaverlag⁴ 1997. 398

³⁴ Simhandl 2000: 24

³⁵ Strobl 2000: 116

³⁶ Reinprecht 2000: 40

argument is weak [...], because it is built on the concept of 'culture', which is about as much concrete definition as a snowflake in June. All cultures contain all values universally."³⁷

2.1.2. Konfliktstrukturen

Die Einteilung in Kulturkreise, die ihr zugeschriebenen elementaren Merkmale und die daraus resultierenden Abgrenzungen bergen Konfliktpotentiale in sich. Das heißt, dass „durch den vermehrten Kontakt der Kulturen und die damit verbundene stärkere Wahrnehmung der Unterschiede auch das Bedürfnis nach Abgrenzung wächst“³⁸. Die daraus entstehenden Konfliktstrukturen lassen sich in sogenannte **(i)** Bruchlinienkonflikte, **(ii)** Kernstaatenkonflikte und **(iii)** intrakulturelle Konflikte einteilen.

Der Fokus ist auf die Bruchlinienkonflikte gerichtet, die „zwischen benachbarten Staaten aus unterschiedlichen Kulturen, zwischen Gruppen aus unterschiedlichen Kulturen innerhalb ein und desselben Staates“³⁹ stattfinden. Hierbei geht vor allem vom islamischen Kulturkreis das höchste Gefahrenpotential aus, denn Muslime haben „Probleme, mit ihren Nachbarn friedlich zusammenzuleben“⁴⁰, da aus „der Natur dieser [...] Religionen und der auf ihnen basierenden Kulturen“⁴¹ *per se* kein friedliches Zusammenleben möglich ist. Hinsichtlich der Gewaltbereitschaft bei Muslimen lassen sich sechs Gründe identifizieren.

Erstens ist der Islam historisch betrachtet seit seinen Anfängen **(i)** kriegerisch veranlagt und zudem **(ii)** expansiv orientiert. Die dadurch eingetretene missionarische und unterwerfende Politik des Islam gegenüber anderen Kulturen dauert bis heute an. Hinzu kommt eine von Natur gegebene **(iii)** Unverträglichkeit von Muslimen und Nichtmuslimen. Als weiteren Grund sieht Huntington die **(iv)** Konstruktion eines Opfer-Bildes, ein Bild „von der militärischen und wirtschaftlichen Schwäche der Muslime“⁴² gegenüber dem westlichen Imperialismus. Das **(v)** Fehlen eines Kernstaates und die rapide voranschreitende **(vi)** demographische Entwicklung verschärfen die islamische Gewaltbereitschaft. Vor allem das Bevölkerungswachstum verstärkt die Instabilität und schafft, parallel zur islamischen Resurgenz, „die militanten Kader und Stoßtrupps islamistischer Bewegungen“⁴³.

³⁷ Nussbaum 1997: 165

³⁸ Simhandl 2000: 16

³⁹ Huntington 1997: 332

⁴⁰ Ebd. 418

⁴¹ Ebd. 337

⁴² Ebd. 432

⁴³ Ebd. 174

	außermuslimisch- muslimischer Konflikt	inner- und außermuslimischer Konflikt
Historischer und zeitgenössischer Konflikt	Nähe »Unverträglichkeit«	Militarismus
Zeitgenössischer Konflikt	Opferstatus	Demographischer Boom Fehlen eines Kern- staates

Abbildung 2: Mögliche Gründe muslimischer Konfliktneigung⁴⁴

2.1.3. Herausforderungen

Der Westen, im Sinne Huntingtons als monolithischer Block verstanden, muss sich kurz- und mittelfristig den kulturbedingten Herausforderungen stellen. Diese beziehen sich aber nicht nur auf den islamischen Kulturkreis selbst. Denn während im Zuge der Modernisierung der Islam immer stärker wird, schwindet in Europa zunehmend das Christentum als ihr zentrales kulturelles Element und schwächt in Folge die gesamte westliche Kultur. Solange aber das Problem „des moralischen Verfalls, des kulturellen Selbstmords und der politischen Uneinigkeit des Westens“⁴⁵ nicht gelöst werden kann, schwankt das Mächtegleichgewicht. Der Westen muss seine westliche Kultur nach innen kräftigen und stärken. Er muss seine Identität wahren um schließlich die Führungsposition aufrecht halten zu können.⁴⁶ Demnach muss der „europäische und der US-amerikanische Teil des Westens [...] stärker zusammenarbeiten [...] seine Abrüstung verlangsamen“ sowie „Ausbau der militärischen Macht [...] islamischen Staaten [...] unterbunden werden“⁴⁷. Diese Punkte sind laut Simhandl die zentralen Handlungsweisen nach Huntington, um die Herausforderungen eines demographisch und kulturell-ideologisch aufkommenden islamischen Kulturkreises entgegenwirken zu können.

⁴⁴ Quelle: Huntington, P. Samuel: Der Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München: Europaverlag 4 1997. 430

⁴⁵ Huntington 1997: 500

⁴⁶ Vgl. Ebd. 505ff.

⁴⁷ Simhandl 2000: 20

2.1.4. Kritik

Huntingtons Islambild ist die Fortführung eines Orientbildes, welches bereits „über Jahrhunderte als Projektionsfläche versteckter Ängste und Wünsche des Okzidents diente“⁴⁸. Die Thesen müssen für eine „wissenschaftliche Analyse [...] als belanglos angesehen werden, bedeutsamer erscheint es“ seine Thesen „als Ausdruck von kollektiven Ängsten in einer gegenwärtig gegebenen Krisenstimmung“⁴⁹ zu verstehen. Nach Flatz erklären uns Huntingtons „Weltbilder [...] wenig über die tatsächliche Lage in der Welt, aber sie können uns Auskunft über Diskurspositionen, Interessenlagen oder Herrschaftsstrukturen geben“⁵⁰. Daher tragen die Thesen Huntingtons, da er selber als einflussreicher Politikberater arbeitete und da er sein Werk als Leitfaden und wissenschaftliche Analyse versteht, „ein hohes politisches Gefahrenpotential in sich“⁵¹. So negiert er, durch die Homogenisierung des Islams, die Tatsache einer Instrumentalisierung der Religion „für ideologische Zwecke“⁵². All zu oft ist „das kulturelle Argument [...] nur eines unter vielen, oft aber dasjenige, mit dem am leichtesten politische Unterstützung mobilisiert werden konnte und hinter dem sich zum Teil ganz andere Motive verbargen.“⁵³ Riesebrodt schreibt folgerichtig, dass die „Religion allein [...] wohl nur ganz selten ein hinreichender Grund für Massenmord“⁵⁴ war. In diesen Aussagen kommt Huntingtons Zynismus wahrlich zur Geltung. Denn der Westen selbst „begeht und akzeptiert [...] Menschenrechtsverletzungen in beträchtlichem Ausmaß, speziell wenn wirtschaftliche oder militärische Interessen betroffen sind.“ Ebenso zeigt die „Geschichte des Westens [...] daß [sic!] die Unterdrückung von Demokratie und Menschenrechten der Normalfall war und ist“⁵⁵. Der Orient als das Spiegelbild des Westens.

Es ist Huntingtons Reduktionismus, die Negierung der „Pluralität unserer Zugehörigkeiten“⁵⁶, die seine Ansichten und sein Verständnis unterfüttern. Die Religion als das alles entscheidende Unterscheidungskriterium zu postulieren, als die „übergeordnete Klassifikation, um die Menschen unverrückbar in ein starres Schema zu pressen“⁵⁷, erklärt

⁴⁸ Mokre 2000: 10

⁴⁹ Stachel 2000: 55

⁵⁰ Flatz 2000: 65

⁵¹ Simhandl 2000: 29

⁵² Strobl 2000: 119

⁵³ Riegler 2000: 131

⁵⁴ Riesebrodt 2000: 24 ff.

⁵⁵ Ebd. 30

⁵⁶ Sen 2007: 12

⁵⁷ Sen 2007: 26

aber die Lebensrealitäten der Menschen nicht. Sie lassen sich nach vielen Kriterien differenzieren und unterteilen. Letztendlich ließe sich an „Stelle eines Bildes der Kontraste [...] auch eines von starken Kongruenzen zwischen westlicher und islamischer Welt zeichnen“⁵⁸. Die ständige Betonung negativer Elemente der jeweiligen Kulturkreise hält selbst der ehemalige Präsident Deutschlands, Roman Herzog, für äußerst schädlich: „Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn sich die Nationen des Westens und des Ostens auf eine vermeintliche Konfrontation zwischen Islam und Christentum einrichten.“⁵⁹ Vielmehr sieht Herzog die Aufgabe in einer umfassenden Ökumene, wobei dieser interkulturelle wie interreligiöse Dialog von der Politik gefördert und gefordert werden muss. „Der Dialog zwischen Kulturen und Religionen ist eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit“⁶⁰ und die „Politik muß [sic!] ihn führen und fördern. Versagt sie, so besteht die Gefahr, daß [sic!] konfliktbereite Teile der Gesellschaften Tradition, Kultur und Religion manipulieren“⁶¹.

2.1.5. Zusammenfassung

Nach dem Ende des Ost-West Konflikts wird bei Huntington die Kultur zur zentralen Determinante. So wird „die Welt in Kulturkreise[n] aufgeteilt und die Entwicklung internationaler Beziehungen durch kulturelle Prämissen bestimmt“⁶².

Die größte Gefahr geht aus dem islamischen Kulturkreis hervor. Vor allem die Folgekosten der Modernisierung, die demographischen Entwicklungen, sowie der Prozess der Indigenisierung – die Rückbesinnung auf das Eigene als Abgrenzung gegenüber den Westen führt zur Resurgenz der Religion – bilden den Nährboden und „das Rekrutierungspotential für Fundamentalismus, Terrorismus, Aufstände und Migration“⁶³. Huntington sieht auch kein Ende des Konflikts, er stellt dieses Ende auch nicht in Aussicht, denn für ihn sind diese Unterschiede manifest und einzementiert.

„Solange der Islam der Islam bleibt (und er wird es bleiben) und der Westen der Westen bleibt (was fraglich ist), wird dieser fundamentale Konflikt zwischen zwei großen Kulturkreisen und Lebensformen ihre Beziehung zueinander weiterhin und auch in Zukunft definieren.“⁶⁴

⁵⁸ Strobel 2000: 121

⁵⁹ Herzog 2000: 15

⁶⁰ Ebd. 64

⁶¹ Ebd. 95

⁶² Mokre 2000: 9

⁶³ Huntington 1997: 156

⁶⁴ Ebd. 339

Während der islamische Kulturkreis seine Kraft aus der Modernisierung schöpft, kommt es im Westen auf Grund dessen zum moralischen Verfall, wodurch sich „das Machtgleichgewicht zwischen Kulturen verändert“ und sich „[d]ie Macht des Westens [...] weiter verringern“⁶⁵ wird.

Ich bin der Meinung, dass eine auf Huntingtons Thesen beruhende Herangehensweise immer wieder neue Gewalt produzieren wird. Es zeigt sich nämlich, dass der „Kampf der Kulturen“ als Legitimierung der Neokonservativen dient, den Kampf gegen den Terror fortführen zu können. Michael Lüders fasst es folgendermaßen zusammen: „Der Kampf der Kulturen ist im Grunde genommen von seinem theoretischen Ansatz her eine Steilvorlage gewesen für die neokonservative Auffassung in den USA, dass der Krieg gegen den Terror mit größter Entschlossenheit zu führen sei.“⁶⁶

2.2. Islamofaschismus⁶⁷

„[T]his nation is at war with Islamic fascists who will use any means to destroy those of us who love freedom, to hurt our nation.“⁶⁸
George W. Bush

George Bush war es der im Jahr 2006 vor den islamischen Faschisten warnte. Nach den Anschlägen von 9/11, sowie den Anschlägen auf dem europäischen Kontinent, in Spanien und London, kamen ihm diese Worte über die Lippen. Vor allem für die Demagogen des neokonservativen Establishments und den radikalen Islamkritikern, wie zum Beispiel Robert Spencer, war diese Gleichsetzung von Faschismus und Islam Wasser für ihre Mühlen.

Bekannte Neokonservative wie Norman Podhoretz propagieren sogar einen vierten Weltkrieg, angezettelt von den Islamofaschisten mit ihren Anschlägen auf das World Trade Center. Er behauptet: „[W]hat emerges is the inescapable recognition that 9/11 constituted an open declaration of war on the United States [...] nothing less than another world war.“⁶⁹ Bei Ibn

⁶⁵ Huntington 1997: 119

⁶⁶ Lüders 2004: 50

⁶⁷ In der Literatur zum Thema werden zwei Begriffe gleichbedeutend, also synonym verwendet. Zum einem der Islamfaschismus und zum anderen der Islamofaschismus. Im weiteren Verlauf dieser Arbeit wird, um Stringenz zu wahren und Missverständnissen vorzubeugen ausnahmslos der Begriff Islamofaschismus verwendet.

⁶⁸ Bush, W. George: Transcript: President Bush's Remarks on London Terror Arrests (Wisconsin; 2006), in: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2006/08/10/AR2006081000834.html> [abgerufen am 2011-10-10]

⁶⁹ Podhoretz 2008: 2

Warraq ist sogar die Rede von einem neuen „Kalten Krieg“, da „es ein Kampf ist, der an vielen Fronten geführt werden muss“⁷⁰ und noch einige Jahrzehnte andauern wird. Beinahe pathetisch fordert daher Podhoretz die amerikanische Gesellschaft dazu auf, die islamofaschistische Herausforderung anzunehmen und zu bekämpfen: „American people of this generation, have it in us to beat back the 'implacable challenge' of Islamofascism.“⁷¹

Weiter angefacht hat die Diskussion über den Islamofaschismus die Debatte über die Ground Zero Moschee in New York. Viele sprechen sogar davon, dass die faschistische Form des Islam unvergleichbar gefährlicher ist, als jener uns bekannte Faschismus in Italien und Deutschland.

„Therefore, it's an obvious fact and reality that Islamic fascism is hundred fold dangerous and brutal than the conventional fascism like [...] that is known to the world today. It can be safely concluded that naming Islamic terrorists as 'Islamofascist' [...] was no mistake at all.“⁷²

Was steckt aber nun tatsächlich hinter diesem Begriff, der sich für die schlimmsten Gräueltaten des 21. Jahrhunderts verantwortlich zeigte?

2.2.1. Begriffsdefinition

Der Terminus setzt die Ideologie des Faschismus in Europa mit dem Islam *de facto* gleich. Grundsätzlich bezeichnet Faschismus die von Mussolini geführte politische Bewegung.

„Idealtypisch kennzeichnet den Faschismus eine hierarchisch strukturierte, am Führerprinzip orientierte Parteiorganisation, die doppelte Gegnerschaft gegen Liberalismus und Sozialismus, das Ziel eines Autoritären Regimes bzw. eines *totalitären Staates*, die Befürwortung von *Gewalt als Mittel der Politik*, die Orientierung an militärischen Handlungsweisen und Organisationsformen und eine eklektische Ideologie, die in der *Idealisierung der eigenen Volksgemeinschaft* und der aggressiven *Ablehnung alles Fremden* einem übersteigerten Nationalismus bzw. Rassismus folgt, auf einen *charismatischen Führer* [Hervorhebungen des Autors] zugeschnitten ist und die Rückbesinnung auf romantische bzw. reaktionäre Traditionen mit einer Vergötzung des modernen technologischen Fortschritts verquickt“⁷³

⁷⁰ Warraq, Ibn: Dieser Krieg kann 100 Jahre dauern (Interview; August 12, 2007), in: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,499223,00.html> [abgerufen am 2011-08-07]

⁷¹ Podhoretz 2008: 217

⁷² Mirza, Syed Kamran: Islamofascism is More Dangerous than Nazi's Fascism! (2006), in: <http://www.islam-watch.org/SyedKamranMirza/IslamFascism.htm> [abgerufen am 2011-10-11]

⁷³ Nohlen 2011: 172 / Spalte 1 ff.

In den folgenden Abschnitten soll nun anhand dieser politischen Begriffsdefinition die Überschneidungen von Islam und Faschismus skizziert werden.

2.2.1.1. Totalitarismus

Der Islam gilt aus zwei Gründen als totalitäres System. Erstens auf Grund des islamischen Rechts und zweitens auf Grund der religiösen Lehre des Dschihad.

Islamisches Recht: Die islamische Gesetzgebung „durchdringt jeden, auch den geringsten Winkel, alles wird davon erfaßt [sic!]“⁷⁴ und ist „fraglos und unangezweifelt zu akzeptieren.“⁷⁵ Das bedeutet, es gibt keine Unterscheidung zwischen Politik und Religion. Gott gilt als höchste Instanz, „dessen Wort absolut befolgt werden muß [sic!], ohne Zweifel, ohne Diskussion, ohne Frage; wir können mit Gott keine Absprache aushandeln [...]. Der islamische Gott ist kein Demokrat“⁷⁶. Da die muslimische Gemeinschaft, die sogenannte *ummah*, als Kollektiv endgültig und unwandelbar nach den Worten Gottes, der ihre alleinige Autorität darstellt, zu leben hat, kann der Islam als Gesamtes als totalitär verstanden werden.

Dschihad: „Der totalitäre Charakter des Islam“ ist für viele aus dem Konzept des heiligen Krieges klar ersichtlich und dient als „göttliche Einrichtung, [...] [die] ausdrücklich zum Zwecke der Verbreitung des Islam auferlegt ist“⁷⁷. Der Dschihad wird von vielen als das islamische Ziel verstanden, eine islamische Weltgemeinschaft zu realisieren und bei Bedarf diese auf gewaltsame Art und Weise zu erreichen.

Das islamische Recht, die Sharia als der allumfassende Regelkatalog für jeden gläubigen Muslim, kann als totalitär verstanden werden. Diese Annahmen berücksichtigen aber nicht die hohe Diversität innerhalb des Islam. Im selben Maß wie es unterschiedliche Ausprägungen im Glauben gibt, wird auch die Sharia in unterschiedlichster Art und Weise angewandt.

Richtig. Auch der Dschihad hat in seiner radikalen Interpretation totalitären Charakter. Aus religionswissenschaftlicher Sicht versteht man mit dem Dschihad die Anstrengung beziehungsweise den Kampf auf dem Weg zu Gott. Man unterscheidet zwischen dem großen Dschihad – den individuellen Bemühungen um den Glauben – und dem kleinen Dschihad –

⁷⁴ Warrag 2007: 230

⁷⁵ Ebd. 238

⁷⁶ Ebd. 252

⁷⁷ Ebd. 302

Erweiterung und Verteidigung des Glaubens. Letzteres unterliegt genauen rechtlichen Regeln und wird von Teilen der islamischen Glaubensgemeinschaft als offensiver Krieg gegen Ungläubige interpretiert. Es ist daher entscheidend zu differenzieren, aber ganz und gar falsch ist der totalitäre Charakter gewisser Interpretationen des Dschihad keineswegs.

2.2.1.2. Gewalt als Mittel der Politik

Allerorts wird den Muslimen vorgeworfen, eine naturgegebene Gewalt- und Mordlust in sich zu tragen. Wenn dies nicht gegeben ist, wird ihnen dann auf Grund des Glaubens keine andere Alternative zum Raufen und Morden gelassen, vielmehr unterstehen sie dann einer göttlichen Verpflichtung. Verallgemeinernd heißt es diesbezüglich, dass „die Araber schon immer eine krieglerische Rasse, die vom Plündern und der Ausbeutung [...] lebte“ war, und der „Islam [...] eine Kriegsmaschine, die, einmal in Gang gesetzt, bei nichts haltmachte“⁷⁸ sei. Grundlage für dieses Potential ist das fehlende Selbstbewusstsein sowie die niedrige Intelligenz, wie Robert Spencer einer der schärfsten Islamkritiker in den Vereinigten Staaten festhält. Diese Zuschreibungen erinnern an Thilo Sarrazins Thesen, wonach bestimmte Attribute naturgegeben beziehungsweise genetisch bestimmt sind. Diese Umstände sind schließlich auch verantwortlich für die Gewalt im Islam. „Islam [...] appeals to people with low self esteem and low intelligence. They seek power, domination and control. They pride themselves [...] in their disdain for life and in their willingness to kill and die for their cause.“⁷⁹

Man kann hier durchaus und berechtigt einen Konnex herstellen zwischen den SA-Schlägertrupps und Gruppierungen wie der Al-Kaida, die Gewalt als Mittel anwendeten, um ihre Interessen zu vertreten. Der Islam ist ganz und gar keine pazifistische Religion. Man denke an die Entstehungszeit, dennoch: Ist das Christentum eine pazifistische Religion? Betrachtet man die Geschichte, war das Christentum alles andere als friedlich. Der Wahrheits- und Absolutheitsanspruch der drei abrahamitischen Religionen lassen im Grund kein friedliches Miteinander zu.

⁷⁸ Warrag 2007: 304

⁷⁹ Spencer, Robert: Sina: Is Political Islam Fascism? (2005), in: <http://www.jihadwatch.org/2005/04/sina-is-political-islam-fascism.html> [abgerufen am 2011-10-07]

2.2.1.3. Ablehnung alles Fremden

Der Zusammenhang besteht im Antisemitismus. Hitlers Nationalsozialismus erkor, wie der Islam, das Judentum zum ultimativen Feindbild. Als den zu bekämpfenden Feind. Nach Hammerschmitt sind „[a]lle islamistischen Bewegungen und Staaten [...] ausnahmslos antisemitisch“, dieser Antisemitismus im Unterschied zum Faschismus wird aber nicht „genetisch begründet, sondern damit, dass das Judentum die falscheste aller falschen Religionen sei“. Dieser Hass ist somit „kein genetisch-biologischer, sondern ein moralisch-religiöser“⁸⁰.

Diese religiöse Vereinnahmung der politischen Diskussion verzerrt eine Tatsache ganz besonders, nämlich, dass die muslimischen Fanatiker den größten Schaden an den eigenen muslimischen Mitmenschen üben.⁸¹

2.2.1.4. Idealisierung der eigenen Volksgemeinschaft

Die Ablehnung alles Fremden und die Konsequenzen der gewollten Gewaltanwendung, um politische Ziele umzusetzen, fundiert auch in der Idealisierung der eigenen Volksgemeinschaft. Die Gemeinschaft der Muslime kollektiviert sich durch die Schaffung einer Identität durch eine gemeinsame Erinnerung an vergangene glorreiche Zeiten. Der Islamofaschist ist, wie Hitchens erklärt, „bitterly nostalgic for past empires and lost glories. Both [Faschismus und Islamofaschismus] are obsessed with real and imagined 'humiliations' and thirsty for revenge“⁸².

Für die eigene Gemeinschaft, wie Hitchens weiter ausführt, lohnt es sich daher auch zu sterben. Totalitäre Systeme zeichnen sich somit dadurch aus, für ihren Glauben Opfer zu geben. Diese Negierung des Individuums, das heißt, dass in diesen Systemen das Wohl der Gemeinschaft in den Vordergrund rückt, erlaubt keine doktrinären Kompromisse. Diese Idealisierung schafft schließlich den bereits erwähnten Willen für die Gemeinschaft freiwillig

⁸⁰ Hammerschmitt, Marcus: Die ungleichen Zwillinge. Ist der Islamismus eine Abart des Faschismus? (2005), in: <http://www.heise.de/tp/artikel/21/21397/1.html> [abgerufen am 2011-10-25]

⁸¹ Vgl. Carroll, James: Islamofascism's ill political wind (Jänner 21, 2008), in: <http://www.nytimes.com/2008/01/21/opinion/21iht-edcarroll.1.9374931.html> [abgerufen am 2011-08-05]

⁸² Hitchens, Christopher: Defending Islamofascism (2007), in: <http://www.slate.com/id/2176389/> [abgerufen am 2011-10-03]

und in ihrem Sinne in den Tod zu gehen.⁸³ Die Flugzeugbomber von 9/11 müssten daher als Islamofaschisten *par excellence* gelten. So „heißt es“ im Koran, wie Navid Kermani erklärt, „man solle nicht nehmen, was Gott gegeben hat. Das ist eine klare Absage an jeden Selbstmord. Es findet sich darin auch der Vers, wer einen Menschen tötet, der tötet die ganze Menschheit. Das ist eindeutig ein Verbot, zu töten.“⁸⁴

2.2.1.5. Der charismatische Führer

Auch wenn es im Sinne eines *Duce* oder eines *Führers*, keinen charismatischen Führer gibt, erfüllt der klerikale Führer diese Funktion. Vertreter des Islamofaschismus sehen in dieser Rolle Ali Khamenei, das religiöse und politische Oberhaupt des Irans. Tatsächlich repräsentiert Khamenei aber nur einen fragmentarischen Teil der muslimischen Gemeinschaft. Walter Laqueur, der sowohl Parallelen als auch Differenzen erkennt und artikuliert, schreibt hinsichtlich des Führerkults:

„It could be argued that while it lacks a Fuehrer or a Duce, the supreme clerical leader (such as Khomeini) fulfills a similar role and while there is no political party which has a monopoly, the mosque fulfills a similar function as far as the mobilization of the masses and their indoctrination is concerned.“⁸⁵

2.2.2. Kritik

Das Problem aller Kritiker kommt auch bei näherer Betrachtung dieser theoretischen Erklärungsversuche zum Vorschein. Es kommt zu einer Homogenisierung, das heißt, es werden keine Differenzierungen vorgenommen. Die Vertreter des Islamofaschismus konstatieren „keinerlei Unterschied zwischen dem Islam und einem islamischen Fundamentalismus. Der Islam ist in jeder muslimischen Gesellschaft zutiefst verwurzelt, und ‚Fundamentalismus‘ ist einfach nur der Exzeß [sic!] dieser Kultur“⁸⁶. Ein weiteres Problem ist, dass Mussolinis Faschismus als Idealfolie herangezogen wird. Dabei vergisst die Schar der Islamkritiker aber, dass Mussolini „kein einzelgängerischer Abenteurer [war]. Auch anderswo im Europa der Nachkriegszeit entstanden ähnliche Bewegungen unabhängig von

⁸³ Vgl. Hitchens, Christopher: Defending Islamofascism.

⁸⁴ Christmann, Holger: „Der Koran verbietet Mord und Selbstmord“ (FAZ; Interview mit Navid Kermani; September 14, 2001), in: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/interview-der-koran-verbietet-mord-und-selbstmord-128830.html> [abgerufen am 2011-12-19]

⁸⁵ Laqueur, Walter: The Origins of Fascism: Islamic Fascism, Islamophobia, Antisemitism (2006), in: <http://www.laqueur.net/index2.php?r=2&rr=4&id=49> [abgerufen am 2011-08-05]

⁸⁶ Warraq 2007: 259

Mussolinis Faschismus⁸⁷. Zudem lässt sich der „Faschismus plausibler mit einem Spektrum ‚mobilisierender Leidenschaft‘ in Verbindung bringen als mit einer konsistenten und vollartikulierten Philosophie⁸⁸. Das heißt, es gibt nicht die reine Form des Faschismus, die sich zur Definition respektive Analyse als idealtypische Folie über alle faschistischen Phänomene darüber legen lässt. Weiters ist die Emotionalisierung der Debatte zu berücksichtigen. Zum Schüren von Ängsten in der Bevölkerung bedarf es populistischer und extremer Beispiele. „ ‚Islamofascism‘ looks like an analytic term, but really it's an emotional one, intended to get us to think less and fear more. It presents the bewildering politics of the Muslim world as a simple matter of Us versus Them, with war to the end the only answer.“⁸⁹ Außerdem verwischt die Gleichstellung zunehmend die tiefer liegende Problematik des fundamentalistischen Islam mit der westlichen Welt. Anne Karpf bringt es passend auf den Punkt. „ ‚Islamofascism‘ slips easily from the mouth of war-on-terror ideologues but it has a deeper narrative, too, as it attempts to elide modern Islam with 1930s National Socialism, and equate Muslims and Nazis.“⁹⁰ Um dieses Problem zu bekräftigen lässt sich hinzufügen: “The notion that we are fighting ‘Islamic fascists’ blurs the conflict, widening the enemy to many if not all Muslims.“⁹¹

Letztendlich zeigt sich eindeutig, dass die Wurzel des islamischen Fundamentalismus einerseits viel tiefer liegt, nämlich in selben Maßen in ökonomischen und, nicht zu vergessen, in der länderspezifischen Auslegung und Ausübung des islamischen Glaubens, sowie in der Tatsache, dass Terrorismus, als Abart des religiösen Fundamentalismus, vielmehr die bloße Pervertierung der strikten Religionsausübung einzelner Muslime ist. Der Begriff Islamofaschismus ist im Grunde, wie aus den oben angeführten Tatsachen klar ersichtlich wird, eine Fehlinterpretation und Simplifizierung. Hamas, Al-Kaida, um nur einige Strömungen zu nennen, oder aber auch muslimische Staaten selbst dürfen nicht, wie bereits erwähnt, unter die islamofaschistische Folie gelegt werden. Die Realität zeigt sich nämlich oft viel verwobener und komplizierter. Die verschiedenen Gruppen und Staaten haben nämlich

⁸⁷ Paxton 2006: 16

⁸⁸ Ebd. 66

⁸⁹ Pollitt, Katha: Wrong War, Wrong Word (2006), in: <http://www.thenation.com/article/wrong-war-wrong-word> [abgerufen am 2011-08-15]

⁹⁰ Karpf, Anne : Islamofascist slanders (2008), in: <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2008/nov/04/israelandthepalestinians-middleeast1> [abgerufen am 2011-08-05]

⁹¹ Ignatius, David : Toward a definition of 'Islamic fascism' (2006), in: <http://www.dailystar.com.lb/Opinion/Commentary/Aug/19/Toward-a-definition-of-Islamic-fascism.ashx#axzz1U9sH8IDo> [abgerufen am 2011-08-05]

unterschiedliche Ziele, Ressourcen, unterschiedliche Absichten und sind zudem ideologisch grundverschieden eingestellt.⁹²

Der Begriff des Islamofaschismus negiert demnach

„die Unterschiede zwischen Sunniten und Schiiten im Irak, zwischen säkularen Tyrannen wie Saddam Hussein und messianischen Führern wie bin Laden. Er ignoriert die Interessengegensätze zwischen den wahhabitischen Herrschern Saudi-Arabiens und ihren persisch-theokratischen Herausforderern, und er unterscheidet nicht zwischen lokalen Widerstandsgruppen und dem globalen Dschihadismus“⁹³.

2.2.3. Zusammenfassung

Moshe Zuckermanns Worte zur Verwendung des Islamofaschismusbegriffs soll als zusammenfassender Abschluss dienen um auf die erwähnten Fehlinterpretationen Antworten zu geben.

„Das [der Islamofaschismus] ist ein hanebüchener Ausdruck. Der islamistische Fundamentalismus hat mit Faschismus, betrachtet man die Analysen des Faschismus, die in den 60er Jahren geleistet wurden, gar nichts zu tun. Wenn wir unter Faschismus verstehen, was sich in einer bestimmten Epoche in Italien, Ungarn, Spanien, später dann als Nationalsozialismus in Deutschland in einer radikalisierten Sonderform formierte, so stellt dies etwas ganz anderes dar als die Bewegungen des radikalisierten Islam. Der Islam ist von ganz anderen Momenten angetrieben und hat ganz andere Zielsetzungen. Das hat nichts miteinander zu tun. Man muss schon den Begriff des Faschismus inhaltlich entleeren, um oberflächliche Ähnlichkeiten ausmachen zu können. Will man mit 'Islamofaschismus' nur ausdrücken, dass es sich um den Kult einer monolithischen Ideologie handelt? Dann muss man sich aber dennoch mit der Tatsache auseinandersetzen, islamische Fundamentalismus theokratisch ist, während der Faschismus tendenziell nicht- oder auch antireligiös war. Ich halte diesen Begriff für inhaltsleeres Gerede. Natürlich greifen auch einige europäische Linke das gerne auf, denn was wäre gerade für Linke attraktiver, einen Kampf gegen den 'Faschismus' führen zu können. Der Primat des Staates, wie er im historischen Faschismus eine Rolle spielte, spielt beispielsweise im islamischen Fundamentalismus eher eine untergeordnete Rolle. Oder die Figur des monolithischen 'Volksgenossen' im Nationalsozialismus ist im Islam nicht anzutreffen. Auch die Vorstellung von 'Gemeinschaft' ist im Islam ganz anders als das, was im Begriff der 'Volksgemeinschaft' anklingt. So kann beispielsweise die Ummah auch im Sinne der Diaspora verstanden werden. Von daher glaube ich, dass dieser Begriff eher polemisch als analytisch gebraucht wird.“⁹⁴

⁹² Vgl. National security network: The Myth of "Islamofascism" (Report; 2007), in: <http://www.nsnetwork.org/node/606> [abgerufen am 2011-10-07]

⁹³ Lau, Jörg: Prophet des nächsten Weltkriegs (DIE ZEIT, Oktober 25, 2007 Nr. 44), in: <http://www.zeit.de/2007/44/Podhoretz> [abgerufen am 2011-08-15]

⁹⁴ Hanloser, Gerhard: Der islamistische Fundamentalismus hat mit Faschismus nichts zu tun (Interview mit Moshe Zuckermann; 2006), in: <http://www.heise.de/tp/artikel/23/23402/1.html> [abgerufen am 2011-10-10]

3. Konzeptuelle Grundlagen: Argumentationslinien II

“Muslims have a constitutional right to build a mosque in Lower Manhattan [...] the founding fathers wrote a constitution that guaranteed it. They made sure that in this country government would not be permitted to choose between religions or favor one over another.”⁹⁵
Mayor Michael Bloomberg; New York City

Argumentationslinie II plädiert auf das Recht freier Religionsausübung und somit auch auf eine daraus resultierende Erlaubnis, religiöse Einrichtungen bauen zu dürfen. Der zweite Teil beschreibt somit die verfassungsrechtliche Dimension der Religionsfreiheit, die auf die sogenannte *Bill of Rights* beruht und wird als sogenannter „*Liberaler Konstitutionalismus*“ titulierte.

Die Verfassung spielt in den Vereinigten Staaten eine wichtige Rolle. Sie gibt die Regeln und den institutionellen Rahmen vor, „nach denen sich der politische Prozess und das politische Leben der amerikanischen Nation insgesamt“ orientieren. Das „Grundprinzip des amerikanischen Konstitutionalismus, das ‚government of law, not of men‘“ verkörpert „eine Verfassungskultur, die der Staatsgewalt klare Grenzen setzt und die Recht und Gesetz absoluten Vorrang vor menschlichem Machtstreben einräumt“⁹⁶. In diesem Sinne beruht die zweite Argumentationslinie auf die verfassungsrechtliche Legitimierung freier Religionsausübung und wird in ihrer theoretischen Einrahmung folglich auch als Liberaler Konstitutionalismus definiert. Der erste Teil dieses Kapitels befasst sich mit dem Konstitutionalismusbegriff, danach wird die verfassungsrechtliche Dimension hinsichtlich der bereits erwähnten Religionsfreiheit skizziert und die kontrovers geführte Diskussion aufgearbeitet und kritisch betrachtet.

3.1. Konstitutionalismus

Die Politikwissenschaft definiert den Konstitutionalismus als „die Lehre vom Verfassungsstaat“. Zum Ziel hat er „die Kontrolle politischer Macht“ sowie den „Schutz

⁹⁵ New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Bloomberg hosts annual Ramadan Iftar Dinner at Gracie Mansion (August 24, 2010), in: http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&docname=http%3A%2F%2Fwww.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2010b%2Fpr36710.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-08]

⁹⁶ Heideking 2002: 123

individueller Freiheit“⁹⁷. Zentrales Element, und in unserem Fall von großer Bedeutung, ist die Garantie und die Einhaltung der bürgerlichen, politischen und sozialen Grundrechte⁹⁸ von Seiten des Staates. Heute gilt der Konstitutionalismus als weitestgehend erfüllt⁹⁹. Denquin identifiziert ihn diesbezüglich als „’Demokratie durch Recht‘“¹⁰⁰.

Zusammengefasst heißt dies nun, dass „die Staatsorgane, auch das Staatsoberhaupt, an bestimmte, meist geschriebene Rechtsvorschriften“¹⁰¹ gebunden sind und diese auch einzuhalten haben. Das zu Beginn des Kapitels angeführte Zitat des New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg soll, für unser Beispiel der „Ground Zero Moschee“, von der konstitutionellen Bekundung der Befürworter zeugen. Die Frage, ob dafür oder dagegen, darf sich in einem solchen Fall auch gar nicht stellen, und dies stellt schlussendlich auch die Besonderheit des Konstitutionalismus dar.

3.2. Die Verfassung der Vereinigten Staaten

Der amerikanische Konstitutionalismus hat seine Wurzeln in der Kolonialzeit. Der historische Kontext der amerikanischen Siedler und die Bedingungen der *Neuen Welt* machten es notwendig die lokale und regionale Selbstverwaltung schriftlich zu regeln. Durch die schriftliche Fixierung der Normen und Regeln – der Ausarbeitung der Bundesverfassung 1787 und der Hinzufügung der ersten zehn Zusatzartikel (Bill of Rights) 1791 – erlangten die Vereinigten Staaten schließlich den Status einer liberalen Grundrechtsdemokratie.¹⁰²

Im Fall der freien Religionsausübung, die für diese Arbeit von zentraler Bedeutung ist, kommt vor allem Thomas Jefferson eine große Bedeutung zu. Die von ihm verfasste Garantie religiöser Freiheit für den Staat Virginia wurde von den Verfassungsvätern als Kerngedanke der amerikanischen Grundrechte aufgenommen.¹⁰³ Das Fundament hierfür bildet Jeffersons Credo: „Einen Menschen wegen seiner religiösen Überzeugung von Staats wegen zu

⁹⁷ Nohlen 2005a: 472 [1] ff.

⁹⁸ Vgl. Ebd.

⁹⁹ Vgl. Konstitutionalismus, in: <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/geschichte/zeitgeschehen/index?page=1168626.html> [abgerufen am 2011-11-03]

¹⁰⁰ Denquin, Jean-Marie: Die aktuelle Lage des Konstitutionalismus’. Ansichten über die Frage der Demokratie durch Recht, in: <http://www.juspoliticum.com/Die-aktuelle-Lage-des.html> [abgerufen am 2011-11-03]

¹⁰¹ Konstitutionalismus, in: <http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/geschichte/zeitgeschehen/index?page=1168626.html> [abgerufen am 2011-11-03]

¹⁰² Vgl. Heideking 2007: 45

¹⁰³ Vgl. Prätorius 2003: 10

benachteiligen, ist nichts anderes, als ihn ob seiner Meinung über Physik oder Geometrie abzustrafen.“¹⁰⁴ Das Grundrecht welches für uns in Frage kommt ist im sogenannten ersten Zusatzartikel festgeschrieben. Dieser erste Zusatzartikel – *First Amendment* – ist Teil der Bill of Rights, der ersten zehn Zusatzartikeln der Verfassung.

3.3. Die “Bill of Rights”

1791 traten die ersten zehn Grundrechtsgarantien, die ursprünglich nicht Teil der 1787 ausverhandelten amerikanischen Verfassung waren, in Kraft und „begann[en] mehr und mehr das eigentliche Wesen und den Sinn der Constitution zu repräsentieren“¹⁰⁵.

Für unsere Analyse ist vor allem der erste Zusatzartikel von besonderer Wichtigkeit. Der Originaltext des ersten Zusatzartikels zur Verfassung lautet wie folgt:

“*Congress shall make no law respecting an establishment of religion, or prohibiting the free exercise thereof* [Hervorhebungen des Autors]; or abridging the freedom of speech, or of the press; or the right of the people peaceably to assemble, and to petition the Government for a redress of grievances.”¹⁰⁶

Der erste Teilsatz besagt, dass der Kongress kein Gesetz erlassen darf, dass einerseits die Einführung einer Staatsreligion zum Gegenstand hat und zum anderen, die freie Religionsausübung verbietet. Wie aus dem hervorgehobenen Teilsatz des Originaltextes ersichtlich wird, ergeben sich zwei zentrale Klauseln, die in Folge für die Trennung von Staat und Kirche *de facto* verantwortlich sind.

Erstens ist die sogenannte *Establishment Clause* zu nennen: **Congress shall make no law respecting an establishment of religion.** Ziel der Gründerväter der Verfassung war es, „die zwangsausübende Rolle der Regierung in Hinblick auf die religiöse Ausrichtung der Bevölkerung zu beenden“¹⁰⁷. Das heißt, zum besseren Verständnis, dass es dem Kongress nicht erlaubt ist, auf die Errichtung sowie Etablierung einer Staatskirche beziehungsweise

¹⁰⁴ Prätorius 2003: 10

¹⁰⁵ Heideking 2002: 131 ff.

¹⁰⁶ The Charter of Freedom: Bill of Rights, in: http://www.archives.gov/exhibits/charters/bill_of_rights_transcript.html [abgerufen am 2011-11-10]

¹⁰⁷ Davis 2005: 171

einer bestimmten Religionsgemeinschaft Einfluss auszuüben. Außerdem ist es dem Kongress untersagt, eine Kirche gegenüber einer anderen zu bevorzugen.

Zweite Besonderheit ist die *Free Exercise Clause*: **Congress shall make no law [...] prohibiting the free exercise.** Ziel hierbei war es, „die Religion in die Hände der Bürger zu geben, um diese zu befähigen, ihre eigenen religiösen Überzeugungen auszuformen“¹⁰⁸. Durch das Recht der freien Ausübung ist es somit jedem Bürger erlaubt, sich seine Religion selbst auszusuchen und selbige je nach ihren religiösen Bräuchen und Riten auszuüben. Die Verfassungsbestimmung schützt somit die individuelle und kollektive Religionsausübung.

Interessant im Zusammenhang mit dem Recht der freien Religionsausübung ist der 14. Zusatzartikel der Verfassung, welcher im Jahr 1868 ratifiziert wurde. Er verbietet die Diskriminierung oder die Beschränkung der Freiheiten der Staatsbürger, und garantiert die Gleichheit jedes einzelnen Staatsbürgers der Vereinigten Staaten vor dem Gesetz. Dieser Zusatzartikel garantiert somit Bürgerrechte, worunter auch die religiösen Bürgerrechte fallen. Der Wortlaut des ersten Absatzes des 14. Zusatzartikels lautet:

*All persons born or naturalized in the United States, and subject to the jurisdiction thereof, are citizens of the United States and of the State wherein they reside. No State shall make or enforce any law which shall abridge the privileges or immunities of citizens of the United States; nor shall any State deprive any person of life, liberty, or property, without due process of law; nor deny to any person within its jurisdiction the equal protection of the laws [Hervorhebungen des Autors].“*¹⁰⁹

3.4. Warum „Liberaler Konstitutionalismus“?

Im folgenden Abschnitt soll die Wortkreierung *liberaler Konstitutionalismus* begründet werden. Denn der Ansatz eines Konstitutionalismus, welcher liberal ist, im Sinne von *frei, freisinnig*, kann in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Konstitutionalismus nicht ausgemacht werden. Für unseren spezifischen Fall macht die Verwendung aber Sinn. Denkt man nämlich an Amerika fallen jedem sofort Metaphern ein wie, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten; vom Tellerwäscher zum Millionär; der amerikanische Traum. Man hat den Eindruck, in Amerika ist mit individuellem Einsatz alles erreichbar. Jeder

¹⁰⁸ Davis 2005: 171

¹⁰⁹ The Charter of Freedom: Bill of Rights (11-27), in: http://www.archives.gov/exhibits/charters/constitution_amendments_11-27.html [abgerufen am 2011-11-10]

Einzelne besitzt die Freiheit das zu tun, was er möchte. Als das symbolträchtigste Monument für diese Hoffnungen einer ganzen Nation, als Zeichen der Freiheit, gilt die Freiheitsstatute. Das wohl bekannteste Wahrzeichen von New York.



Abbildung 3: Statue of Liberty¹¹⁰

Selbst die Nationalhymne der Vereinigten Staaten, *The Star-Spangled Banner*, besingt die Freiheit der Nation.

"O say, does that star-spangled
banner yet wave
O'er the land of the free
And the home of the brave?"¹¹¹

Der Liberalismus selbst ist „eine politische Weltanschauung, die die Freiheit des einzelnen Menschen in den Vordergrund stellt und jede Form des geistigen, sozialen, politischen oder staatlichen Zwangs ablehnt“. Die zentralen Prinzipien sind „a) das Recht auf Selbstbestimmung auf der Basis von Vernunft und Einsicht, b) die Beschränkung politischer

¹¹⁰ Quelle: Library of Congress: Statue of Liberty, in: <http://www.loc.gov/pictures/item/2010639409/> [abgerufen am 2011-12-01]

¹¹¹ Smithsonian. National Museum of American History: National Anthem (The Star-Spangled Banner), in: <http://americanhistory.si.edu/starspangledbanner/the-lyrics.aspx> [abgerufen am 2011-12-01]

Macht und c) die Freiheit gegenüber dem Staat, d) die Selbstregulierung der Wirtschaft auf der Basis persönlichen Eigentums“¹¹². Die von den *Founding Fathers* in der Verfassung festgeschriebenen, vor allem in den Bill of Rights, ausverhandelten Grundrechtsgarantien für jeden einzelnen Bürger garantieren die für unsere Arbeit relevante Redefreiheit, Religionsfreiheit, die Trennung von Kirche und Staat. Sie spiegelt somit die politische Weltanschauung des Liberalismus wieder. In Bezug auf die Begriffswahl der zweiten Argumentationslinie bedeutet es zusammengefasst folgendes: *Liberal* auf Grund dessen, dass die von der Gesellschaft ausverhandelte Verfassung, die Bill of Rights, weitreichende individuelle Freiheiten für jeden Einzelnen in den Vereinigten Staaten garantieren. Konstitutionalismus deshalb, da dieser Ausverhandlungsprozesses ein rechtlicher beziehungsweise ein konstitutioneller ist. Das heißt, die Verfassung bildet den Referenzrahmen für die Garantie der individuellen Freiheit jedes Einzelnen.

In unserem Fall wird daher der Liberale Konstitutionalismus definiert als die **konstitutionelle Garantie von der Freiheit der Religionsausübung**. Das „Ziel[e] des Liberalismus“ wird „durch die Institutionen des Rechtsstaats (z.B. Grundrechte, Verfassung) sowie durch staatlich garantierte Rechtssicherheit (zu der auch das staatliche Gewaltmonopol zählt) erreicht“¹¹³. Die Befürworter der Ground Zero Moschee berufen sich auf diesen theoretischen Ansatz und es zeigt sich, dass die verfassungsrechtliche Garantie der Religionsfreiheit auch im Jahr 2011 noch Gültigkeit besitzt.

3.5. Kritik

Wie die oben ausgeführten Absätze zeigen, gibt es hinsichtlich der freien Religionsausübung in den Vereinigten Staaten eine mehr oder weniger weitreichende Verfassungsgarantie. Die Verfassung „untersagte nicht nur die Errichtung einer Staatskirche, sondern verbot eine beschneidende und vorschreibende Gesetzgebung unter Berufung auf Religion.“¹¹⁴ Diese Interpretation, über die seit Anbeginn der Verfassungsannahme debattiert wird, lässt aber für die Herausforderungen der Ground Zero Moschee einige wichtige Fragen offen.

¹¹² Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), in: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=6AC18N [abgerufen am 2011-12-01]

¹¹³ Ebd.

¹¹⁴ Prätorius 2003: 57

Die wichtige Frage für unsere Arbeit ist aber jene, „ob Religion schlechthin oder nur eine spezifische Konfession gemeint war, die nicht staatlich 'etabliert' werden sollte.“¹¹⁵ Aus dem historischen Kontext wird klar, dass die religiöse Zusammensetzung der Gesellschaft zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert, als die Verfassung angenommen wurde, von einer größeren Homogenität geprägt war, als wir sie heute vorfinden und kennen. Bezogen auf den heutigen gesellschaftlichen Kontext bedeutet dies, dass im Zuge der Verfassungsdebatte über die freie Religionsausübung die Bewährungsprobe des Pluralismus noch aussteht. Dennoch wird, wie Heideking ausführt, „[a]ngesichts der zunehmenden ethnischen und religiösen Diversität der amerikanischen Bevölkerung [...] die nächste Generation vermutlich noch stärker auf die stabilisierenden und integrierenden Kräfte des Konstitutionalismus angewiesen sein.“¹¹⁶ So sind

„die Verfassung und die Bill of Rights nach wie vor die Grundprinzipien des ‚amerikanischen Experiments‘: Volkssouveränität, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, das Streben nach individueller Freiheit, nach Gleichheit vor dem Gesetz und Eigenverantwortlichkeit jedes Bürgers“¹¹⁷.

Die zweite große Frage ist jene nach der Trennung von Staat und Kirche. Während nämlich die Zusammenfassung der unterschiedlichen Zusatzartikel der Verfassung eine Trennung von Staat und Kirche zwar nicht dezidiert ausdrückt, aber im Zuge der unterschiedlichen Interpretationen dennoch vorsieht, muss man sich fragen, ob diese realpolitisch auch wirklich vorhanden ist. Die Trennung von Kirche und Staat hat zum Zweck, „dass die Institutionen von Kirche und Staat in der amerikanischen Gesellschaft nicht aufeinander bezogen sind“ um eine „Unabhängigkeit und Autonomie für die Institutionen zu erreichen. Dies basiert auf der Überzeugung, sie funktionierten am besten, wenn keine von beiden Autoritäten über die andere ausübe.“¹¹⁸ Im politischen wie religiösen Leben zeigt sich aber kein Bild einer strikten oder zumindest teilweisen Trennung von Staat und Kirche. „Das Thema Religion und Politik ist in den U.S.A. stark historisch befrachtet“¹¹⁹ und diese Tatsache zeigt sich auch heute noch, in unterschiedlichsten symbolischer Manifestationen. Man denke hierbei etwa an das *In God We Trust* auf amerikanischen Dollarscheinen, oder die Berufung auf Gott bei den Inaugurationsreden der Präsidenten und viele weitere symbolträchtige Zusammenhänge. Wenn man es mit den Worten Davis' zusammenfassen wollte bliebe nur zu sagen: „Das

¹¹⁵ Prätorius 2003:

¹¹⁶ Heideking 2002: 135

¹¹⁷ Ebd. 135

¹¹⁸ Davis 2005: 169

¹¹⁹ Prätorius 2003: 11

Wechselspiel von Religion und Staat in den Vereinigten Staaten ist, wenn überhaupt etwas darüber ausgesagt werden kann, komplex.“¹²⁰ So sind „praktisch alle bedeutenderen Religionsgemeinschaften Amerikas und alle religiösen Zusammenschlüsse [...] in Washington D.C., um ihre Lobby-Bemühungen zu bündeln“. Diese Rechte, „sich in der Politikberatung zu engagieren und politische Erklärungen abzugeben, ist niemals in der Geschichte der amerikanischen Nation ernsthaft in Frage gestellt worden.“¹²¹ Heute sind rund 200 Organisationen in Washington DC, die jedes Jahr mindestens 390 Millionen Dollar für ihre Lobbyarbeit ausgeben, beschäftigt.¹²² Dennoch, das Recht politisch zu partizipieren hat derjenige, der es auch wünscht am politischen Prozess teilzunehmen. „Die Prinzipien der Demokratie sind hier ausschlaggebend.“¹²³

3.6. Fazit

Die amerikanische Verfassung hat, und hatte, „eine stark integrative, ‚nationalisierende‘ Kraft“ und liefert „den institutionellen Rahmen und gibt Regeln vor, nach denen sich der politische Prozess und das politische Leben der amerikanischen Nation entwickelt“¹²⁴ hat. Auch heute noch zeigt sich, dass die Verfassung eine wichtige Rolle spielt, nicht zuletzt im Zuge der geführten Debatten über die Legitimierung eines muslimischen Gemeindezentrums. Die Verfassung der Vereinigten Staaten „und das darauf gegründete Verfassungssystem“ bildet aber „weiterhin die Konstante des amerikanischen Regierungssystems; ganz so, wie das von den Founding Fathers vorgesehen war“¹²⁵.

¹²⁰ Davis 2005: 167

¹²¹ Ebd. 172

¹²² Vgl. The Pew Forum on Religion & Public Life: Lobbying for the Faithful. Religious Advocacy Groups in Washington, D.C. (November 21, 2011), in: <http://pewforum.org/Government/Lobbying-for-the-faithful--exec.aspx> [abgerufen am 2011-12-18]

¹²³ Davis 2005: 173

¹²⁴ Heideking 2002: 123

¹²⁵ Ebd. 65

4. Die „Ground Zero Moschee“

Um den Diskurs rund um die geplante Ground Zero Moschee besser verstehen zu können, ist es erforderlich das Projekt aus einer religionswissenschaftlichen Sichtweise zu skizzieren. Die von Vorurteilen durchdrungene Debatte macht diese Vorgehensweise notwendig, da die im weiteren Verlauf dargestellte Argumentationslinie der Gegnerschaft zu weiten Teilen auf ein falsches religiöses und historisches Verständnis beruhen. Ziel dieses Kapitels ist somit die Darstellung des Projekts selbst sowie die Beschreibung der Bedeutung einer Moschee im Islam, sowie die Bedeutung Cordobas im Zusammenhang mit dem angedachten Projektnamen *Cordoba House*



Abbildung 4: “Ground Zero Moschee”: Architektur¹²⁶

4.1. Das Projekt: „Ground Zero Moschee“

Der Stein, der nach 9/11 die Debatte über den Islam in den Vereinigten Staaten und als Religionsgemeinschaft insgesamt neu entfachte, ist die sogenannte Ground Zero Moschee. Das Projekt, welches schließlich auf den Namen *Park51* getauft wurde sollte ursprünglich den

¹²⁶ Quelle: World Architecture News (Oktober 4, 2010):First images of 'Ground Zero Mosque', in: http://www.worldarchitecturenews.com/?fuseaction=wanappln.projectview&upload_id=14867 [abgerufen am 2011-10-28]

Namen Cordoba House tragen. Der Bau, der das spirituelle Bedürfnis und die steigende Nachfrage der Muslime in Manhattan befriedigen soll, ist als *Community Center* konzipiert. Das bedeutet, dass die Planung des Projekts Sportstätten, ein Restaurant, Bildungsprogramme, eine Bibliothek und als Zeichen religiöser Versöhnung und friedlichen Zusammenlebens eine Gedenkstätte für die Opfer der Anschläge von 9/11, sowie einen Gebetsraum beheimatet.¹²⁷ Es ist somit von elementarer Bedeutung zu erwähnen, dass Park51 keine Moschee im eigentlichen Sinne ist, sondern ein Ort der Begegnung für die gesamte Gemeinschaft.

4.1.1. Organisation & Initiator

Initiator des geplanten Baus ist die 2004 gegründete *Cordoba Initiative*. Ziel und Leitmotiv dieser Gruppe ist der interreligiöse beziehungsweise interkonfessionelle Dialog. Sie beschreibt sich selber als „multi-national, multi-faith organization dedicated to improving understanding and building trust among people of all cultures and faith traditions“¹²⁸. Das Projekt verfolgt somit eine ökumenische, eine auf interreligiösen Dialog und gegenseitiges Verständnis aufgebaute Idee. Der Ziehvater und *spirituelle Führer* des Projekts ist der Imam Feisal Abdul Rauf, der mit den Vorstandsmitgliedern des Park51 Projekts Sharif El-Gamal, Sammy El-Gamal und Nour Mousa erstmalig die Baupläne einer Moschee in der Nähe von Ground Zero öffentlich machte. Eine weitere wichtige Persönlichkeit ist die Ehefrau von Faisal Abdul Rauf, Daisy Khan. Die Ziele und Herausforderungen welche zentral für die Cordoba Initiative stehen, sind folgende:

„The Cordoba Initiative is a multi-national, multi-faith organization dedicated to breaking the cycle of mistrust, misunderstanding and irrational fear that exists between Islam and many parts of the Western world. Our movement promotes greater understanding and consideration in order to build bridges between Muslims, Jews, Christians and people of goodwill from all cultures and faith traditions.

Misunderstanding among our cultures too often fuels the fear of Islam that we see in the United States and elsewhere in the West. And this, in turn is fueling the extremism and radicalism we see in some Islamic countries. This downward spiral of hatred and ignorance must be stopped and reversed if our children and their children are to live in a peaceful world.“¹²⁹

¹²⁷ Vgl. Park51 Community Center, in: <http://park51.org/facilities/> [abgerufen am 2011-07-12]

¹²⁸ Cordoba Initiative, in: <http://www.cordobainitiative.org/about/> [abgerufen am 2011-07-10]

¹²⁹ The Cordoba Initiative: Mission of the Cordoba Initiative, in: <http://www.cordobainitiative.org/2010/10/purpose/> [abgerufen am 2011-07-16]

Cordoba steht somit für die Epoche in *al-Andalus*¹³⁰, als Muslime, Juden und Christen in Koexistenz und Kooperation friedlich zusammenlebten und in harmonischem Miteinander das Zentrum für die wissenschaftliche, intellektuelle und kulturelle Prosperität bildeten und großen Einfluss auf die Entwicklung der Wissenschaften ausübte.

4.1.2. Ground Zero?

Fälschlicherweise wird das Projekt als Ground Zero Moschee benannt. Diese Benennung suggeriert eine Verortung, wonach Park51 direkt auf Ground Zero aufgebaut werden soll. Abgesehen davon, handelt es sich nicht um einen Neubau, sondern um eine Adaptierung beziehungsweise um einen Umbau eines bereits bestehenden Gebäudekomplexes. Betrachtet man die Pläne aber genauer, befindet sich Park51 mindestens zwei Blöcke, rund 150 Meter, entfernt vom ehemaligen World Trade Center.

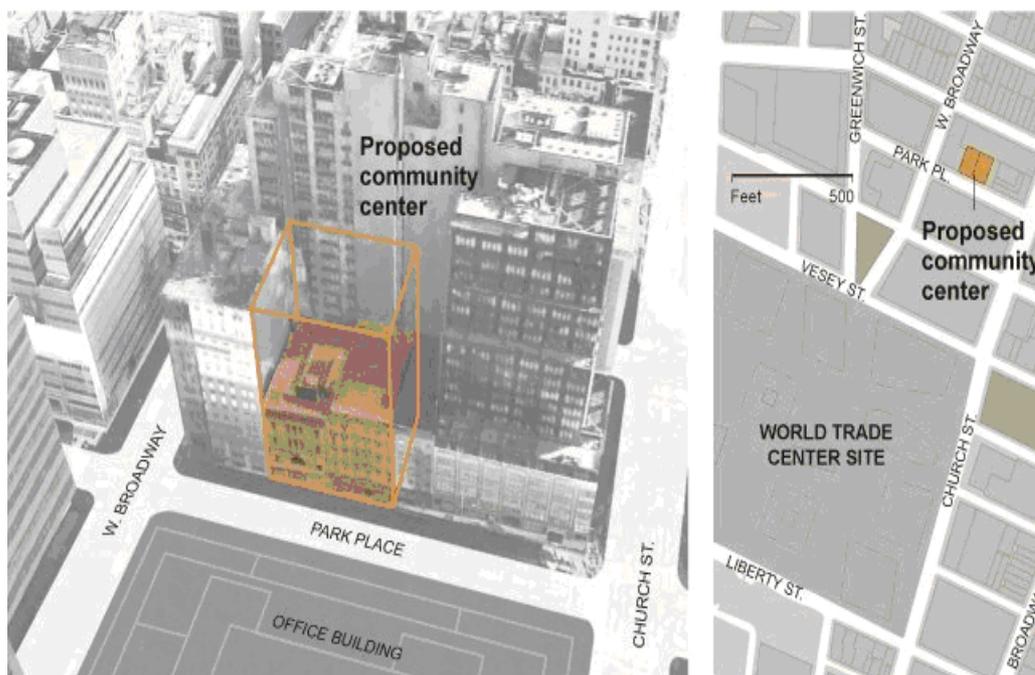


Abbildung 5: "Ground Zero Moschee": geographische Lage¹³¹

Die Verwendung *Ground Zero* ist daher nicht gerechtfertigt und schafft Assoziationen die ein falsches, emotionsgeladenes Bild über den Islam suggerieren. Denn die Hinterlassenschaft von 9/11, die Zerstörung eines globalen Monuments für die westliche Welt durch

¹³⁰ al-Andalus bezeichnet den arabischen Namen Spaniens der Epoche von 710-1492. Erst im Laufe der Zeit entwickelte sich Cordoba zum Synonym des islamischen Machtbereichs auf der Iberischen Halbinsel. Es handelt sich somit im heutigen Sprachgebrauch nicht um das geographisch definierte Gebiet Spanien.

¹³¹ Quelle: The New York Times (August 11, 2010), in: <http://www.nytimes.com/imagepages/2010/08/11/nyregion/11mosquegfc.html?ref=park51> [abgerufen am 2011-07-13]

muslimische Fundamentalisten, und die zeitgleiche Errichtung von Park51 lässt bei vielen ein Bild eines islamischen Machtanspruchs im Westen entstehen. Bei vielen Amerikanern, die dagegen protestieren, ist oft die Rede von der „Zitadelle des Islamismus“ und davon, dass es ein Fehler sei „ein Denkmal für den Terrorismus zu bauen“¹³². Der Bau sei demzufolge ein Zeichen des islamistischen Sieges, ein Monument des Islamismus und der Beginn einer islamischen Infiltrierung der amerikanischen Gesellschaft. Dieser Expansionismus ist dem Islam immanent, da es, wie Robert Spencer schreibt,

innerhalb der islamischen Kultur und Religion Imperative gibt, welche Hass auf nicht Muslime bewirken. Tatsächlich führe ich die Idee aus, daß [sic!] Muslime Krieg gegen die Ungläubigen führen müssen, egal, wie der Westen handelt und ohne Rücksichtnahme auf die Menge unserer exportierten und offensichtlich bedrohlichen Kulturgüter oder auf die militärischen Einsätze in der islamischen Welt. Diese Imperative sind tief in der islamischen Religion verwurzelt und sie bleiben bestehen.“¹³³

Dieses Bild aber konterkariert das Ziel und die Idee der Cordoba Initiative, nämlich die einer friedvollen und fundierten interreligiösen Auseinandersetzung mit dem Islam.

4.2. Die Moschee: Religionswissenschaftlicher Blick

Aussagen wie die des jetzigen türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan sind Balsam auf den Wunden der Islamkritiker und bringen eine gesamte Religionsgemeinschaft in Verruf. Erdogan zitierte den türkischen Nationalisten Gökalp, um die Aufgaben einer Moschee zu beschreiben: „Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten.“¹³⁴ Derartige Aussagen schütten nur Öl ins Feuer, daher ist es unumgänglich einen Blick auf die wahren Funktionen respektive Aufgaben einer Moschee zu werfen.

Primär ist der religiöse Aspekt einer Moschee zentral. Neben ihrer Funktion als Gebetsort dient sie aber auch als Lehrstätte, so „ist die Moschee die Keimzelle und der Ursprungsort der

¹³² Umstrittener Bau. Moschee am Ground Zero darf gebaut werden (August 3, 2010), in: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,710020,00.html> [abgerufen am 2011-10-28]

¹³³ Interview mit Robert Spencer, in: <http://www.derprophet.info/anhaenge/anhang17.htm> [abgerufen am 2011-06-01]

¹³⁴ Sen, Faruk: Recep Tayyip Erdogan: Der Islamist als Modernisierer (Mai 5, 2007), in: <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article6068757/Recep-Tayyip-Erdogan-Der-Islamist-als-Modernisierer.html> [abgerufen am 2011-10-28]

islamischen Gelehrsamkeit“¹³⁵. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass viele islamische Hochschulen in der Gegenwart ursprünglich als Moschee erbaut und in Verwendung waren bevor sie sich zu den heute in den islamischen Ländern zentralen Lehrstätten entwickelt haben. Neben ihrer primär religiösen, gehören auch die diakonische¹³⁶ Funktionen zu den Aufgabenbereichen einer Moschee. So verwenden auch noch gegenwärtig obdachlose Menschen eine Moschee als Unterkunft für einen dauerhaften oder auch vorübergehenden Aufenthalt. In seinen sozialen Vorschriften ist der Islam äußerst klar artikuliert und die auf die Wohlfahrt abzielenden Aufforderungen im Koran sind diesbezüglich sehr klar.¹³⁷ Ebenfalls ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass die „Gleichheit der Menschen ohne Rücksicht auf Rasse und Nation [...] im Islam stark betont“¹³⁸ ist. Die Moschee ist Ort interreligiöser Begegnung und des Gebets, so können an Gemeinschaftsgebeten Juden und Christen gleichermaßen teilnehmen. Diesbezüglich kann einer Moschee durchaus ein Gemeinschaftscharakter zugeschrieben werden.¹³⁹ Aus religionswissenschaftlicher Perspektive ist eine Moschee mehr als ein Ort des Gebets. Sie ist auch ein Ort zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse. Die Funktion als Gebetsraum stellt nur eine funktionale Gebrauchsform dar. Sie gilt somit einerseits als „generell spirituelle Heimat, in der sie sowohl ihre Religion als auch ihre Kultur pflegen können“ und andererseits „ist sie gleichfalls, entsprechend der Tradition [...] ein Zentrum zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse“¹⁴⁰.

4.3. Cordoba

Wie bereits erwähnt suggeriert die ursprüngliche Namensgebung Cordoba House bei den Gegnern die Assoziation einer islamischen Eroberung. Hinsichtlich dieser Wahrnehmung ist es daher zwingend notwendig die Bedeutung Cordobas im Zusammenhang mit dem Islam genauer zu beleuchten.

Cordoba galt in der Epoche al-Andalus' als das Zentrum des religiösen Zusammenlebens zwischen den drei monotheistischen Religionen. Muslime, Juden und Christen lebten über Jahrhunderte in friedlicher und konstruktiver Koexistenz miteinander. „Nirgendwo sonst in

¹³⁵ Khoury 2006: 433[2]

¹³⁶ Als Diakonie werden die Aspekte des Dienstes am Menschen bezeichnet; Nächstenliebe, Wohlfahrt, etc.

¹³⁷ Vgl. Khoury 2007: 1139 [1]

¹³⁸ Ebd. 771 [2]

¹³⁹ Vgl. Khoury 2006: 433 [1]

¹⁴⁰ Albogar 2000: 333

Westeuropa kam es zu einem so engen Kontakt zwischen den drei ‚Religionen des Buches‘.¹⁴¹ Es verwundert daher kaum jemanden, dass es gerade die Juden waren, die in dieser Epoche „die große Blüte ihrer Kultur, das Goldene Zeitalter, von dessen Substanz [sie] spätere Jahrhunderte noch zehrte“¹⁴², erlebten. Aber nicht nur die Juden, der gesamte Okzident, Christen wie Muslime erlebten ihre kulturelle und religiöse Blütezeit. So wurde unter maurischer Herrschaft Spanien, und ganz speziell Toledo, zum Dreh- und Angelpunkt der Wissensbewahrung und Wissensweitergabe, zum „Hort von Weisheit und Gelehrsamkeit“¹⁴³. So war al-Andalus „für die abendländische Kulturgeschichte von zentraler Bedeutung“¹⁴⁴. Schlicht geht sogar so weit und schreibt: „Die Araber haben dauerhafte Spuren in Europa hinterlassen, wesentliche Voraussetzungen für die weitere Entwicklung Europas und seiner Identität geschaffen und im Abendland den Anstoß gegeben, sich erstmals mit einer anderen Kultur und Religion auseinanderzusetzen.“¹⁴⁵ Die über sieben Jahrhunderte andauernde Epoche von al-Andalus erlebte neben der erwähnten Koexistenz und Kooperation zwischen den abrahamitischen Religionen auch kriegerische Auseinandersetzungen. Innerhalb des islamischen Herrschaftsbereichs wurden die Juden und Christen, als die Völker des Buches, über lange Zeiträume geduldet und vor unmittelbarer Verfolgung verschont¹⁴⁶, dennoch dürfen auch die konflikthaftern und kriegerischen Zeitspannen nicht verdrängt und tabuisiert werden. Erste unüberwindbare Differenzen im Zusammenleben entstanden aber erst im 15. Jahrhundert. Diese Intoleranz unter den drei abrahamitischen Religionen generierte ihre Gewalttätigkeit unter der katholischen Leitkultur. Es war die Inquisition der Kirche, unter der die Assimilation und die Aufgabe der eigenen Identität, sowohl der Juden und der zum Christentum konvertierten Muslime, eine bestimmte Feindseligkeit schürte. Die convivencia, das Zusammenleben, war „zumindest zeitweise konkrete historische Realität. [...] nicht nur gedankliches Konstrukt [...] sondern pralle Lebenswirklichkeit“¹⁴⁷. Obwohl der gegenwärtige Diskurs über den geplanten Moscheebau mit einseitigen Denkkategorien besetzt ist, war die christliche Intoleranz zumindest im selben Ausmaß vorhanden wie eine islamische. Und wie die Historie zeigt, kann und muss die Epoche von al-Andalus als Zeichen des Zusammenlebens und des Miteinander der drei monotheistischen Religionen wahrgenommen und verstanden werden.

¹⁴¹ Bossong 2007: 9

¹⁴² Ebd. 69

¹⁴³ Schlicht 2008: 47

¹⁴⁴ Bossong 2007: 79

¹⁴⁵ Schlicht 2008: 47

¹⁴⁶ Vgl. Bossong 2007: 68

¹⁴⁷ Ebd. 121

Die Assoziation mit Cordoba als Grundlage einer positiven Leitidee steht somit nicht im Widerspruch von Park51.

4.4. Fazit

Nach der ausführlichen Analyse des Projekts zeigt sich, dass die Annahmen der Gegnerschaft, die Ground Zero Moschee als Machtsymbol und Festung militärischer Emanzipation sowie als Zeichen des Aufrufs zur Gewalt gegen Ungläubige der Faktenlage nicht standhält. Den Bau als islamisches Herrschaftsinstrument zu identifizieren erscheint mir als Verzerrung der Absichten der Erbauer, denn wie wir bereits gesehen haben, deckt sich die Moschee „begrifflich nicht mit der Kirche. Sie dient nämlich nicht nur den rein religiösen Zwecken: sie ist auch eine Schule, ein Gerichtshof und ein Volksheim.“¹⁴⁸ Sie deckt somit soziale Bedürfnisse zum einen und zum anderen erfüllt sie den Zweck als Gemeinschaftsort über kulturelle, konfessionelle und politische Grenzen hinweg.

Prätorius, der in seinem Buch über das Verhältnis von Politik und Kirche schreibt, begreift die Funktion der Moschee in den USA wie folgt und bestätigt die getroffenen Ausführungen.

„Sie fungieren als multifunktionale Orte der Begegnung, verknüpfen die ethnischen Gruppen und gewähren soziale Unterstützung und Lebenshilfe bei Alltagsproblemen. Die Lehre, die im Freitagsgebet gepredigt wird, ist ganz überwiegend eine der Akkomodation: Die Gläubigen werden aufgefordert, am öffentlichen und politischen Leben aktiv teilzuhaben und die Verfassungswerte anzunehmen.“¹⁴⁹

Ob das Projekt von Park51 jemals in seiner ursprünglichen Planung fertig gestellt werden kann, ist nicht nur angesichts seiner schwierigen Finanzierung – die Rede ist von 100 Millionen Dollar – sondern auch auf Grund der kontrovers geführten politischen Debatte, nicht vorhersehbar. Selbst Imam Abdul Rauf hegt Zweifel ob der Richtigkeit und der Vorgehensweise in Folge der Streitereien auf politischer Ebene. „I would never have done it [...] I'm a man of peace. I mean the whole objective of peace work is not to do something that would provoke controversy.“¹⁵⁰ Mittlerweile hat aber ein Teil von Park51 bereits geöffnet.

¹⁴⁸ Khoury 2007: 586 [2]

¹⁴⁹ Prätorius 2003: 161

¹⁵⁰ Cogan, Marin: Imam: 'I would never have done it' (September 12, 2010), in: <http://dyn.politico.com/printstory.cfm?uuid=06E90138-18FE-70B2-A8FB80AA3DC34D95> [abgerufen am 2011-11-05]

5. Die religiöse Landschaft in Amerika

“We all should know that diversity makes for a rich tapestry, and we must understand that all the threads of the tapestry are equal in value no matter their color; equal in importance no matter their texture.”¹⁵¹

Maya Angelou

In den Vereinigten Staaten herrscht eine religiöse, kulturelle und ethnische Diversität. Diese gesellschaftliche Lebensrealität lässt sich in ihrer „empirische[n] Realität“ als „salad bowl“ beschreiben. Als „Salatschüssel, auf der die einzelnen Teile des Salats sichtbar bleiben“¹⁵². In Amerika wächst diese Pluralität sogar noch. Berger spricht sogar von einer „Desäkularisierung“¹⁵³. Gemeint ist damit, dass trotz der fortschreitenden Modernisierung und der Annahme, dass die Religion im Zuge dessen immer mehr an Bedeutung verliert, zu widersprechen ist. Gerade auf Grund der Modernisierung dienen religiöse Gemeinschaften wieder als „Auffangnetz gegen den drohenden Orientierungsverlust in einer hochmodernen Gesellschaft“¹⁵⁴ und können sich neu etablieren. Orthodoxe, traditionalistische religiöse Bewegungen, welche sich dem modernen Zeitgeist widersetzen und neue Orientierung geben, befinden sich im Aufschwung. Diese religiösen Bewegungen, die nach dem strengen Gesetz der Bibel und Moralität leben, verfestigen aus religionssoziologischer Perspektive ihren Status und widersprechen der Säkularisierungstheorie, die vor allem in Europa weit verbreitet ist.¹⁵⁵ Auch das *Pew Forum* stellt fest und unterstreicht diese religiöse Verfestigung. „Despite predictions that the United States would follow Europe’s path toward widespread secularization, the U.S. population remains highly religious in its beliefs and practices, and religion continues to play a prominent role in American public life.”¹⁵⁶

¹⁵¹ Zitiert nach: United States Department of State / Bureau of International Information Programs: Being Muslim in America (März 2009), in: <http://america.gov/publications/books/being-muslim-inamerica.html>. [abgerufen am 2011-10-29] 13

¹⁵² Nohlen / Schultze 2005a: 559 [2]

¹⁵³ Berger 1999: 1-18

¹⁵⁴ Prätorius 2003: 186

¹⁵⁵ Vgl. Berger 1999: 1-18

¹⁵⁶ U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/pdf/report-religious-landscape-studyfull.pdf> [abgerufen am 2011-07-14] 1

5.1. Fakten & Daten: Amerika

Wie bereits einleitend erwähnt ist die religiöse Landschaft von einer großen Vielfalt geprägt. Um eine Übersicht darüber zu erlangen, wird die Religionszugehörigkeit und Quantität der Glaubenseinrichtungen in den Vereinigten Staaten dargelegt.

5.1.1. Religionszugehörigkeit

Religiöse Zusammensetzung in den Vereinigten Staaten - gesamt (Daten)	
Religiösgemeinschaften	U.S. (%)
Christianity	78.4
Evangelical Protestant Tradition	26.3
Mainline Protestant Tradition	18.1
Historically Black Protestant Tradition	6.9
Catholic Tradition	23.9
Mormon Tradition	1.7
Orthodox Tradition	0.6
Jehovah's Witness Tradition	0.7
Other Christian Traditions	0.3
Other Religions	4.7
Jewish Tradition	1.7
Muslim Tradition	0.6
Buddhist Tradition	0.7
Hindu Tradition	0.4
Other World Religions	<0.3
Other Faiths	1.2
Unaffiliated	16.1

Abbildung 6: Religionszusammensetzung in den Vereinigten Staaten¹⁵⁷

Wie die tabellarische Auflistung zeigt ist das Christentum die vorherrschende beziehungsweise die am stärksten verbreitete religiöse Tradition in den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz dazu erkennt man die marginale Verbreitung des Islam. Die muslimische Tradition ist mit 0.6 Prozent eindeutig am Rand anzusiedeln. Berücksichtigt man die Dynamik und Fluktuation der vorherrschenden Mitgliederzahlen gibt es keine signifikanten Veränderungen für die Gesamtzahlen. Die verschiedensten Denominationen sind von einer gewissen Kontinuität geprägt beziehungsweise unterliegen keinem merkbaren quantitativen Wandel der Mitgliederzahlen. „[T]here are net winners and losers in the process of religious

¹⁵⁷ Quelle: The Pew Forum on Religion & Public Life: U.S. Religious Landscape Survey. Religious Affiliation: Diverse And Dynamic (Februar 2008), in: <http://religions.pewforum.org/pdf/report-religious-landscape-study-full.pdf> [abgerufen am 2011-07-13] 5

change, no group is simply losing members or simply gaining members. Rather, each religious group is simultaneously gaining and losing members.”¹⁵⁸

5.1.2. Glaubenseinrichtungen

Interessante Einblicke bezüglich der religiösen Landschaft und ihrer Diversität ermöglicht auch die Betrachtung von Gebetsräumen, Schulen und Kirchen. Vor allem zeigen die empirischen Erhebungen interessante Ergebnisse. So hat nach Erhebungen aus dem Jahr 2007 die katholische Kirche in Amerika rund 18.479¹⁵⁹ Kirchengebäude für ihre Gläubigen. Die Verifizierbarkeit dieser Zahlen fällt durch die unregelmäßigen Erhebungszeiträume schwer, es können nämlich keine neueren Zahlen vorgewiesen werden. Die oben erwähnte Kontinuität der Mitgliederzahlen lässt aber den Schluss einer ebenso relativ gleichbleibenden Zahl bei den Glaubenseinrichtungen zu.

Zum Vergleich belief sich die Anzahl der Synagogen im Jahr 2001 auf 3.727¹⁶⁰. Die Zahl der Moscheen beläuft sich in Gesamtamerika nur auf 1.897. Ihsan Babgy, Professor für islamische Studien an der Kentucky Universität und Leiter des *Mosque Study Project 2000*, betont aber, dass rund ein Drittel der Moscheen erst innerhalb des letzten Jahrzehntes gebaut wurden.¹⁶¹ Die neusten Zahlen sprechen von mindestens 1.925 Moscheen in den Vereinigten Staaten. Geplante Moscheeneubauten und islamische Zentren müssen aktuell mit Widerstand aus der Gesellschaft kämpfen, wobei in vielen Fällen die Angst vor dem Islam generell, vor der Scharia und dem Terrorismus im speziellen, die Ablehnungsfronten festigen.¹⁶²

¹⁵⁸ U.S. Religious Landscape Survey. 25

¹⁵⁹ Vgl. The ARDA. Association of Religion Data Archives, in: <http://www.thearda.com/> [abgerufen am 2011-07-15]

¹⁶⁰ Vgl. Census of U.S. Synagogues (2001), in: http://www.jewishdatabank.org/AJYB/AJYB_2002_Census_of_US_Synagogues.pdf [abgerufen am 2011-07-12] 117

¹⁶¹ Vgl. Controversies Over Mosques and Islamic Centers Across the U.S. (September 24, 2010), in <http://www.pewforum.org/muslim/assets/mosque-map-all-text-10-5.pdf> [abgerufen am 2011-07-12]

¹⁶² Vgl. The Pew Research Center's Forum on Religion & Public Life: Controversies over Mosques and Islamic Centers Across the U.S. (September 29, 2011), in: <http://features.pewforum.org/muslim/controversies-over-mosque-and-islamic-centers-across-the-us.html> [abgerufen am 2011-12-19]

5.2. Fakten & Daten: New York

Nach der überregionalen Darstellung der religiösen Landschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika bezieht sich der folgende Abschnitt auf die spezielle religiöse Konstellation in New York, dem Ausgangspunkt der Debatte um die Ground Zero Moschee.

5.2.1. Religionszugehörigkeit

Die Zusammensetzung der Religionszugehörigkeit in New York zeigt eine sehr ähnliche Datenlage wie die Gesamtamerikanische. Es sind kaum Unterschiede zu identifizieren. Die klar dominierende religiöse Tradition ist das Christentum und der prozentuelle Anteil der muslimischen Tradition ist mit einem Prozent weiterhin sehr marginal ausgeprägt.

Religiöse Zusammensetzung New York	
Religionsgemeinschaften	New York (regional) (%)
Christianity	
Evangelical Protestant Tradition	11
Mainline Protestant Tradition	16
Historically Black Protestant Tradition	5
Catholic Tradition	39
Mormon Tradition	< 0.5
Orthodox Tradition	1
Jehovah's Witness Tradition	1
Other Christian Traditions	< 0.5
Other Religions	
Jewish Tradition	6
Muslim Tradition	1
Buddhist Tradition	1
Hindu Tradition	1
Other World Religions	< 0.5
Other Faiths	1
Unaffiliated	17

Abbildung 7. Religionszusammensetzung New York¹⁶³

Die Tabelle der Konfessionsgruppen in New York in absoluten Zahlen unterstreicht die christliche Vormachtstellung, sowie die relativ geringe Zahl von Juden und Muslimen. Wenngleich die Zahlen aus dem Jahr 2000 stammen und daher gegenwärtig nicht repräsentativ sind, sind keine großen Unterschiede auszumachen, da wie bereits erwähnt von

¹⁶³ Quelle: The Pew Forum on Religion & Public Life: U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/maps> [abgerufen am 2011-07-08]

keiner signifikanten Zu- und Abnahme in der Anzahl der Religionszugehörigkeiten auszugehen ist.

State Membership Report	
New York: Konfessionsgruppen (2000)	
Christentum	
Evangelical Protestant	560,678
Mainline Protestant	1,288,959
Orthodox	119,895
Catholic	7,550,491
Other	1,939,813
Unclaimed	7,516,621

Abbildung 8: Konfessionsgruppen New York - 2000¹⁶⁴

Zur Verwendung der Zahlen und Fakten muss festgehalten werden, dass es keine staatlichen empirischen Erhebungen zur religiösen Landschaft Amerikas gibt. Das bundesbehördliche Statistikamt, das *United States Census Bureau*, hat seit den 1950er Jahren keine repräsentativen, gesamtamerikanischen Umfragen durchgeführt. Einzig auf ökonomische Daten fokussierte Erhebungen von religiösen Organisationen werden durchgeführt, wobei die vom U.S. Census Bureau publizierten Informationen und Ergebnisse über religiöse Körperschaften und Zugehörigkeiten von nichtstaatlichen Umfragebehörden zitiert werden.¹⁶⁵

Das Ergebnis bestätigt die zu Beginn erwähnte Metapher der Salatschüssel, das Bild einer ausgeprägten religiösen Diversität. Die Verteilung der Religionszugehörigkeiten zeigt von keiner islamischen Gefahr für die amerikanische Gesellschaft, denn der Islam ist höchstens die rote Tomate im Salat, die man nur sieht wenn man sie nicht mag. Denn bei einem muslimischen Anteil von rund einem Prozent muss von einer religiösen Randgruppe gesprochen werden. Außerdem hatten es „Neuankömmlinge [...] in der gesamten Geschichte der U.S.A. schwerer als Alteingesessene“¹⁶⁶. Es ist daher kein neues Phänomen. Die Geschichte zeigt zudem, dass es „in der Religionsgeschichte der U.S.A. schon etliche Kehrtwendungen gegeben hat“¹⁶⁷. Laut Prätorius war es für die Anderen schon immer schwer

¹⁶⁴ Quelle: The ARDA: Association of Religion Data Archives, in: http://www.thearda.com/mapsReports/reports/state/36_2000.asp [abgerufen am 2011-07-13]

¹⁶⁵ Vgl. U.S. Religious Landscape Survey. 108

¹⁶⁶ Prätorius 2003: 164

¹⁶⁷ Ebd. 192

sich als Teil der Gemeinschaft zu etablieren, die Integrationsbestrebungen waren aber schlussendlich immer von Erfolgen geprägt.

6. Das Leben der Muslime

Das Bild der Muslime in der Öffentlichkeit ist ein schlechtes. Kritiker und Gegnerschaft verpassten dem Islam negative Zuschreibungen, die „insbesondere in den Medien über den Islam produziert werden“¹⁶⁸. Es werden Bedrohungsszenarien suggeriert und dem Islam als inhärent zugeschrieben. Die Rede ist dann vom Terrorismus, von Völkerwanderung, von der islamischen Atombombe und der ständigen Gefahr der Unterminierung der westlichen Gesellschaft durch die islamische kulturelle Identität. Diese Stereotypisierung des Islam in der westlichen Meinungsbildung über den Islam schafft vier Wahrnehmungen. Erstens wird der Islam als **(i)** monolithischer Block wahrgenommen, als religiös homogenes Gebilde. Weiters nimmt der Westen den Islam als inhärent negativ wahr. **(ii)** Gewalt, Fanatismus, Radikalität und Expansionswille gelten im Westen als Natur gegebene islamische Attribute und Werte. Zudem kommt es zu einer **(iii)** Gleichstellung von Islam und islamischen Fundamentalismus. Die vierte Wahrnehmung negiert jegliche Vereinbarkeit zwischen islamischer und westlicher Kultur. Der Islam gilt als **(iv)** Unkompatibel mit dem Westen.¹⁶⁹

Dass diese Verallgemeinerungen dem Leben der Muslime nicht entsprechen soll in den folgenden Absätzen beleuchtet werden, wobei eine besondere Aufmerksamkeit auf die vier Wahrnehmungen gelegt wird. Als zweiter Schwerpunkt soll der Fundamentalismusbegriff genauer betrachtet werden.

6.1. Muslime in Amerika

Die erste signifikante Zahl an muslimischen Immigranten wanderte Mitte der 1970er Jahre ein. Diese Einwanderung ist „das Resultat einer relativ neuen Einwanderung“¹⁷⁰. Auf Grund der „rapide expandierenden Kommunikationswege [können sie aber] mit ihrem Glauben eine [...] stärkere kulturelle Eigenart fortführen. Das führt zu Ausgrenzungseffekten“¹⁷¹. Dennoch prägte diese neue Generation von amerikanischen Muslimen schon damals, im Widerspruch zur ersten Wahrnehmung, eine hohe Diversität in ihrer religiösen Zusammensetzung. „Muslim Americans possess a diversity that is extraordinary even by American standards. In

¹⁶⁸ Strobl 2000: 115

¹⁶⁹ Vgl. Ebd. 115-122

¹⁷⁰ Prätorius 2003: 157

¹⁷¹ Ebd. 158

sharp contrast to other immigrant groups, Muslim Americans cannot be defined by race or nationality.”¹⁷² Nachstehende Abbildung veranschaulicht die Pluralität der ethnischen Zusammensetzung muslimischer Bürger innerhalb der amerikanischen Gesellschaft.

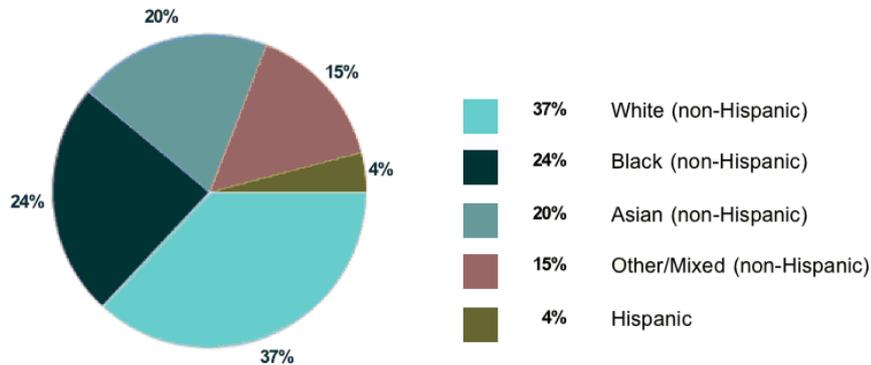


Abbildung 9: Ethnische Zusammensetzung der Muslime¹⁷³

In diesem Punkt kann der ersten Wahrnehmung, der Islam sei ein homogener Block, bereits widersprochen werden. Selbst der „Westen als eine homogene Werte- und Kulturgemeinschaft existiert ebenso wenig wie eine einheitliche islamische Welt. [...] Es handelt sich um Konstrukte, wobei wie so oft die Wahrnehmung mehr zählt als die Wirklichkeit“¹⁷⁴. Dennoch entwickelte sich die heterogene muslimische Gemeinschaft innerhalb der ebenso pluralistischen amerikanischen Gesellschaft zu einem wichtigen Bestandteil. Sie war keinesfalls ein marginalisierter Teil, vielmehr trug sie einen sehr wesentlichen Teil zur gesamten Entwicklung Amerikas bei. Selbst das *United States Department of State* stellt einen mannigfaltigen Beitrag der Muslime für die amerikanische Gesellschaft fest. „Muslim Americans contribute in every field, from business and scholarship to sports and the arts“¹⁷⁵, „American medicine, science, and literature“¹⁷⁶. Es lässt sich zudem feststellen, dass nur rund 21 Prozent der Muslime eine niedrigere schulische Ausbildung wie die High School vorweisen können. Es zeigt sich sogar, wie das *State Department of State* schreibt: „Muslim Americans are better educated and more prosperous than the average“¹⁷⁷.

¹⁷² United States Department of State / Bureau of International Information Programs: Being Muslim in America (März 2009), in: <http://america.gov/publications/books/being-muslim-in-america.html> [abgerufen am 2011-07-22] 11

¹⁷³ Quelle: Portrait of Muslims – Demographics: The Pew Forum on Religion & Public Life U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/portraits> [abgerufen am 2011-07-20]

¹⁷⁴ Kneissl 2007: 145

¹⁷⁵ United States Department of State: Being Muslim in America. 15

¹⁷⁶ Ebd. 17

¹⁷⁷ Ebd. 18

Interessante statistische Details liefert das *Pew Forum on Religion & Public Life* auch hinsichtlich der religiösen und politischen Einstellung der in Amerika lebenden Muslime. Für die Mehrheit der Muslime ist die Religion, ihre Glaubensvorstellungen sowie Rituale, ein sehr wichtiger Teil ihrer Lebensrealität. Dennoch sind sie keineswegs als konservativ oder radikal einzustufen.

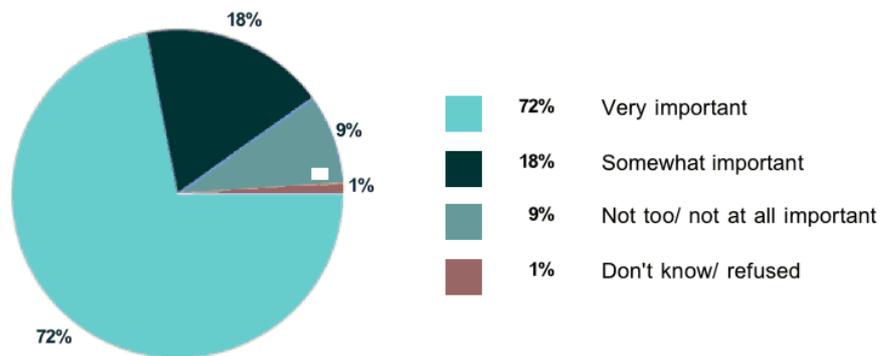


Abbildung 10: Wichtigkeit der eigenen Religion für Muslime¹⁷⁸

Glaube und Religiosität hängt zwangsläufig nicht mit „religiöser Spinnerei“ zusammen. Vielmehr ist für zwei Drittel der gläubigen Muslime das Wort Gottes nicht die letztgültige Wahrheit. Das heißt, für die Mehrzahl der Muslime in den Vereinigten Staaten gibt es mehr als den einen wahren Weg die eigene Religion zu interpretieren. Sie sind daher viel liberaler als weitläufig oft angenommen wird.

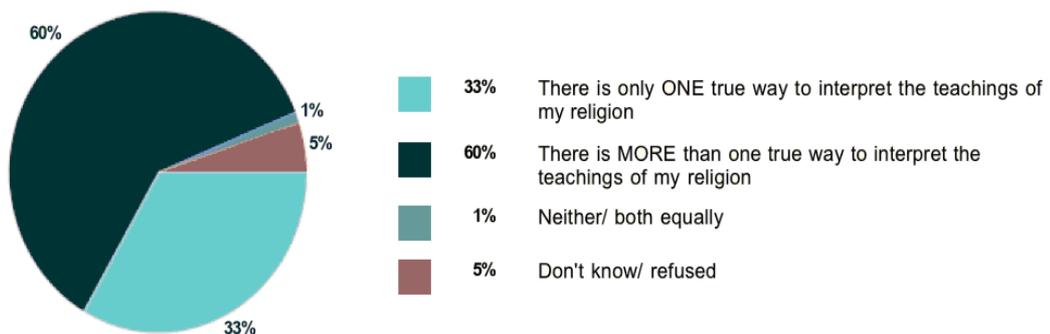


Abbildung 11: Interpretation der religiösen Lehren¹⁷⁹

¹⁷⁸ Quelle: Portrait of Muslims – Beliefs & Practices: The Pew Forum on Religion & Public Life U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/portraits> [abgerufen am 2011-07-20]

¹⁷⁹ Quelle: Portrait of Muslims – Beliefs & Practices: The Pew Forum on Religion & Public Life U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/portraits> [abgerufen am 2011-07-20]

Das zeigt sich auch in ihrer politischen Einstellung. Während sich nur rund 19 Prozent als politisch konservativ einstufen sind mehr als 60 Prozent der Muslime als ideologisch moderat-liberal zu bezeichnen.

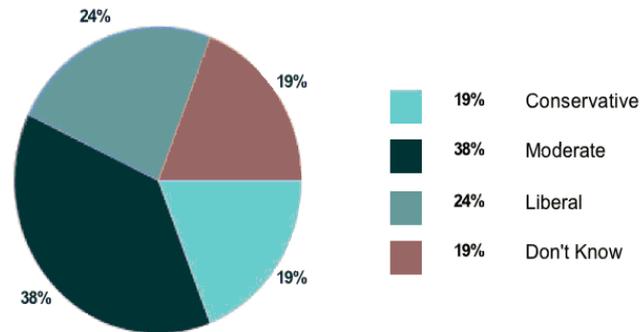


Abbildung 12: Politische Einstellung von Muslime¹⁸⁰

Betrachtet man nun die jeweiligen Punkte bezüglich der Demographie, der Glaubensvorstellungen und Bräuche, sowie hinsichtlich der politischen und gesellschaftlichen Ansichten der Muslime in Amerika lässt sich feststellen, dass der Großteil der Vorurteile nicht den Tatsachen entspricht. Vielmehr lassen sie sich als Teil beziehungsweise als Abbild der gesamtamerikanischen Gesellschaft skizzieren. Es entspricht also nicht der Wahrheit, wenn Fundamentalismus und Islam gleichgesetzt werden. Vielmehr müssen auf Grund dieser Vorverurteilungen seit den Anschlägen von 9/11 die mehrheitlich moderaten Muslime mit den Konsequenzen leben. Einerseits wurde es immer schwieriger sich öffentlich als Muslim zu deklarieren, andererseits muss mehr als die Hälfte der Muslime tagtäglich mit den Konsequenzen umgehen.¹⁸¹ Die überwiegende Mehrheit der Muslime verurteilen selbst die Terroranschläge auf das World Trade Center. Terrorismus wird von dreiviertel der Muslime mit Besorgnis zur Kenntnis genommen. „Muslims in the United States [...] are very or somewhat concerned about the rise of Islamic extremism around the world, and 61% say they are concerned about the possible rise of Islamic extremism in the U.S.”¹⁸²

Die Perzeption der amerikanischen Gesellschaft ist jedoch von Diskrepanzen geprägt. Einerseits sehen die Amerikaner zehn Jahre nach den Terroranschlägen von 9/11 keinen Kampf der Kulturen und sprechen sich für die verfassungsrechtliche Garantie freier Religionsausübung für Muslime aus. Fast 60 Prozent der Amerikaner „reject the argument

¹⁸⁰ Quelle: Portrait of Muslims – Social & Political Views: The Pew Forum on Religion & Public Life U.S. Religious Landscape Survey, in: <http://religions.pewforum.org/portraits> [abgerufen am 2011-07-20]

¹⁸¹ Vgl. The Pew Forum on Religion & Public Life: Muslim Americans. Middle Class and mostly Mainstream (Mai 22, 2007), in: <http://pewresearch.org/assets/pdf/muslim-americans.pdf> [abgerufen am 2011-07-22] 35

¹⁸² Ebd. 49

that the attacks triggered a ‚clash of civilizations‘ between the West and the Muslim world“¹⁸³. Dennoch stellt sich die Hälfte der Amerikaner hinter die Gegnerschaft der Ground Zero Moschee.¹⁸⁴

Nach dieser kurzen Darstellung des muslimischen Lebens in den Vereinigten Staaten und die Aufarbeitung der aktuellen Wahrnehmungen der Mehrheitsgesellschaft gegenüber den Muslimen, beschäftigt sich der nächste Teil dieses Kapitels mit einem Exkurs über den Fundamentalismusbegriff.

6.2. Exkurs: Fundamentalismus

Ständig ist vom Fundamentalismus die Rede. Da aber mit dem mittlerweile bereits inflationär verwendeten „Fundamentalismusbegriff viel Schindluder betrieben wird“ und dieser zu einem „politischen Kampfbegriff [wurde], der es Regimen erlaubt, die Unterdrückung von Oppositionellen dadurch zu rechtfertigen, daß [sic!] man sie als ‚Fundamentalisten‘ bezeichnet“¹⁸⁵, bedarf es einer genaueren Auseinandersetzung.

Per definitionem sind „Bewegung[en] [...] welche die eigene weltanschauliche Orientierung mit absoluten Wahrheits- und Überlegenheitsanspruch propagieren, die jeweiligen Dogmen ebenso kompromisslos wie intolerant vertreten und gegenüber anderen Gruppen expansiv und aggressiv agieren“¹⁸⁶ als fundamentalistisch zu bezeichnen. Die Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit – und in ihrer Mehrheit im politischen Diskurs – geht aber oft dahingehend, dass „Fundamentalismus [...] nur in seiner politischen Form wahrgenommen“ wird und dass es „sich um die Einkleidung handfester materieller oder politischen Interessen in religiöse Kostüme und Rhetorik“¹⁸⁷ handelt. Dieses Verständnis konterkariert die Tatsache, dass fundamentalistische Bewegungen auch mit originär religiösen Absichten handeln. Bewegungen die nach dieser Intention handeln zielen nicht auf Machtansprüche mit Hilfe gewalttätiger Mittel ab. Diese rein religiöse Bestrebung kann jeder religiösen Tradition

¹⁸³ The Pew Research Center for the People & the Press: Ten Years after 9/11. United in Remembrance, Divided over Policies (September 1, 2011), in: <http://www.people-press.org/2011/09/01/united-in-remembrance-divided-over-policies/> [abgerufen am 2011-12-19]

¹⁸⁴ Vgl. The Pew Research Center: NYC Mosque Opposed, Muslims‘ Right to Build Mosques Favored. Public Remains Conflicted Over Islam (August 24, 2010), in: www.people-press.org/files/legacy-pdf/647.pdf [abgerufen am 2011-12-19]

¹⁸⁵ Riesebrodt 2000: 51

¹⁸⁶ Nohlen / Schultze 2005a: 271 [2]

¹⁸⁷ Riesebrodt 2000: 55

zugeschrieben werden. Diesbezüglich bietet eine fundamentalistische Bewegung einen „organisatorischen Rahmen sowie eine alternative Lebens- und Bewußtseinsform [sic!], die [...] eine plausible Deutung anbietet“¹⁸⁸.

Mit Blickrichtung auf den Islam, dem der Fundamentalismus als politische Marschrichtung und als inhärent angehaftet wird, muss klargestellt werden, dass der Islam „in seinem konzeptionellen Kern ökumenisch“¹⁸⁹ ist. Der Islam ist somit sehr wohl dialogbereit und bedeutet „die Hingabe an das göttliche Ideal, aber auch Frieden mit Gott, mit den Menschen und mit sich selbst“¹⁹⁰. Folglich ist der Islam inhärent friedlich. Die politische Verwobenheit beziehungsweise eine politische Orientierung des Islam darf natürlich nicht verschwiegen werden. Dennoch sind „die politischen Theorien, die in der atomaren Zeit unter dem Etikett des Islams vorgeführt werden [...] nichtoriginärer 'islamischer' Natur“¹⁹¹. Wie Peter Antes bemerkt, ist vieles „was heute als gute islamische Tradition gilt, oft gar nicht so alt [...] wie die Theologen und Rechtsgelehrten dies glauben machen wollen. [...] [B]ei kritischer Prüfung“ geben diese dafür angegebenen Belege „gar nicht so viel her, wie es ihre Verfechter gerne hätten“¹⁹². Wie sich zeigt ist es nicht die Vergangenheit, vielmehr sind fundamentalistische Strömungen das Produkt der Moderne. Erst die durch die Modernisierung und ihre Folgen neu auftretenden „Dimensionen der Ungewissheit und Machtlosigkeit“¹⁹³ für jeden Einzelnen, können als Antriebsfeder neuer identitätsstiftender religiöser Gruppen nachgewiesen werden. Fundamentalistische Bewegungen sind somit ein Produkt eines

„recht selektiven Antimodernismus, der keineswegs die gesamte westliche Moderne ablehnt, sondern lediglich spezifische Aspekte. Fundamentalismus ist nicht 'Rückkehr ins Mittelalter', sondern eine zeitgenössische Form des Widerstandes gegen Aspekte der Moderne, die zugleich unsere Gegenwartsrealität mitbestimmt“¹⁹⁴.

Ein weiterer Punkt, der in der islamischen Tradition für die Entwicklung einzelner fundamentalistischer Bewegungen verantwortlich gemacht werden kann, ist in der Tatsache begründet, dass islamische „Großgemeinden [...] in aller Welt autark“¹⁹⁵ handeln. Rechtliche Dezisionen – die Interpretation der religiösen Lehre – werden von Rechtsgelehrten, die nach

¹⁸⁸ Riesebrodt 2000: 92

¹⁸⁹ Khoury 2007: 802[2]

¹⁹⁰ Ebd. 294 [2]

¹⁹¹ Ebd. 849 [1]

¹⁹² Antes, Peter: Der Islam als politischer Faktor, in: http://www.politische-bildung.de/niedersachsen/islam_politischer_faktor.pdf. [abgerufen am 2011-07-20] 22

¹⁹³ Riesebrodt 2000: 49

¹⁹⁴ Ebd. 50

¹⁹⁵ Khoury 2007: 586

ihrer jeweiligen Gelehrsamkeit unterschieden werden, getroffen. Es gibt somit keine zentrale Autorität und daher haben rechtliche Entscheidungen nur einen bestimmten Geltungsbereich. Die Folge ist eine religiöse Ausrichtung einzelner Gruppierungen die auf die Interpretation ihrer jeweiligen Rechtsgelehrten beruht. Das Ergebnis ist die Entstehung vieler radikaler und extremistisch ausgerichteter islamischer Gruppierungen wie die der Al-Kaida, die die religiöse Lehre des Dschihad anders formuliert, nämlich nach expansionistisch ausgelegter Verbreitung des Islam mit gewalttätigen Mitteln.

6.3. Fazit

Das Verhältnis der muslimischen Bevölkerungsteile innerhalb der amerikanischen Gesellschaft ist von einer großen Ambivalenz geprägt. Ein Punkt scheint zentral dafür zu sein, nämlich die Heterogenität innerhalb des Islam die ständig negiert wird. Das *United States Department of State* bringt es auf den Punkt: „Muslim American population is an extraordinary mosaic of ethnic, linguistic, ideological, social, economic, and religious groups [Hervorhebung des Autors]. Native Muslim Americans are well integrated into American society, while many newcomers are just beginning to adapt to American life.”¹⁹⁶ Diese Diversität im Zusammenhang mit den erwähnten Umständen der Modernisierung und die daraus entstehende „Existenz von Gruppen und Grüppchen, die den Westen ablehnen oder bekämpfen, aber sie übertreibt auch nicht deren Bedeutung“, spiegelt diese Ambivalenz wieder. Es muss aber betont werden, dass die überwiegende Mehrheit der Muslime,

„im Großen und Ganzen den modernen Staat mit dem Prinzip der Trennung zwischen Religion als religiöser Überzeugung der Einzelnen und Staat als öffentlich-rechtlicher Organisation der Interessen der Gemeinschaft ebenso bejaht wie die Gleichheit aller Bürger/innen vor dem Gesetz und die Anerkennung der Menschenrechte“¹⁹⁷.

Ziel muss es sein den Fokus auf die positiven Seiten, auf die bereits zum größten Teil vorherrschende friedliche und auf Gegenseitigkeit aufbauende Koexistenz und Kooperation zwischen den religiösen Traditionen, zu richten und diese zu betonen. Die einzige Alternative

¹⁹⁶ United States Department of State / Bureau of International Information Programs: Being Muslim in America (März 2009), in: <http://america.gov/publications/books/being-muslim-in-america.html>. [abgerufen am 2011-07-22] 48

¹⁹⁷ Antes, Peter: Der Islam als politischer Faktor 42

besteht nämlich darin, „unter Wahrung religiöser, ethnischer und kultureller Identitäten zu lernen, miteinander zu leben, wenn wir nicht gemeinsam untergehen wollen“¹⁹⁸.

¹⁹⁸ Antes, Peter: Der Islam als politischer Faktor 43

7. Akteursanalyse – Argumentationslinie I

7.1. Harry Reid – Demokrat

Bekanntester Demokrat, der eine ablehnende Haltung zum Bau der Ground Zero Moschee einnahm, war der US Senator Harry Reid. Seiner Meinung nach sollte es den Organisatoren frei stehen, das Projekt umzusetzen, dennoch fordert er dieselben auf, den geplanten Ort zu überdenken und eine neue Lage zu finden.

“The *First Amendment* protects freedom of religion [...] but [...] the mosque should be built someplace else.”¹⁹⁹

Man muss bezüglich dieser Aussagen eines einflussreichen Demokraten die besonderen politischen Umstände berücksichtigen. Die politische Sphäre zu dieser Zeit war geprägt von den anstehenden midterm elections und die Demokraten sahen sich mit der Tatsache konfrontiert, dass viele demokratische Senatoren einen großen Stimmenanteil nach den Wahlen an die Republikaner verlieren würden. Man darf daher nicht verwundert sein, dass die Debatte über das Moschee Projekt zum heiß umkämpften Politikum wurde. “The mosque controversy has smouldered for months but ignited into a full-blown political conflagration.”²⁰⁰ Mit diesem Kontext sah sich auch Reid konfrontiert. “Reid is the highest ranking Democrat in the Senate and faces a close and contentious reelection bid against Tea Party favorite Sharron Angle in Nevada.”²⁰¹

7.2. Newt Gingrich - Republikaner

Als Gegenpart zu Barack Obama und Michael Bloomberg auf Politikerebene wird stellvertretend der Republikaner Newt Gingrich zitiert. Als ehemaliger Sprecher des Abgeordnetenhauses und als ehemaliger *Senior Fellow* der konservativen Denkfabrik *American Enterprise Institute* sind seine Worte bekannt für „right-wing social policies and a

¹⁹⁹ Huey-Burns, Caitlin: Harry Reid Opposes Mosque Near Ground Zero (USNews; August 17, 2010), in: <http://www.usnews.com/news/articles/2010/08/17/harry-reid-opposes-mosque-near-ground-zero> [abgerufen am 2011-12-13]

²⁰⁰ Koring, Paul: N.Y. mosque debate threatens midterm elections (Oktober 13, 2010), in: <http://m.theglobeandmail.com/news/world/americas/ny-mosque-debate-threatens-midterm-elections/article1676594/?service=mobile> [abgerufen am 2011-12-13]

²⁰¹ Huey-Burns, Caitlin: Harry Reid Opposes Mosque Near Ground Zero

militarist U.S. defense posture”²⁰². Aktuell kämpft er für Stimmen im republikanischen Vorwahlkampf um als Präsidentschaftskandidat für die *Grand Old Party* gegen Obama bei den Wahlen 2012 antreten zu können.

Vor allem 2010, während der sogenannten midterm elections, trat Newt Gingrich als Gegenpol und vehementer Kämpfer gegen die Ground Zero Moschee auf. Es ist vor allem der ursprüngliche Name des Projekts. Cordoba assoziiert Gingrich mit Triumphalismus. Er hat damit nicht Unrecht, gibt damit aber nur einen zeitlich beschränkten Abschnitt während der Epoche von al-Andalus wieder und spart die in dieser Epoche ebenfalls vorherrschende Koexistenz und Kooperation der drei abrahamitischen Religionen aus.

“Anybody who knew anything of history knew it was an *act of triumphalism* from the original name”²⁰³

“‘Cordoba House’ – [...] is a very direct historical indication that *the Ground Zero mosque is all about conquest* and thus an assertion of *Islamist triumphalism* which we should not tolerate.”²⁰⁴

Er versteht Park51 als islamisches Symbol des Triumphs, als Zeichen des islamischen Sieges. Seiner Meinung nach impliziert dieses Symbol den Anfang und Ausgang der Unterminierung der amerikanischen Gesellschaft. Die Moschee würde demnach die Einführung der Sharia in den Vereinigten Staaten vorantreiben.

“[R]adical Islamists are actively engaged in a public relations campaign to try and browbeat and guilt Americans (and other Western countries) to accept the *imposition of Shariah* in certain communities, [...] Building this structure on the edge of the battlefield created by radical Islamists [...] is a *political statement* of shocking arrogance and hypocrisy.”²⁰⁵

“The fight against Sharia and the madrassas in mosques which teach hatred and fanaticism is the heart of the enemy movement [...]. We don’t need to be lectured by people who represent a *totalitarian system*.”²⁰⁶

²⁰² Institute for Policy Studies: Newt Gingrich (IPS; November 12, 2011), in: http://www.rightweb.irc-online.org/profile/Gingrich_Newt [abgerufen am 2011-11-23]

²⁰³ Gingrich, Newt: America at Risk: Camus, National Security, and Afghanistan (Transcript; Juli 29, 2010), in: <http://www.aei.org/events/2010/07/29/america-at-risk-camus-national-security-and-afghanistan-event/> [abgerufen am 2011-11-24]

²⁰⁴ Gingrich, Newt: No Mosque at Ground Zero (Juli 28, 2010), in: <http://www.humanevents.com/article.php?id=38282> [abgerufen am 2011-11-23]

²⁰⁵ Gingrich, Newt: Should a Mosque Be Built Near the 9/11 Terror Attack Site? (August 19, 2010), in: <http://www.aei.org/article/society-and-culture/religion/should-a-mosque-be-built-near-the-911-terror-attack-site/> [abgerufen am 2011-11-24]

²⁰⁶ Gingrich, Newt: America at Risk: Camus, National Security, and Afghanistan.

“Islamists use terrorism as a tactic to *impose sharia* but others use non-violent methods—a cultural, political, and legal jihad that *seeks the same totalitarian goal* even while claiming to repudiate violence. It is in this context that the controversy over the proposed mosque near Ground Zero must be seen.”²⁰⁷

Die Grundannahme von Gingrich ist der Totalitarismus. Er beschreibt den Iran als islamofaschistische Diktatur, sieht aber alle radikalen Islamisten als Teil eines totalitären Systems die eine Weltherrschaft anstreben. Zudem setzt er diese Gruppe mit den Nationalsozialisten gleich.

“[A] *dictatorship dedicated to Islamic Fascism* and ... a mortal threat to our survival [...]. Radical Islamists assert sharia’s supremacy over the freely legislated laws and values of the countries they live in and see it as their sacred duty *to achieve this totalitarian supremacy in practice.*”²⁰⁸

“[W]e did this in dealing with *the Nazis* [...] and both times we discovered after a while, you know, there are some genuinely bad people who would *like to infiltrate our country*. And we have got to have the guts to stand up and say no.”²⁰⁹

Wie anhand der Zitate ersichtlich wird, bringt Gingrich die Organisation rund um die Ground Zero Moschee mit dem extremistischen Islam in Verbindung. Außerdem lassen sich eindeutig Analogien zum Islamofaschismus identifizieren. Begriffe wie *totalitär* und der Vorwurf der *Infiltrierung der amerikanischen Gesellschaft* im Sinne eines Machtanspruchs, zeugen von diesem Verständnis. Feststellen lässt sich zudem die Tatsache, dass Gingrich zumindest den extremistischen Islam nicht mit dem Islam als Religionsgemeinschaft insgesamt gleichsetzt, wobei meiner Meinung nach diese Differenzierung im Ernstfall nicht eindeutig gemacht wird. Denn wenn er vom faschistischen Islam spricht, schließt er automatisch jeden Bürger des Iran ein. Der Islam ist aber eine sehr heterogene Glaubensgemeinschaft.

7.3. Mark Williams – Tea Party

Mark Williams erlangte als konservativer Radiomoderator Bekanntheit. Als ehemaliger Wortführer von *Tea Party Express* zeigte er sich für sehr radikale Aussagen über den Islam verantwortlich – obgleich seiner radikalen Ansichten musste er aus dem Tea Party Express

²⁰⁷ Gingrich, Newt: No Mosque at Ground Zero.

²⁰⁸ Institute for Policy Studies: Newt Gingrich.

²⁰⁹ Republican Debate (CNN; Transcript; Juni 13, 2011), in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/1106/13/se.02.html> [abgerufen am 2011-11-24]

zurücktreten.²¹⁰ Er stellt sich klar gegen Park51 und spricht vom islamischen Kreuzzug, vom islamischen Streben nach Weltherrschaft.

“Islam manages to say truthfully that the Qur’an prohibits wanton killing. What [...] Ayatollah will not tell you however is that the Prophet’s prohibition does not apply and has not applied to such acts committed by Islam against the ‘Infidels’ (that would be anybody not Muslim) since Pope Urban II led the First Crusade to free the Holy Land from the grip of the Mohammedan occupiers in 1095. *The Crusade will not be over, in the minds of Islam, until Mohammad’s order to make Islam the dominant ideology on the planet is achieved.* Every single act of barbarism and deceit in the name of Allah is justified until that goal is reached.

Islam worships death and stagnation. [...] acting on behalf of a *hateful, savage ideology* that will accept nothing less than our *extermination* as its goal.”²¹¹

Evident ist Williams Gleichstellung mit den Nationalsozialisten, vor allem seine Begriffsverwendung des Judenrats mit der Politik von Bloomberg erscheint gefährlich.

“‘Palestine’ exists only as a vehicle for the extermination of an entire people and *a major goal of Islamic Jihad in its war against civilization.*

These freaks of some twisted politically correct nightmare are furiously scratching matches over a *gas jet trying to relight Auschwitz.*”²¹²

“Politically correct *Judenrats* like New York Mayor Michael Bloomberg [...] and domestic enemies who are supporting the mosque - with open ties to Islamic Terrorist organizations and supporting states are doing nothing more than erecting a giant middle finger to be thrust at the victims of 911.”²¹³

Mit dem Begriff *Judenrat* beschreibt Williams einen Begriff “for the Jews who collaborated with the Nazis [...] selling out not just Jews but all Civilized Mankind to the 21 Century Nazi ideology of Radical Islam as represented by Ground Zero Mosque”. Der Judenrat war eine Einrichtung der Nationalsozialisten und spiegelt einen der kontroversesten Aspekte der Juden während der nationalsozialistischen Herrschaft wider. Ihre Aufgabe war es, die auf die Juden bezogene Politik der Nationalsozialisten zu implementieren. Folglich waren sie im Zwiespalt von Kollaboration oder Ablehnung gegenüber den Nationalsozialisten. Die meisten jüdischen Führer schlossen sich den Judenräten an und befolgten die ihnen zugeteilten Aufgaben der

²¹⁰ Vgl. Altman, Alex: Racism Rift Highlights Dilemma: Who Speaks for the Tea Party? (Juli 22, 2010), in: <http://www.time.com/time/politics/article/0,8599,2005371,00.html> [abgerufen am 2011-11-28]

²¹¹ Williams, Mark: An Open Letter to American Muslims (Kommentar; Sacramento Union newspaper column; August 8, 2004), in: <http://www.marktalk.com/2011/03/08/an-open-letter-to-american-muslims/> [abgerufen am 2011-11-28]

²¹² Williams, Mark: Finishing what Hitler startet (Kommentar; Sacramento Union Newspaper 2004; neuveröffentlicht Mai 19, 2011), in: <http://www.marktalk.com/2011/05/19/finishing-what-hitler-started/> [abgerufen am 2011-11-27]

²¹³ Simon, Jeff: Mark Williams defends 'Judenrat' remark, proposes American community center in Mecca (August 23, 2010), in: <http://politicalticker.blogs.cnn.com/2010/08/23/mark-williams-defends-judenrat-remark-proposes-american-community-center-in-mecca/> [abgerufen am 2011-11-27]

Deutschen, auch in der sogenannten Endlösung. Viele dieser Judenräte versuchten aus diesen Umständen den höchst möglichen persönlichen Vorteil zu schöpfen und nur wenige entschlossen sich dazu, sich dem Kampf gegen die Nationalsozialisten anzuschließen.²¹⁴

Wie bei Gingrichs Argumentationsweise kommt es bei Williams zu einer Verknüpfung mit dem Faschismus, wenngleich in einer viel radikaleren Formulierung.

7.4. Medienvertreter

Ein besonderes Augenmerk muss auf die Medienlandschaft der Vereinigten Staaten gelegt werden. Radio- wie Fernsehkommentatoren verwenden ihre Formate als demagogische Plattformen und müssen daher als Meinungsbildner in der politischen wie öffentlichen Landschaft ernst genommen werden.

7.4.1. Glenn Beck

Glenn Beck zählt eindeutig zu den extremsten Wortführern gegen den Islam in der amerikanischen Medienlandschaft. Als ehemaliger Radiomoderator und Gastgeber bei *CNN* und auf *Fox News* erlangte er Berühmtheit und gilt als konservative Stimme und Unterstützer der republikanischen Politik. Vor allem ab 2009, als Obamas Ära als Präsident der Vereinigten Staaten begann, wurde er zu einer wichtigen Stimme konservativer Kommentatoren.²¹⁵ Beck kann eindeutig als Gegenpart zur Theorie des Liberalen Konstitutionalismus identifiziert werden. Hinsichtlich der Ground Zero Moschee spricht er den Muslimen das Recht auf freie Religionsausübung dezidiert ab.

*“I don't want the mosque being built there. I think it is I think [sic!] — it's a slap across the face. If we can prove criminal activity, if we can prove that this is a radicalized mosque”*²¹⁶

*“There is no constitutional argument whether Muslims have the right to practice their religion. That's ridiculous.”*²¹⁷

²¹⁴ Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority: Judenrat, in: www1.yadvashe.m.org/odot_pdf/Microsoft%20Word%20-%206389.pdf [abgerufen am 2011-12-05]

²¹⁵ Quinn, Justin: A Biography of Glenn Beck (US Conservative Politics), in: http://usconservatives.about.com/o/d/champions/p/Beck_Bio.htm [abgerufen am 2011-11-30]

²¹⁶ Beck, Glenn: The Moderate Imam Behind 'Ground Zero Mosque' (Fox News; Transcript; August 11, 2010), in: <http://www.foxnews.com/story/0,2933,599162,00.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Wie die erwähnten Vorgänger unterstellt er dem Islam einen welt dominierenden Anspruch.

“These guys are pushing this direction. This becomes a caliphate. [...] *This becomes Muslim caliphate*. This isn't about politics. *This is about world domination*.”²¹⁸

“[I]n 9/11 01 there were 12 hundred mosques in America [...] have we been on a crusade? Ten years later 2000. In 2010 the muslim population of the United States, 2.6 million. In the next 20 years that number is projected to jump to 6.2 Million.”²¹⁹

“It is the Cordoba Project. [...] What is this even mean? They took one of the big churches and they've turn it into the third largest mosque in the world. *What do you think the Islamic world thinks our World Trade Center was? A church. The church of America. The church of the all mighty Dollar, of Capitalism!* [...] This is just a coincidence that they wanna do this?”²²⁰

Neben dieser angestrebten Weltherrschaft erkennt Beck, wie Podhoretz, bereits den dritten Weltkrieg und vergleicht diese Auseinandersetzung mit der Entwicklung Deutschlands im Jahr 1938. Sein Bild des Islam als faschistische Ideologie ist evident.

„*We're in World War III*. Think of it like World War II, but in this case *Germany is Iran*.”²²¹

“Hollywood, [...] You are the first in line for *the gas chambers* if they ever win. Yes, *we're 1938*.”²²²

“It is interesting to me that *'Mein Kampf'* is *'My Struggle'*. *Jihad is 'my struggle'*.”²²³

Obwohl auch er den Iran als Ursprung erfasst, lässt er eine Unterscheidung von radikalen Islamisten, deren Existenz unbestreitbar ist, und jenen Muslimen, die aus rein religiösen Überzeugungen dem Islam zuzuordnen sind, vermissen. Er lässt keinen Zweifel aufkommen, dass er in jedem Muslim einen radikalen Islamisten vermutet. Diesen Beweis lieferte er selbst, als er während eines Interviews in einer seiner Shows sein Gegenüber, eine amerikanische

217 Beck, Glenn: President Obama and the Wisdom of the Ground Zero Mosque (Fox News; Transcript; August 17, 2010), in: <http://www.foxnews.com/story/0,2933,599669,00.html> [abgerufen am 2011-11-23]

218 Beck, Glenn: Why Egypt Matters (Transcript; Jänner 31, 2011), in: <http://www.foxnews.com/on-air/glenn-beck/transcript/why-egypt-matters#> [abgerufen am 2011-11-23]

219 Beck, Glenn: Glenn discusses “The Truth” about the threat of Islamic Extremism (GBTV Video; September 12, 2011), in: <http://www.glennbeck.com/2011/09/12/gbtv-glenn-discusses-the-truth-about-the-threat-of-islamic-extremism/> [abgerufen am 2011-11-23]

220 Glenn Beck on His Opposition to Ground Zero Mosque (August 18, 2010), in: <http://video.foxbusiness.com/v/4313970/glenn-beck-on-his-opposition-to-ground-zero-mosque/> [abgerufen am 2011-11-18]

221 Beck, Glenn: Is Foiled Terror Plot Part of Something Bigger?; Is Iran Working Towards the Apocalypse? (Transcript; August 10, 2006), in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0608/10/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

222 Bleck, Glenn: Are We in the Middle of World War III?; History of the Middle East is One of Conflict; School Officials Hide Behind Legalese; Rise and Fall of the Black Athlete (Transcript; Juli 12, 2006), in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0607/12/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

223 Bleck, Glenn: Interview with Benjamin Netanyahu (Transcript; November 17, 2006), in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0611/17/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Muslimin fragte: „How do we know the difference between you and those that are trying to kill us?“²²⁴ Nicht anders erging es Keith Ellison, dem ersten *American-Muslim* der in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, als er ihn aufforderte sich klar zu positionieren: „Sir, prove to me that you are not working with our enemies.“²²⁵

7.4.2. Ann Coulter

Ann Coulter ist das weibliche Gegenstück zu Glenn Beck. Ihre oft radikalen Ansichten über politische und soziale Entwicklungen verbreitet sie als Kommentatorin, Bestsellerautorin und Kolumnistin. Sie ist bekannt für „controversial, right-wing viewpoints and her unapologetic demonization of liberal politics, feminism, Democratic Party members and policies, environmentalists and Muslims“²²⁶. Sie spricht sich klar gegen die Ground Zero Moschee aus.

„[B]uilding a mosque at ground zero [...] *it's not a question of anyone's 'rights', it's just a nasty thing to do.*“²²⁷

Mit dieser Aussage spricht sie den Muslimen das Recht ab, sich auf die Verfassung zu berufen. Jene die auf die Einhaltung des ersten Zusatzartikel pochen – sie nennt diese abwertend „First Amendment absolutists“ – würden nur auf „the rights of Muslims at ground zero“²²⁸ verweisen und das ist für Coulter eine unmögliche, gar ekelige Sache. Bereits unmittelbar nach den Anschlägen von 9/11 offenbart sich ihre reaktionäre Einstellung allen Muslimen gegenüber. Nicht nur dass sie dazu auffordert, dass die Amerikaner „should invade their countries [die muslimischen Staaten], kill their leaders and convert them to Christianity“²²⁹, sollten alle „Islamic totalitarians“²³⁰ von der Landkarte gewischt werden.

Auch wenn sie sich gelegentlich dagegen wehrt alle Muslime pauschal zu verurteilen, lassen die meisten ihrer Aussagen keine differenzierte Sichtweise erkennen. So sagt sie: „Not all

²²⁴ Beck, Glenn: Growing Anger Over Lack of Political Leadership; Can Third-Party Candidate Become Viable? (Transcript; Oktober 4, 2007), in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0710/04/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

²²⁵ Beck, Glenn: What Should be Done with Iran?; First Muslim Congressman Speaks Out [Transcript; November 14, 2006], in: <http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0611/14/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-24]

²²⁶ Aloï, Daniel: Conservative pundit Ann Coulter '84 to speak May 7 (Chronicle Online; April 17, 2006), in: <http://www.news.cornell.edu/stories/April06/coulter.pre.dea.html> [abgerufen am 2011-12-12]

²²⁷ Coulter, Ann: Bonfire of the Insanities (September 8, 2010), in: http://www.anncoulter.com/cgi-local/printer_friendly.cgi?article=385 [abgerufen am 2011-11-22]

²²⁸ Coulter, Ann: Calvin and Hobbes – and Muhammad (Februar 8, 2006), in: http://townhall.com/columnists/anncoulter/2006/02/08/calvin_and_hobbes_--_and_muhammad/page/full/ [abgerufen am 2011-12-15]

²²⁹ Coulter Ann: This is War (NRO Contributing Editor; September 13, 2001), in: <http://old.nationalreview.com/coulter/coulter.shtml> [abgerufen am 2011-12-15]

²³⁰ The Guardian: An appalling magic (Mai 17, 2003), in: <http://www.guardian.co.uk/media/2003/may/17/pressandpublishing.usnews> [abgerufen am 2011-12-15]

Muslims may be terrorists, but all terrorists are Muslims”²³¹ und lässt damit sehr wohl ihr Verständnis eines inhärent gewalttätigen Islam erkennen. In das gleiche Horn bläst sie, wenn sie der muslimischen Glaubensbewegung jegliche Friedfertigkeit abschreibt. „I’ve been skeptical of the ‘Religion of Peace’ moniker for Muslims.“²³² Als Beweis der islamischen Gewaltverherrlichung führt sie die sogenannten Mohammed Karikaturen²³³ an, die eindeutig eine muslimische „predilection for violence“²³⁴ wiedergeben würden. Sie vergisst aber den eurozentristischen Blickwinkel der Karikaturen. Dieses Bild des Islam über den Propheten gibt es nicht.

7.5. Religiöse Traditionen

7.5.1. Christentum

Billy Grahams *Evangelistic Association* widerspricht der Verfassung. Er beruft sich einerseits auf das Recht freier Religionsausübung, stellt ihr aber in Bezug auf die Ground-Zero Moschee die Richtigkeit in Anspruch.

“Muslims, they absolutely *have the right to build a mosque* or cultural center in this country. But just because they have the right, *doesn't necessarily make it right*.”²³⁵

Recht ist immer Recht und somit richtig. Dies in Abrede zu stellen konterkariert das Verfassungsrecht, denn diese Frage darf sich nicht stellen. Die Verfassung ist wertfrei, jeder Bürger wird in gleicher Weise als Individuum verstanden. Klarer sind Grahams Aussagen über den Islam. Gewalt und Dominanz sind dem Islam inhärent. Ganz klar kommt durch seine Aussagen eine Verallgemeinerung zum Ausdruck. Ist bei den oben genannten Vertretern eine gewisse Unterscheidung zu diagnostizieren, lässt Graham diese in seinen Aussagen eindeutig vermissen.

²³¹ Coulter, Ann: Bonfire of the Insanities.

²³² The Guardian: An appalling magic

²³³ Im Jahr 2005 veröffentlichte die dänische Tageszeitung *Jyllands-Posten* zwölf Karikaturen die den islamischen Propheten und Religionsstifter Mohammed zum Thema haben.

²³⁴ Coulter, Ann: Calvin and Hobbes – and Muhammad.

²³⁵ ABC “This Week”: Holy War. Should Americans Fear Islam? (Town Hall Debate; Transcript; Oktober 3, 2010), in: <http://abcnews.go.com/ThisWeek/week-transcript-holy-war-americans-fear-islam/story?id=11786745&singlePage=true> [abgerufen am 2011-11-25]

*“This religion, all over the world, has been persecuting the innocent. [...] The honor killings that take place, Shari’a law [...] this stuff is practiced in Islam, and that mosque represents Islam. There is no evidence in its history. It’s a religion of hatred. It’s a religion of war. The goal of Islam is world domination. That’s the goal. [...] They will claim now that the World Trade Center property [and] everything within that area is now Islamic land, just like they claimed Israel as Islamic land. Saudi Arabia [...]. They have all been destroyed.”*²³⁶

*“They want to build as many mosques and cultural centers as they possibly can so they can convert as many Americans as they can to Islam.”*²³⁷

In dasselbe Horn bläst Michael Youssef, von der *Church of the Apostles*. Er prangert den Absolutheitsanspruch des Islam an und versteht ihn ebenfalls als inhärent gewaltdtätig und expansionslüsternd.

*“To Muslims, Islam is the only true religion. Islam is not just a religion, it is a political system. It encompasses Muslim politics, culture, and relationships [...] through Shari’a law. Islam seeks to establish Allah’s control on earth through a religious-socialpolitical order. While some Muslims view this as simply leading exemplary moral lives, others are working towards government-mandated practice and conversion. Muslims believe that religious pluralism can only be achieved through conquest. While many Muslims claim their religion is peaceful [...] Muslims [...] go to war to fight for Islam”*²³⁸

*“Islam is a political and social ideology that will never submit to a secular form of government. Islamists will wait until such time as they are able to transform societies into Sharia-dominated ones, giving citizens a Taliban-type government.”*²³⁹

7.5.2. Judentum

Auf jüdischer Seite muss *Anti-Defamation League* (ADL) erwähnt werden. Die 1913 gegründete *not-for-profit organization* definiert sich als Organisation die gegen „anti-Semitism and all forms of bigotry in the U.S. and abroad through information, education, legislation, and advocacy“²⁴⁰ ankämpft. Sie setzt sich für Religionsfreiheit und für die Trennung von Kirche und Staat, als unerlässlich für die anwachsende pluralistische Gesellschaft in den Vereinigten Staaten, ein. Wichtig in diesem Sinne ist die Förderung eines interreligiösen Dialogs, welcher alle lokalen, internationalen und nationalen

²³⁶ Dias, Elizabeth: Many Religious Leaders (Except for Franklin Graham) Support Mosque (August 18, 2010), in: <http://www.time.com/time/printout/0,8816,2011614,00.html> [abgerufen am 2011-11-05]

²³⁷ ABC “This Week”: Holy War: Should Americans Fear Islam?

²³⁸ Youssef, Michael: Insights into Islam (PDF), in: <http://www.michaelyoussef.com/political-islam/> [abgerufen am 2011-11-27]

²³⁹ Black, Nathan: Religious Leaders Divided on Ground Zero Mosque (August 11, 2010), in: <http://www.christianpost.com/news/religious-leaders-condemn-xenophobia-in-mosque-opposition-46277/> [abgerufen am 2011-11-24]

²⁴⁰ ADL: About the Anti-Defamation League, in: <http://www.adl.org/about.asp?s=topmenu> [abgerufen am 2011-12-13]

Religionsgemeinschaften einbeziehen soll.²⁴¹ In dieses Bild passt auch ihre Verteidigung des Rechts religiöser Freiheit für Muslime. Das lässt den Schluss zu, dass die ADL sehr wohl für die verfassungsrechtliche Garantie und folglich für die Einhaltung des ersten Zusatzartikels eintritt.

“ADL spoke out to *defend the right of Muslims* [...]. Clearly we would not take a position to limit religious freedom. Clearly *we would never* take a position that would *stereotype Muslims*.”²⁴²

Dennoch argumentiert sie in gleicher Weise wie der radikale Billy Graham der *Evangelistic Association*. Im Falle New Yorks spricht sie sich gegen den Bau aus, da es nicht richtig sei. Sie spricht sich für eine alternative Verortung aus, da das Bild einer Moschee im Schatten von Ground Zero zusätzlichen Schmerz bei den Opfern und Hinterbliebenen der Terroranschläge hinterlassen würde.

“The controversy which has emerged regarding the building of an Islamic Center at this location is counterproductive to the healing process. Therefore, under these unique circumstances, we believe *the City of New York would be better served if an alternative location could be found*.”²⁴³

“Indeed, *ADL supports the building of mosques*, like churches and synagogues, just about anywhere in the country. That is a religious freedom perspective. Ultimately, *this was not a question of rights, but a question of what is right*. In our judgment, building an Islamic Center in the shadow of the World Trade Center would unnecessarily cause some victims more pain. And that wasn't right.”²⁴⁴

Es zeigt sich, dass die Meinung der ADL eine sehr ambivalente ist, wenn nicht sogar eine sehr zwiespältige. Einerseits pocht sie auf das Recht freier Religionsausübung und unterstützt grundsätzlich jeden Moscheebau. Im Falle von Park51 spricht sie sich aber, in Rücksicht auf die Opfer gegen den Bau aus. Welche Ziele in diesem besonderen Fall die ADL dazu bewegt das Projekt nicht zu unterstützen kann nicht vollends identifiziert werden, zeigt aber dennoch die erwähnte Zwiespältigkeit ihrer Position.

²⁴¹ Vgl. ADL: About the Anti-Defamation League

²⁴² Foxman, H. Abraham: The Mosque at Ground Zero (National Director of the ADL; August 2, 2010), in: http://www.adl.org/ADL_Opinions/Interfaith/Mosque_Ground_Zero.htm [abgerufen am 2011-11-24]

²⁴³ The Anti-Defamation League. Statement On Islamic Community Center Near Ground Zero (Juli 28, 2010), in: http://www.adl.org/PresRele/CvIRt_32/5820_32.htm [abgerufen am 2011-11-16]

²⁴⁴ Foxman, H. Abraham: The Mosque at Ground Zero.

7.5.3. Islam

Als Stimme der Muslime soll stellvertretend Jasser Zuhdi *American Islamic Forum for Democracy* dargestellt werden. Zuhdi stellt sich opponierend gegen das Projekt und argumentiert unisono mit Graham und der ADL.

“‘Park 51’, ‘The Cordoba House’ or whatever they are calling it today *should not be built*, not because it is not their right to do it - but *because it is not right to do it*.”²⁴⁵

In seinem Verständnis über den Islam distanziert er sich aber von der interreligiösen Dialogbereitschaft der ADL und nähert sich dem Islambild Grahams und anderer Demagogen des rechten Spektrums an.

“The World Trade Center site represents *Ground Zero* in America's war against radical *Islamists who seek to destroy the American way of life*. I am an American Muslim dedicated to defeating the ideology that fuels *global Islamist terror*.”²⁴⁶

“[t]his is not about religious freedom. [...] It is about a blatant attack on our sovereignty by *people whose ideology ultimately demands the elimination of our way of life*. Ground Zero should be looked upon through the lens of political Islam.”²⁴⁷

Seiner Meinung nach operieren die Islamisten global und zielen auf eine Infiltrierung und Zerstörung der amerikanischen Gesellschaft ab. Dieses Bild über den Islam passt sich nahtlos an die theoretische Grundlage der ersten Argumentationslinie an. Nämlich jenes Bild eines Islam, der versucht globale Dominanz anzustreben und im selben Atemzug versucht den amerikanischen *Way of Life* zu zerstören.

7.6. Konzeptuelle Verortung

Die Deskription der Aussagen zeigt eine vielfältige Konzeptualisierung. Die Konzepte der Argumentationslinien treten einerseits getrennt auf, das heißt der Kampf der Kulturen und der Islamofaschismus dienen unabhängig voneinander als theoretische Grundlage für die Argumentation der Akteure. Andererseits ist auch eine gleichzeitige konzeptuelle Verortung

²⁴⁵ American Islamic Forum for Democracy: American Muslim organization says President Obama is wrong. (AIFD Statement; August 15, 2010), in: <http://www.aifdemocracy.org/news.php?id=6131> [abgerufen am 2011-11-25]

²⁴⁶ Jasser, Zuhdi: Mosque unbecoming. Not at Ground Zero. (Mai 24, 2010), in: http://www.nypost.com/p/news/opinion/opedcolumnists/mosque_unbecoming_QmXgG4QyGgz4ATF9v7cBDM [abgerufen am 2011-11-25]

²⁴⁷ American Islamic Forum for Democracy: American Muslim organization says President Obama is wrong.

feststellbar. In diesem Fall werden beide Theorien in gleicher Weise als Grundlage herangezogen. Es tritt aber auch eine dritte Besonderheit auf. Diese Gruppe innerhalb der Ablehnungsfront gegenüber der Ground Zero Moschee muss einer Sonderform des Liberalen Konstitutionalismus zugeordnet werden.

Die erste Gruppe gliedert beide theoretischen Konzepte gleichzeitig in ihre Argumentation ein. Ich bezeichne dies als *kultur-faschistische Konzeptualisierung*. Der Republikaner Newt Gingrich sowie die Medienvertreter Glenn Beck und Ann Coulter lassen sich dieser Gruppe zuordnen. Neben den der Kulturkampftheorie betreffenden Argumentationsweisen, werden häufig Begriffe verwendet wie sie in der theoretischen Konzeptualisierung des Islamofaschismus auftreten. Totalitarismus, der Vergleich mit dem Zweiten Weltkrieg oder die Analogie mit dem Jahr 1938 spiegeln diese konzeptuelle Verortung wieder.

Die zweite Einordnung ist die voneinander getrennte Konzeptualisierung der Argumentationsweise, die als *selektive kultur-faschistische Konzeptualisierung* bezeichnet wird. Der Islamofaschismus und der Kampf der Kulturen dienen alleine für sich als konzeptuelle Verortung, wobei die Analyse zeigt, dass nur letzterer Fall feststellbar ist. In dieses Schema fallen Mark Williams, Billy Graham, Michael Youssuf oder Jassir Zuhdi. Sie sprechen von der angestrebten islamischen Weltherrschaft, von einer islamischen Weltkontrolle oder vom Kreuzzug des Islam. Diese Aussagen, die allesamt die Gefahr einer gesellschaftlichen Infiltrierung der amerikanischen Gesellschaft durch Muslime als gemeinsamen Nenner aufweisen, passen in das Huntingtonsche Bild von den starren Konfliktstrukturen. Huntington spricht von einem latenten Gefahrenpotential, da der Islam inhärent macht- und expansionsorientiert ist.

Die dritte und letzte Gruppe wird als *neutrale kultur-faschistische Konzeptualisierung* bezeichnet. Die Akteure dieser Gruppe können weder dem Kampf der Kulturen noch dem Islamofaschismus zugeordnet werden. Harry Reid und die *Anti-Defamation League* müssen als Liberale Konstitutionalisten definiert werden, wenden diesen aber selektiv an. Das heißt, sie postulieren eine verfassungsrechtliche Garantie für eine freie Religionsausübung, setzen diese aber im Fall der Ground Zero Moschee aus.

7.6. Matrix – Argumentationslinie I

Argumentationslinie I „Kultur-Faschistische“ - Konzeptualisierung						
	Akteur	Moschee	Besonderheit	Islam	KK	IF
Demokraten	Harry Reid Senate Majority Leader	No	Alternative Location	First Amendment protects freedom of religion	----	----
Republikaner	Newt Gingrich	No	a) symbol of radical Islamist ideology b) act of triumphalism	a) Implication of Sharia b) Infiltrate the United States c) Iran dedicated to Islamic Fascism d) Totalitarian supremacy	X	X
Tea Party	Mark Williams	No	----	a) Crusade to make Islam the dominant ideology	X	----
Medien	Glenn Beck	No	no constitutional argument whether Muslims have the right to practice their religion	a) Muslim caliphate b) World Domination c) “Germany is Iran” d) World War III e) “We are 1938” f) “Jihad is ‘my struggle’”	X	X
	Ann Coulter	No	a) Not a question of rights b) It is a nasty thing to do	a) Muslims’ predilection for violence b) Infiltrate the United States c) All terrorists are Muslims d) Islamic totalitarians e) Islam is no “Religion of Peace” – hatred & war	X	X
Christentum	Billy Graham BGEA	No	a) Right to build a mosque, but b) It is not right to do it	a) Islam is no “Religion of Peace” – hatred & war b) World Domination c) “Convert Americans to Islam”	X	----
	Michael Youssef Church of the Apostles	No	----	a) Islam is a political system b) World Domination c) Religious pluralism through conquest d) Transform societies into Sharia-dominated ones	X	----

	Akteur	Moschee	Bedingungen	Islam	KK	IF
Judentum	Abraham Foxman ADL	No	a) Location is counterproductive b) Alternative location c) Question of what is right	a) Defend the right of Muslims b) Never stereotype Muslims	----	----
Muslime	Jasser Zuhdi AIFD	No	a) It is not their right to do it b) It is not right to do it	a) Islamists seek to destroy the American way of life b) Attack on our sovereignty c) Global Islamist terror	X	----

Legende	
KK	Kampf der Kulturen
IF	Islamofaschismus
BGEA	Billy Graham Evangelistic Association
ADL	Anti-Defamation League
AIFD	American Islamic Islamic Forum for Democracy

8. Akteursanalyse – Argumentationslinie II

8.1. Barack Obama

Barack Obama, der Präsident der Vereinigten Staaten, verweist in seinen Anmerkungen und Reden in Sachen der Religionsausübung auf deren verfassungsrechtliche Legitimierung. Bereits vor der kontrovers geführten Debatte über den geplanten Bau der Ground Zero Moschee betonte Obama die Gleichheit und Freiheit aller Bürger und unterstreicht die Errungenschaft der Gründerväter für die Vereinigten Staaten, die vor allem in Zeiten der pluralistisch geprägten Gesellschaft den Herausforderungen gerade auf Grund der amerikanischen Werte, trotzen kann. Somit bemüht sich Obama bereits bei seiner Antrittsrede dahingehend, die Wichtigkeit der Verfassung zu untermauern, auch aus religiöser Sicht.

a) President Barack Obama's Inaugural Address

“[O]ur enduring spirit [...] that *all are equal, all are free* [...]. Our Founding Fathers [...] drafted a charter to assure *the rule of law and the rights of man* [...] our patchwork heritage is a strength, not a weakness. We are a nation of Christians and Muslims, Jews and Hindus, and non-believers. [...] those values upon which our success depends -- honesty and hard work, courage and fair play, *tolerance* and curiosity, loyalty and patriotism [...] have been the quiet force of progress throughout our history.”²⁴⁸

Ein paar Monate später unterstrich Obama, bei seiner berühmten Rede an der Kairoer Universität, die Einhaltung der sogenannten *free exercise clause*, das Recht auf freie Religionsausübung.

b) Remarks by the President on a New Beginning

“[F]reedom in America is indivisible from the *freedom to practice one's religion*. That is why there is a mosque in every state in our union, and over 1,200 mosques within our borders.”²⁴⁹

Obamas *State of the Union Address* im Januar 2010, noch bevor der Diskurs über das Projekt der Ground Zero Moschee aufflammte, betonte Obama noch einmal die Bedeutung der Verfassung und den garantierten Schutz für jeden Einzelnen.

²⁴⁸ The White House Blog: President Barack Obama's Inaugural Address (Jänner 21, 2009), in: <http://www.whitehouse.gov/blog/inaugural-address/> [abgerufen am 2011-11-15]

²⁴⁹ The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President on a New Beginning (Cairo University Cairo, Egypt; Juni 4, 2009), in: <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/remarks-president-cairo-university-ty-6-04-09> [abgerufen am 2011-11-15]

c) Remarks by the President in State of the Union Address

“We find unity in our incredible diversity, drawing on the promise *enshrined in our Constitution*: the notion that *we're all created equal*; that no matter who you are or what you look like, if you abide by the law you should be protected by it; if you adhere to our common values you should be treated no different than anyone else. [...] We must continually renew this promise.”²⁵⁰

Erstmal zum Thema wurde die verfassungsrechtliche Legitimierung freier Religionsausübung im Zusammenhang mit der geplanten Ground Zero Moschee im Jahr 2010. Im Zuge des Beginns des Fastenmonats Ramadan sprach Obama vom konstitutionellen Recht für ein derartiges Bauvorhaben.

d) Remarks by the President at Iftar Dinner (2010)

“Our Founders understood that the best way to honor the place of faith in the lives of our people was to protect their *freedom to practice religion*. The *First Amendment of our Constitution established the freedom of religion* [...]. Indeed, over the course of our history, religion has flourished within our borders precisely because Americans have had *the right to worship* as they choose – including the right to believe in no religion at all. [...] a nation where the ability of peoples of different faiths to coexist peacefully and with mutual respect for one another [...]. I believe that *Muslims have the same right to practice their religion as everyone else* in this country. And that includes *the right to build a place of worship and a community center* on private property in Lower Manhattan, in accordance with local laws and ordinances. [...] And our commitment to religious freedom must be unshakeable.”²⁵¹

Wenige Wochen später unterstrich Obama die eben dargelegten Ausführungen. Er betont noch einmal die Wichtigkeit der religiösen Toleranz jedem gegenüber. Außerdem merkt er wieder an, dass eine Verallgemeinerung hinsichtlich der Muslime nicht erlaubt ist. In Anbetracht der Anschläge von 9/11 unterstreicht er daher die Tatsache, dass es nur eine kleine Gruppe von muslimischen Attentätern war, welche die Anschläge verübt hat und daher nicht die gesamte Religionsgemeinschaft dafür verantwortlich gemacht werden darf.

e) President Obama News Conference

“[W]e were not at war with Islam. *We were at war with terrorists and murderers who had perverted Islam* [...]. I think it is absolutely important [...] hang on to that thing that

²⁵⁰ The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President in State of the Union Address (Jänner 27, 2010), in: <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/remarks-president-state-union-address> [abgerufen am 2011-11-15]

²⁵¹ The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President at Iftar Dinner (August 13, 2010), in: <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2010/08/13/remarks-president-iftar-dinner-0> [abgerufen am 2011-11-08]

is best in us, a *belief in religious tolerance* [...]. With respect to the mosque in New York, I think I've been pretty clear on my position here, and that is, is that this country stands for the proposition that *all men and women are created equal; that they have certain inalienable rights -- one of those inalienable rights is to practice their religion freely*. And what that means is that if you could build a church on a site, you could build a synagogue on a site, if you could build a Hindu temple on a site, then you should be able to build a mosque on the site."²⁵²

Im Jahr 2011, erneut beim sogenannten Iftar Dinner, wiederholte und bekräftigte Obama noch einmal seine feste Überzeugung dahingehend, die Verfassung ohne Wenn und Aber einhalten zu müssen.

f) Remarks by the President during Iftar Dinner (2011)

“An America where our fundamental freedoms and inalienable rights are not simply preserved, but continually renewed and refreshed -- among them the *right of every person to worship as they choose*.”²⁵³

Anhand der Zitate von sechs Reden lässt sich Obama eindeutig der Argumentationslinie II zuordnen. Im speziellen Fall der Ground Zero Moschee verweist Obama auf die Verfassung, dem First Amendmend der Bill of Rights. Natürlich beachtet Obama auch die Opfer der Anschläge von 9/11, sieht den geplanten Moscheebau aber nicht als Zeichen des islamischen Sieges über die Vereinigten Staaten sondern differenziert sehr wohl. Demnach waren die Motive der Attentäter bloß die Pervertierung der Religion und sind daher als terroristische Einzeltäter zu sehen. Unter diesen Umständen und in Anbetracht der Ziele des Park51 Community Center's, muss die Verfassung eingehalten und der Bau in Folge erlaubt sein.

8.2. Michael Bloomberg

Als Bürgermeister New York's, ist es Bloomberg's Aufgabe, als höchste politische Instanz, Stellung zu nehmen. Bloomberg, einst als Demokrat zu den Republikanern übergetreten – um als Bürgermeister wiedergewählt zu werden, galt aber weiterhin als sehr demokratisch – und heute als Mitglied der *Independence Party* an der Spitze New York's, nimmt eine sehr liberale Haltung ein. Interessant ist die Tatsache aus zumindest zweierlei Gründen. Erstens, da

²⁵² The White House: President Obama News Conference (September 10, 2010), in: <http://www.whitehouse.gov/photos-and-video/video/2010/09/10/president-obama-news-conference#transcript> [abgerufen am 2011-11-08]

²⁵³ The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President during Iftar Dinner (August 10, 2011), in: <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2011/08/10/remarks-president-during-iftar-dinner> [abgerufen am 2011-11-08]

sich Bloomberg trotz bekannten Umfragen, wonach sich die Mehrheit der New Yorker Bevölkerung gegen den geplanten Moscheebau ausspricht²⁵⁴, für die Ground Zero Moschee einsetzt. Zweitens scheint Bloomberg, trotz der erwähnten Ablehnung ihm gegenüber, nicht abgeneigt zu sein als Präsidentschaftskandidat der *Independence Party* zu kandidieren. Seine Stellungnahmen lesen sich beinahe wie die von Präsident Obama. Wie er beruft sich Bloomberg auf die verfassungsrechtliche Legitimierung freier Religionsausübung, wie sie im ersten Zusatzartikel der Verfassung festgehalten ist.

a) Mayor Bloomberg Discusses the Landmarks Preservation

“Of all our precious freedoms, the *most important may be the freedom to worship* as we wish.“ [...] there is nothing in the law that would prevent the owners from opening a mosque within the existing building. The simple fact is this building is private property, and *the owners have a right to use the building as a house of worship*. [...] The government has no right whatsoever to deny that right – and if it were tried, the courts would almost certainly strike it down as a violation of the U.S. Constitution. Whatever you may think of the proposed mosque and community center, [...] This nation was founded on the principle that the government must *never choose between religions, or favour one over another*. [...] We do not honor their [die Opfer von 9/11] lives by denying the very Constitutional rights they died protecting. We honor their lives by *defending those rights*.”²⁵⁵

Man erkennt eindeutig eine Überschneidung der Argumentationsweise. Die Anmerkungen Obama’s im Zuge des *White House Iftar Dinner* aus dem Jahr 2010 finden auch bei Bloomberg Anerkennung.

b) Statement of Mayor Bloomberg on Remarks by President Obama

“[T]his proposed mosque and community center in Lower Manhattan is as important a test of the *separation of church and state* as we may see in our lifetime, and I applaud President Obama’s clarion defense of the freedom of religion tonight.”²⁵⁶

²⁵⁴ Vgl. Cole, Ethan: Poll: 2 in 3 New Yorkers Want Park51 Mosque Moved (September 05, 2010), in: <http://www.christianpost.com/news/poll-2-in-3-new-yorkers-want-mosque-moved-46632/> [abgerufen am 2011-11-16]

²⁵⁵ New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Bloomberg Discusses the Landmarks Preservation Commission Vote on 45-47 Park Place (August 3, 2010), in: http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http://www.nyc.gov/html/om/html/2010b/pr33710.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-14]

²⁵⁶ New York City Government. News from the Blue Room: Statement of Mayor Michael R. Bloomberg on Remarks by President Obama at White House Iftar Dinner (August 13, 2010), in: http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http://www.nyc.gov/html/om/html/2010b/pr354-10.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-14]

Einen Monat später sind die Anmerkungen Bloomberg's präziser, vor allem nachdem die Gegenattacken kontinuierlich vehementer wurden.

c) Mayor Bloomberg hosts annual Ramadan Iftar Dinner at Gracie Mansion

*"Muslims have a constitutional right to build a mosque in Lower Manhattan. [...] But if we say that a mosque or a community center should not be built near the perimeter of the World Trade Center site, we would compromise our commitment to fighting terror with freedom. [...] The first colonial settlers came to these shores seeking religious liberty and the founding fathers wrote a constitution that guaranteed it. They made sure that in this country government would not be permitted to choose between religions or favour one over another. [...] with an equal right to worship and pray where we choose. There is nowhere in the five boroughs of New York City that is off limits to any religion. [...] Islam did not attack the World Trade Center - Al-Qaeda did. To implicate all of Islam for the actions of a few who twisted a great religion is unfair and un-American. Today we are not at war with Islam - we are at war with Al-Qaeda and other extremists who hate freedom."*²⁵⁷

Rund 10 Monate später bestätigt Bloomberg, vor Studenten der *George Washington University*, abermals das Recht auf freie Religionsausübung.

d) Mayor Bloomberg delivers remarks at George Washington University

*"The freedom our Founding Fathers secured [...] is a freedom that all of us must defend. [...] we have a responsibility to stand up for the right of people to express themselves as they wish to worship how and where they wish, and to love whom they wish. [...] It is why, ten months ago, I strongly defended the rights of New York's Muslim community to build a mosque and community center in Lower Manhattan."*²⁵⁸

Unterschiede zu Obama sind keine auszumachen. Vielmehr bekräftigt Bloomberg Obamas Einsicht, die verfassungsrechtliche Dimension als unumgänglich in Fragen der Religionsfreiheit zu betonen. Es bleibt zusammenfassend zu sagen, dass beide Politiker, der eine auf nationaler, der andere auf regionaler Ebene, auf dieselben Rechte für Muslime pochen und eine Unterscheidung von Muslimen im Allgemeinen und jenen, die ihren Glauben für machtpolitische Ziele missbrauchen und instrumentalisieren, machen.

²⁵⁷ New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Bloomberg hosts annual Ramadan Iftar Dinner at Gracie Mansion (August 24, 2010), in: http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&docname=http%3A%2F%2Fwww.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2010b%2Fpr36710.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-08]

²⁵⁸ New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Michael R. Bloomberg delivers remarks at George Washington University 2011 Commencement Ceremony (Mai 15, 2011), in: http://home2.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http%3A%2F%2Fhome2.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2011a%2Fpr155-11.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-08]

8.3. Republikaner & Konservative

Zu den Befürwortern der Ground Zero Moschee zählen auch Republikaner und Konservative. Vor allem fühlen sich muslimische und arabische Republikaner innerhalb der *Grand Old Party* durch Aussagen ihrer Parteifreunde vor den Kopf gestoßen. Einerseits, so sagen sie, würden diese das Verfassungsrecht untergraben und somit Millionen von muslimischen und arabischen US-Bürgern beleidigen. Andererseits würden sie die Parteiprinzipien, „individual liberty, traditional values, and the rule of law“²⁵⁹ negieren. Der Brief der von sechs Republikanern verfasst und unterschrieben wurde, unter ihnen der Republikaner David Ramadan aus Virginia, der als erster Muslime in Virginia ins *House of Delegates*²⁶⁰ gewählt wurde, umfasst auch Sherine El-Abd, Randa Fahmy, Hudome George, Salem Suhail Khan, Samah A. Norquist. Allesamt sind sie als konservativ einzustufen, obgleich sie bestenfalls als marginale Erscheinungen in der republikanischen Sphäre angesehen werden müssen. In ihrem Brief heißt es:

“Not only does *the First Amendment to our Constitution protect the right of these private citizens to worship freely*, it also prevents Congress from making any law respecting an establishment of religion.”²⁶¹

Auch der republikanische Senator Orrin Hatch aus Utah verdeutlicht die Wichtigkeit der Einhaltung des ersten Zusatzartikels.

“[I]n the First Amendment, religious freedom, religious expression, that really express matters to the Constitution. So, if the Muslims own that property, that private property, and they want to build a mosque there, *they should have the right to do so*. [...] I just think what’s made this country great is *we have religious freedom*. That’s not the only thing, but it’s one of the most important things in the Constitution.”²⁶²

Selbst ranghohe Militärs, die unter George W. Bush dienten, sprechen sich gegen die Herangehensweise, die auf eine Mehrheit der Parteimitglieder der Republikanischen Partei zutrifft, aus. Paul Eaton und Lawrence Wilkerson erklären unisono:

²⁵⁹ Vgl. Becker, Bernie: Muslim and Arab Republicans Take Issue With G.O.P. on Mosque (August 17, 2010), in: <http://thecaucus.blogs.nytimes.com/2010/08/17/muslim-and-arab-republicans-take-issue-with-g-o-p-o-n-mosque/> [abgerufen am 2011-11-15]

²⁶⁰ Vgl. Lewis, Bob: David Ramadan makes history in Va. House election (The Washington Examiner; November 20, 2011), in: <http://washingtonexaminer.com/news/2011/11/david-ramadan-makes-history-va-house-election> [abgerufen am 2011-12-01]

²⁶¹ Lewis, Bob: David Ramadan makes history in Va. House election.

²⁶² Haberman, Maggie: Hatch stands up for Park51 (August 30, 2010), in: http://www.politico.com/blogs/maggie_haberman/0810/Hatch_stands_up_for_Park51.html [abgerufen am 2011-11-15]

“What we are seeing out of the Republican Party here is just appalling [...] From a constitutional perspective, [...] This is an extreme right-wing backlash to what we stand for: freedom to practice religion of your choice. [...] If they want to build something on private land, it is unconstitutional to say otherwise. *It is all about religious freedom, they can build wherever they want to build.*”²⁶³

8.4. Medienvertreter – Keith Olbermann

Der Anchorman Keith Olbermann wurde bekannt durch seine TV-Show “Countdown with Keith Olbermann” auf MSNBC. Nachdem er drei Demokraten zur Kongresswahl 2010 finanziell unterstützte, wurde er vom Sender suspendiert und sein Vertrag schließlich nicht verlängert. So endete im Jänner 2011 seine Zeit bei MSNBC. Olbermann kann als reaktionärer Gegenpart zu Glenn Beck oder Bill O’Reilly bezeichnet werden, die ihre extremen und äußerst konservativen Ansichten auf Fox News verbreiteten beziehungsweise auch weiterhin verbreiten. Mit seinen „special comments“ in seiner TV-Show über die sogenannte Ground Zero Moschee versuchte er der hysterischen Hetze der Moscheegegner, vor allem jener von Newt Gingrich, durch eine Klarstellung aus seiner Sicht der Dinge entgegen zu treten. Das Argument der *Rechten*, die Moschee sei ein Hort von Terroristen und ein Zeichen des Triumphes revidiert er:

“Yet in a country dedicated to freedom, forces have gathered to blow out of all proportion the construction of a minor community center to transform it into a training ground for terrorists, and an insult to the victims of 9/11, and a tribute to the Medieval Muslim subjugation of the West. There is in fact no Ground Zero Mosque.”²⁶⁴

Vielmehr versteht er darunter einen Ort der Begegnung und des Dialogs, denn „the community center will be open to all New Yorkers“. Er bestätigt somit einerseits die von mir dargestellte Tatsache, dass es sich einerseits um keine Moschee im eigentlichen Sinne handelt und andererseits, dass die Bezeichnung Ground Zero Moschee irreführend ist.

“This place Park 51 is not even at Ground Zero, not even right across the street. Even the description of it being two blocks away is generous. It is two blocks away from the northeast corner of the World Trade Center site, from the planned location of the 9/11 Memorial, it is more like four or five blocks even.”²⁶⁵

²⁶³ National Security Network: Retired General and Bush Official blast Mosque Opposition (August 16, 2010), in: <http://www.nsnetwork.org/node/1696> [abgerufen am 2011-11-15]

²⁶⁴ Olbermann, Keith: Special Comment (MSNBC; August 16, 2010), in: http://www.msnbc.msn.com/id/38730223/ns/msnbc_tv-countdown_with_keith_olbermann/t/olbermann-there-no-ground-zero-mosque/ [abgerufen am 2011-12-10]

²⁶⁵ Ebd.

Olbermanns Ausführungen lassen den Schluss zu, dass er sich sehr wohl für diesen Bau ausspricht, obgleich nicht aus Gründen der verfassungsrechtlichen Garantie freier Religionsausübung. Vielmehr hat man den Eindruck, dass sich für ihn die Debatte auf einem falschen Pfad befindet. Denn es hat den Anschein, dass für Olbermann, so lange im Zuge der Debatte die Assoziation von Ground Zero die Argumentationsweise der Gegner bestimmt, kein Weiterkommen in der Debatte möglich ist. Erst müsste dieser begriffliche Neologismus aufgearbeitet werden, um in der Auseinandersetzung weiter zu kommen.

8.5. Religiöse Traditionen

Als sehr ambivalent erscheinen die Kommentare von den religiösen Traditionen, vor allem jener der drei abrahamitischen Religionen, dem Christentum, Judentum und des Islam selbst. Könnte man annehmen, dass das Christentum und Judentum mit ihren absolutistischen Wahrheitsansprüchen sich gegen alles fremde und im Fall der „Ground Zero Debatte“ speziell gegen die Muslime aussprechen, zeigen sich auch hier sehr mannigfaltige Ansichten in beide Richtungen. Wie man diagnostizieren kann, treten aber Vertreter progressiver Organisationen im Christentum sowie im Judentum sehr wohl für die verfassungsrechtliche Garantie freier Religionsausübung ein. Exemplarisch sollen nun Vertreter aus Christentum, Judentum und islamischer Glaubensgemeinschaft dargestellt werden.

8.5.1. Christentum

Die NCC, das *National Council of Churches of Christ* in the USA, die rund 45 Millionen Personen in den gesamten Vereinigten Staaten vertritt, von Methodisten bis orthodoxe Kopten und vielen anderen Glaubenskongregationen, repräsentiert die christliche Meinung.²⁶⁶ Der Generalsekretär der NCC, Michael Kinnamon, spricht sich ebenso wie Obama oder Bloomberg für den Schutz freier Religionsausübung, wie sie im ersten Zusatzartikel der Verfassung verankert ist, aus.

“We ought to act like [...] protecting freedom of religion. [...] we always have to stand for religious freedom.”²⁶⁷

²⁶⁶ Vgl. National Council of Churches, in: http://www.nccusa.org/about/about_ncc.html [abgerufen am 2011-11-17]

²⁶⁷ Dias, Elizabeth: Many Religious Leaders (Except for Franklin Graham) Support Mosque (August 18, 2010), in: <http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2011614,00.html> [abgerufen am 2011-11-15]

Als Teil einer Gruppe religiöser Führer für interreligiösen Dialog bekräftigt Kinnamon die verfassungsrechtlichen Garantien freier Religionsausübung.

“We bear a sacred responsibility to honor America’s varied faith traditions and to promote a culture of mutual respect and the *assurance of religious freedom for all*. [...] As Jews, Christians, and Muslims, we are grateful to live in this democracy whose *Constitution guarantees religious liberty for all*. Our freedom to worship in congregations of our own choosing [...] We stand by the principle that to attack any religion in the United States is to do violence to the religious freedom of all Americans.”²⁶⁸

Zu dieser Gruppe für interreligiösen Dialog zählen auch die *New Evangelical Partnership*, sowie die *American Baptist Churches USA*. David Gushee, Professor für christliche Ethik an der *Mercer University* und Vorsitzender der *New Evangelical Partnership*, betont ebenso die verfassungsrechtliche Garantie und das Prinzip der Religionsfreiheit

“[Religious Freedom] is enshrined in our Constitution, deeply woven into our culture.”²⁶⁹

8.5.2. Judentum

Selbst Vertreter des Judentums in den Vereinigten Staaten stehen hinter dem Projekt. Die *Union for Reform Judaism*, die größte jüdische Bewegung in Nord Amerika, vertritt rund 1,5 Million Juden und vereint rund 900 Synagogen in den Vereinigten Staaten und in Kanada.²⁷⁰

“America was different because *the free exercise of religious is guaranteed by the constitution*, and barring a compelling state interest, it cannot be denied to Jews or to anyone else. [...] we care deeply about religious freedom and the *right of religious groups to build congregations in the places of their choosing*. We know what religious freedom is about, and we do not deny others the rights that we have demanded for ourselves. [...] the sponsors of *the mosque have a legal right to build*.”²⁷¹

Auch das in New York ansässige *American Jewish Committee*, eine internationale jüdische Interessenvertretung und Denkfabrik, versteht sich als Förderer von Pluralismus und

²⁶⁸ National Council of Churches: Statement by Interfaith Leaders Summit (September 7, 2010), in: <http://www.nccusa.org/news/100907interfaithpressconference.html> [abgerufen am 2011-11-17]

²⁶⁹ Clarke, Kevin: Park51 Reviewed by Religious Leaders, Security Experts (September 02, 2010), in: http://www.americamagazine.org/blog/entry.cfm?entry_id=3247 [abgerufen am 2011-11-17]

²⁷⁰ Vgl. Union for Reform Judaism, in: <http://urj.org/about/union/history/> [abgerufen am 2011-11-17]

²⁷¹ Union for Reform Judaism: Comments to URJ Executive Committee regarding Cordoba House Community Center and Mosque (September 13, 2010), in: http://urj.org/about/union/leadership/yoffie/?syspage=article&item_id=49481 [abgerufen am 2011-11-17]

demokratischen Werten.²⁷² David Harris, der *Exclusive Director* schreibt in Bezug zu dem Park51 Projekt folgendes:

“AJC believes *the Cordoba Center has a right to be built* in the proposed location. [...] in America we celebrate our *tradition of freedom of worship* and seek to set an example for others.”²⁷³

Die Unterstützung der Ground Zero Moschee ist aber an Bedingungen geknüpft. „Harris hopes the mosque would deliver its promise to enrich American life and religious tolerance but suspends unconditional support until its funding and political agenda have been fully disclosed.”²⁷⁴

8.5.3. Islam

Neben christlichen und jüdischen Denominationen stellen sich auch muslimische Vertreter hinter die verfassungsrechtliche Garantie. Der *Islamic Circle of North America*, eine seit 1968 existierende muslimische Organisation, die sich auf die Förderung muslimischer Werte konzentriert, unterstützt Park51. Im Namen lokaler – New York – und nationaler *American Muslim* Anführer forderten sie im Jahr 2010 eine „Woche des Dialogs“. In einem gemeinsamen Statement erklärten sie:

“We stand for the *constitutional right of Muslims, and Americans of all faiths, to build houses of worship* anywhere in our nation as allowed by local laws and regulations.”²⁷⁵

Als Unterstützer dieses Dialogs und als Unterzeichner dieses gemeinsam veröffentlichten Statements treten auch die unten angeführten Vertreter muslimischer Unterstützer der sogenannten Ground Zero Moschee ein. ICNA Präsident Zahid Bukhari bedankt sich bei Obama und Bloomberg für deren Unterstützung, für ihr Engagement die amerikanischen Werte von Toleranz und Religionsfreiheit zu proklamieren und bestärkt im Namen der ICNA das oben angeführte Statement:

²⁷² Vgl. American Jewish Committee, in: http://www.ajc.org/site/c.ijITI2PHKoG/b.789093/k.124/Who_We_Are.htm [abgerufen am 2011-11-17]

²⁷³ American Jewish Committee: Build the Cordoba Center? (Harris, David; August 2, 2010), in: <http://www.ajc.org/site/apps/nlnet/content2.aspx?c=ijITI2PHKoG&b=6154567&ct=8552121¬oc=1> [abgerufen am 2011]

²⁷⁴ Dias, Elizabeth: Many Religious Leaders (Except for Franklin Graham) Support Mosque (August 18, 2010), in: <http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2011614,00.html> [abgerufen am 2011-11-15]

²⁷⁵ ICNA: ‘A Week of Dialogue’ to Combat Bigotry (September 23, 2010), in: <http://www.icna.org/u-s-muslims-call-for-a-week-of-dialogue-to-combat-bigotry-and-promote-religious-tolerance/> [abgerufen am 2011-12-12]

“Such freedoms are granted to those of all faiths, and to promote bigoted views regarding this center is to undermine the principles of the Constitution.”²⁷⁶

Auch Nihad Awad, Geschäftsführer vom *Council of American-Islamic Relations*, betont die Verfassung der Vereinigten Staaten und deren Prinzipien.

„[O]ur country was founded on the freedom of expression and the freedom of religion.”

Er versucht ebenso den Verallgemeinerungen hinsichtlich des Bildes des Islams von konservativer Seite entgegenzutreten und betont die Tatsache, dass es eine falsche Annahme ist, Terroristen mit Muslimen und dem Islam gleichzusetzen. Es wäre eine „false assumption that the attacks has to do anything with the Muslim community or with Islam.” Zusätzlich versucht er, wie Keith Olbermann, klarzustellen, dass die Bezeichnung Ground Zero Moschee aus zwei einfachen Gründen falsch ist. „[I]t is not a mosque. It is not on Ground Zero.”²⁷⁷ Als politisches Vorbild für alle politischen Wortführer in den Vereinigten Staaten, sieht die Präsidentin der *Islamic Society of North America* New Yorks Bürgermeister Michael Bloomberg. Seinen Einsatz, für die freie Religionsausübung aller amerikanischen wie muslimischen Bürger der Vereinigten Staaten einzutreten, unterstützt Ingrid Mattson, Präsidentin von ISNA in einem Statement zur Ground Zero Moschee, beinahe pathetisch. .

“Bloomberg emotionally defended the *rights of Muslims to practice their religion*.”²⁷⁸

8.6. Zusammenfassung

Die Analyse hat gezeigt, dass die Reihe der Befürworter keineswegs eindimensional ist. Das heißt, sie können keiner spezifisch politischen Ideologie oder einer bestimmten Religionsgemeinschaft zugeordnet werden. Die Intentionen sind aber durchaus die selben.

Während sich Barack Obama dezidiert auf die verfassungsrechtliche Garantie beruft, versucht er keinesfalls Partei zu ergreifen und festigt die Trennung von Kirche und Staat, sowie die

²⁷⁶ ICNA: ICNA Commends President Obama’s Iftar Speech (August 15, 2010), in: <http://www.icna.org/icnas-stance-on-the-manhattan-mosque-issue/> [abgerufen am 2011-12-12]

²⁷⁷ PBS News Hour: Should Mosque, Islamic Center Be Built Near Ground Zero? (Transcript; August 10, 2010), in: http://www.pbs.org/newshour/bb/religion/july-dec10/groundzero_08-10.html [abgerufen am 2011-12-09]

²⁷⁸ ISNA: ISNA Applauds NYC Mayor Blommbler’s stance on Freedom of Religion and Mosque Near Ground Zero (August 4, 2010), in <http://www.isna.net/articles/Press-Releases/ISNA-Applauds-NYC-Mayor-Bloombergs-stance-on-Freedom-of-Religion-and-Mosque-Near-Ground-Ze.aspx> [abgerufen am 2011-12-09]

Absicht, sich nicht in lokale Angelegenheiten einzumischen. Demnach erlaubt er den Bau, so lange das Projekt private Sache bleibt und nicht Staats- beziehungsweise Städteigentum tangiert. Obama sieht den Islam nicht als homogene Religionsgemeinschaft macht aber sehr wohl Unterscheidungen. Die Angriffe sind ihm zu Folge von Terroristen durchgeführt worden, die sich auf den Islam berufen und nicht umgekehrt. Er spricht diesbezüglich von der Verfälschung des religiösen Glaubens, das heißt der Glaube wird ins Negative verkehrt.

Bloomberg argumentiert auf dieselbe Art und Weise wie der Präsident der Vereinigten Staaten. Er betont das Recht freier Religionsausübung auf Basis der Verfassung und die Trennung von Staat und Kirche. Außerdem betont er ebenso die Differenzierung zwischen Islam und seiner Instrumentalisierung von Gruppierungen wie Al-Kaida, die im Namen des Islam terroristische Angriffe ausübten und auch noch immer ausüben.

Auch in den Reihen der Republikaner und Konservativen finden sich Befürworter von Park51. Für sie ist vor allem die Einhaltung der Verfassung von immanenter Wichtigkeit. Orrin Hatch unterstreicht unter anderem die Großartigkeit der islamischen Glaubensgemeinschaft. "We know there are Muslims killed on 9/11 too and we know it's a great religion."²⁷⁹ Auf Grund der Ausführung, dass auch Muslime und den Opfern von 9/11 waren, differenziert er wohl zwischen Muslimen, die wahrlich gläubig sind und jenen, die im Namen der Religion terroristische Anschläge verüben.

Repräsentativ als Teil der Medienlandschaft, welche die Ground Zero Moschee in den Vereinigten Staaten unterstützen, gilt Keith Olbermann. Wie bereits angemerkt, scheint es die Assoziation von Ground Zero zu sein, die der Debatte hinderlich im Wege steht, um konstruktiv darüber diskutieren zu können.

Im selben Maß wie die bereits erwähnten Befürworter, treten auch Teile der drei abrahamitischen Religionen dafür ein, die Garantie freier Religionsausübung, wie sie im ersten Zusatzartikel festgehalten ist, einzuhalten.

²⁷⁹ Haberman, Maggie: Hatch stands up for Park51.

8.7. Matrix – Argumentationslinie II

Argumentationslinie II Liberaler Konstitutionalismus				
	Akteur	Moschee	LK	Besonderheit
Demokraten	Barack Obama Präsident der Vereinigten Staaten	Yes	Muslims have the same right to practice their religion as everyone else in this country. And that includes the right to build a place of worship and a community center	a) We were at war with terrorists and murderers who had perverted Islam b) on private property in accordance with local laws and ordinances
Independence Party	Michael Bloomberg Bürgermeister New York	Yes	Constitutional right to build a mosque	this building is private property, and the owners have a right to use the building as a house of worship
Republikaner	Muslimische und arabische Republikaner (David Abraham, Virginia; u. a.)	Yes	First Amendment protect the right to worship freely	----
	Orrin Hatch US-Senator / Utah	Yes	in the First Amendment, religious freedom really express matters to the Constitution	----
	a) Paul Eaton b) Lawrence Wilkerson	Yes	From constitutional perspective freedom to practice religion	If they want to build on private land, it is unconstitutional to say otherwise
Medien	Keith Olbermann	Yes	----	a) There is in fact no Ground Zero Mosque b) Park 51 is not even at Ground Zero
Christentum	Michael Kinnamon - NCC	Yes	Constitution guarantees religious liberty	----
	David Gushee - NAP	Yes	enshrined in our Constitution	minorities need to be protected from fear, anger, political pandering and the whims of the majority
Judentum	Rabbi Eric H. Yoffie – URJ	Yes	free exercise of religions is guaranteed by the constitution	a) need to be sensitive to the concerns of the victims' families b) Public policy needs to be determined by what is legal and what is right, and by that alone
	David Harris – AJC	Yes	Cordoba Center has a right to be built	set an example for others

	Akteur	Moschee	LK	Besonderheit
Islam	Zahid Bukhari – ICNA	Yes	constitutional right of Muslims to build houses of worship	----
	Nihad Awad – CAIR	Yes	our country was founded on the freedom of expression and the freedom of religion	a) it is not a mosque b) it is not on Ground Zero
	Ingrid Mattson – ISNA	Yes	rights of Muslims to practice their religion	----

Legende			
LK	Liberaler Konstitutionalismus	AJC	American Jewish Committee
NCC	National Council of Churches of Christ	ICNA	Islamic Circle of North America
NAP	New Evangelical Partnership	CAIR	Council of American-Islamic Relations
URJ	Union of Reform Judaism	ISNA	Islamic Society of North America

9. Akteurslisten

Nachdem repräsentative Akteure ausgewählt wurden, um die Konzepte zuordnen zu können, wird als weiterer Schritt eine ausführlichere Liste der Befürworter und Gegner dargestellt werden. In diesem Fall wird die Aufmerksamkeit weniger auf die Zuordnung der von mir konzipierten Denkschulen, sondern auf die stringente Einordnung in pro und contra Ground Zero Moschee gerichtet. Diese Einordnung dient somit ausschließlich zur Überprüfung der Arbeitshypothese.

9.1. Befürworter

Ground Zero Moschee - Befürworter			
Partei	Name	Position	Statement
Demokraten	André Carson	Kongress	Are we a country of laws and principles? Or are we a question who will be moved by the winds of emotion each and every time there are issues that come up to divert us from the true meaning and intent of the Founding Fathers? ²⁸⁰
	Shelly Berkley	Kongress	a) I am supporting the Constitution when it comes to this issue ²⁸¹ b) I cannot, given my own religious background, not protect other minority religions in this country ²⁸²
	Kathy Dahlkemper	Kongress	a) While I understand that emotions are running strong in regard to the Muslim community center in New York City, it's neither the government's nor an elected official's place to tell any religious group where they can or cannot practice their faith," Dahlkemper said. "Our Founding Fathers came to America to escape religious persecution. b) I believe very strongly in the First Amendment's guarantee of religious freedom, and I will not throw our Constitution or core values aside simply because it is an election year. ²⁸³
	Dick Durbin	Kongress	a) The mayor of New York City, Michael Bloomberg, has given his assent to this center and I support his decision b) The politicians like Newt Gingrich and Sarah Palin who try to divide America with fear and hate over this issue betray the diversity which makes our nation great and the Constitution which they profess to honor. ²⁸⁴

²⁸⁰ Sarvay, Scott: Carson Supports Mosque near Ground Zero (ICN; August 17, 2010), in: <http://www.indianasnewscenter.com/news/regional/Carson-Supports-Mosque-Near-Ground-Zero-100917739.html> [abgerufen am 2011-12-23]

²⁸¹ Nevada News Makers (August 19, 2010), in: <http://www.nevadaneWSmakers.com/> [abgerufen am 2011-12-23]

²⁸² Nevada News Makers: Quote of the Day (August 19, 2010), in: <http://www.nevadaneWSmakers.com/quoteoftheday.asp?offset=257> [abgerufen am 2011-12-23]

²⁸³ Kleefeld, Eric: The Dems Who Have Spoken For Cordoba House (August 24, 2010), in: <http://tpmdc.talkingpoinTsmemo.com/2010/08/the-dems-who-have-spoken-for-cordoba-house.php?ref=fpblg> [abgerufen am 2011-12-21]

²⁸⁴ Ebd.

Partei	Name	Position	Statement
Demokraten	Jeff Merkley	Kongress	a) I appreciate the depth of emotions at play, but respectfully suggest that the presence of a mosque is only inappropriate near ground zero if we unfairly associate Muslim Americans with the atrocities of the foreign al-Qaidaterrorists who attacked our nation. b) But our fundamental religious freedom and our national security -- in addition to fairness for our fellow citizens -- will be well served by drawing a bright line between our Muslim friends and neighbors at home, and our al-Qaida enemy abroad. ²⁸⁵
	Russell Feingold	Kongress 1993 - 2011	a) In the end I believe in freedom of religion b) If somebody owns property and it's within the zoning rules, if they want to build a house of worship that is a fundamental right. And I would make the point I am for freedom on this point, and freedom of religion is fundamental. ²⁸⁶
	Kongress	Anthony Weiner (1999-2011); Carolyn Maloney; Charlie Rangel; Jerry Nadler; Joe Sestak (2007-2010); Keith Ellison; Kirsten Gillibrand; Alan Franken; Patrick Leahy	
	Gouverneur New York	Patrick Deval – Ma Daniel Squadron– SS/NY ²⁸⁷ ; Bill de Blasio– PA/NYC; Christine C. Quinn – CC/NYC; Edward Sheffe– FDC/NYC; John Liu– C/NYC ²⁸⁸ ; Margaret Ching– CC/NYC, Scott Stringer– BP/Manhattan	
	Sonstige	Alexi Giannoulias – Treasurer of Illinois ¹ ; Bill Clinton – President (1993-2001)	
Republikaner	Chris Gibson	Kongress	It's either all or nothing -- churches, mosques and synagogues should be treated the same. ^{289 ii}
	Richard Hanna	Kongress	This country was founded by people who were running away from religious persecution. So how can we become what we have beheld and found contemptible in other places? ^{290 iii}
	Ron Paul	Kongress	a) The debate should have provided the conservative defenders of property rights with a perfect example of how the right to own property also protects the 1st Amendment rights of assembly and religion by supporting the building of the mosque. b) majorities can become oppressors of minority rights as well as individual dictators. Statistics of support is irrelevant when it comes to the purpose of government in a free society—protecting liberty. ²⁹¹

²⁸⁵ Merkley, Jeff: Mosque: Don't blame friends for acts of enemies (Column; The Oregonian; August 22, 2010), in: http://www.oregonlive.com/opinion/index.ssf/2010/08/mosque_dont_blame_friends_for.html [abgerufen am 2011-12-23]

²⁸⁶ Kleefeld, Eric: The Dems Who Have Spoken For Cordoba House.

²⁸⁷ Chin, S. Margaret: A May Update from Councilmember Margaret S. Chin, in: council.nyc.gov/d1/html/members/Docs/maynews.pdf [abgerufen am 2011-12-24]

²⁸⁸ Gralla, Joan: Ground Zero Muslim center may get public financing (Reuters US; August 27, 2010), in: <http://www.reuters.com/article/2010/08/27/us-newyorkcity-mosque-idUSTRE67Q5BW20100827> [abgerufen am 2011-12-24]

²⁸⁹ Fouhy, Beth: Mosque Debate Divide Democrats, Especially in New York (August 19, 2010), in: <http://cnsnews.com/news/article/mosque-debate-divides-democrats-especially-new-york> [abgerufen am 2011-12-24]

²⁹⁰ Ebd.

²⁹¹ Paul, Ron: Ron Paul to Sunshine Patriots: Stop Your Demagoguery About The NYC Mosque! (August 20, 2010), in: <http://www.ronpaul.com/2010-08-20/ron-paul-sunshine-patriots-stop-your-demagoguery-about-the-nyc-mosque/> [abgerufen am 2011-12-24]

Partei	Name	Position	Statement
Republikaner	Charlie Christ	Governor FL 2007-2011 ^{iv}	We are a country in my view that stands for freedom of religion. You know, respect for others. I know there are sensitivities and I understand that, but I think Mayor Bloomberg is right and I think the President is right ²⁹²
	Chris Christie	Governor NJ	My principles on this are two-fold. One, that we have to acknowledge, respect and give some measure of deference to the feelings of the family members who lost their loved ones there that day. But it would be wrong to so overreact to that, that we paint Islam with a brush of radical Muslim extremists that just want to kill Americans because we are Americans. ²⁹³
	Sonstige	Joe Scarborough – Ko (1995-2001); Mark McKinnon – Pad von George Bush jun.	

- i) verlor 2010 gegen den Republikaner Mark Kirk die Wahl zum US Senat.
ii) er relativierte später seine Aussage indem er sagte, dass der Bau einer Moschee in der Nähe von Ground Zero keine gute Idee wäre.
iii) Hanna änderte seinen Kurs dahingehend, dass die Verortung des Projekts auf Ground Zero unsensibel ist.
iv) wurde als Republikaner zum Gouverneur in Florida gewählt, kämpfte erst als Unabhängiger und schließlich als Demokrat für einen Sitz im Senat

Legende			
Ko	Kongress	PAd	Political Adviser
FDC	Financial District Committee	FL	Florida
C	Comptroller	NJ	New Jersey
PA	Public Advocate	NY	New York
CC	Council Committee	NYC	New York City
BP	Borough President	MA	Massachusetts
SS	State Senator		
ATR	Americans for Tax Reform		

9.2 Gegner

Ground Zero Moschee - Gegner			
Partei	Name	Position	Statement
Republikaner	Olympia Snowe	Kongress	It is insensitive to the families. ²⁹⁴
	John McCain	Kongress	I understand that I am a senator from Arizona, and I'm a long way from New York City. But I am entitled to my opinion. And obviously my opinion is that I'm opposed to it. I think that it's something that would harm relations, rather than help. ²⁹⁵

²⁹² Henry, Ed: Crist backs Obama on controversial Islamic center (CNN Politics; August 14, 2010), in: <http://politicalticker.blogs.cnn.com/2010/08/14/crist-backs-obama-on-controversial-islamic-center/> [abgerufen am 2011-12-23]

²⁹³ Haberman, Maggie: Christie: Both sides playing politics, don't paint all Muslims as 'radical' (Politico; August 16, 2010), in: http://www.politico.com/blogs/maggiehaberman/0810/Christie_Both_sides_playing_politics_dont_paint_all_Muslims_as_radical_.html [abgerufen am 2011-12-23]

²⁹⁴ Halper, Daniel: Three Senators Oppose Ground Zero Mosque (August 6, 2010), in: <http://www.weeklystandard.com/blogs/senators-isakson-snowe-mccain-ground-zero-mosque-%E2%80%98insensitive%E2%80%99> [abgerufen am 2011-12-25]

²⁹⁵ Ebd.

Partei	Name	Position	Statement
Republikaner	Mitt Romney	PK 2012 ⁱ	The wishes of the families of the deceased and the potential for extremists to use the mosque for global recruiting and propaganda compel rejection of this site. ²⁹⁶
	Rudy Giuliani	Mayor – NYC 1994-2001	a) So it not only is exactly the wrong place, right at ground zero, but it's a mosque. b) This is a desecration, [...] Nobody would allow something like that at Pearl Harbor. Let's have some respect for who died there and why they died there. Let's not put this off on some kind of politically correct theory. ²⁹⁷
	Sarah Palin ⁱⁱ	Governor AK 2006-2009	a) Peace-seeking Muslims, pls understand. Ground Zero mosque is UNNECESSARY provocation; it stabs hearts. Pls reject it in the interest of healing b) New Yorkers, pls refute the Ground Zero mosque plan if you believe catastrophic pain caused @ Twin Towers site is too raw, too real ²⁹⁸
	Kongress	Johnny Isakson; John Ensign (2001-2011); Dean Heller; Jim Risch; Mike Simpson; Mike Crapo; Ilario Pantano ⁱⁱⁱ ; David Vitter	
	Gouverneur	Tim Pawlenty – Mi (2003-2011); George Pataki – NY (1995-2007)	
	New York	Dan Halloran – CC/NYC	
	Sonstige	George Demos ^{iv} ; Susan Kone ^v ; Sharron Angle ^{vi} ; Rick Lazio ^{vii}	
Demokraten	Nancy Pelosi	Kongress	The freedom of religion is a Constitutional right. Where a place of worship is located is a local decision. I support the statement made by the Interfaith Alliance that 'We agree with the ADL that there is a need for transparency about who is funding the effort to build this Islamic center. At the same time, we should also ask who is funding the attacks against the construction of the center. For all of those expressing concern about the 9/11 families, we call upon them to join us in support of the James Zadroga 9/11 Health and Compensation Act when Congress returns in September.' ²⁹⁹
	Mike McMahon	Kongress 2009 - 2011	a) I don't think it's the right thing to do because it tears at the heart of so many people who lost loved ones on that day. b) I'm not saying that it's unconstitutional. I'm saying that it opens wounds for victims who have been victimized already and they feel like they're being victimized again and for that reason, it should be moved to a place that does not do that for them. ³⁰⁰
	Kongress	John Hall; Jason Altmire; Steve Israel; Tim Bishop; Michael Acuri (1994-2006); Martin Frost (1979-2005); Jeff Green ^{viii}	
	Gouverneur	Howard Dean – VT (1991-2002)	

²⁹⁶ Gunderson, Nate: Romney Statement on the Ground Zero Mosque (August 10, 2010), in: <http://mittromneycentral.com/2010/08/10/romney-statement-on-the-ground-zero-mosque/> [abgerufen am 2011-12-27]

²⁹⁷ Habermann, Maggie: Rudy: GZ Mosque is a 'desecration,' 'decent Muslims' won't be offended (Politico; August 2, 2010), in: http://www.politico.com/blogs/maggiehaberman/0810/Rudy_Mosque_is_a_desecration_.html [abgerufen am 2011-12-26]

²⁹⁸ Siegel Joel: Sarah Palin 'Refudiates' Ground Zero Mosque (ABC News; Juli 19, 2010), in: <http://abcnews.go.com/US/sarah-palin-takes-twitter-oppose-ground-mosque/story?id=11194148> [abgerufen am 2011-12-27]

²⁹⁹ Pelosi, Nancy: Pelosi Statement on Cordoba House (Press Release; August 18, 2010), in: <http://pelosi.house.gov/news/press-releases/2010/08/pelosi-statement-on-cordoba-house.shtml> [abgerufen am 2011-12-25]

³⁰⁰ The Brooklyn Paper: The Brooklyn Paper: McMahon: No on 'Ground Zero' mosque (The Brooklyn Paper; Oktober 20, 2010), in: http://www.nypost.com/p/news/local/brooklyn/mcmahon_no_on_ground_zero_mosque_DSUmft8JPXOMIHMsDsYaL [abgerufen am 2011-12-25]

- i) Der ehemalige Gouverneur von Massachusetts Mitt Romney, kämpfte 2008 erfolglos für die Nominierung der Republikanischen Partei als Präsidentschaftskandidat. Für die Wahl 2012 versucht er es erneut.
- ii) scheiterte an der Seite von John McCain, als Kandidatin für die Vizepräsidentschaft, bei der Präsidentschaftswahl 2008.
- iii) Pantano verlor die Kongresswahl für North Carolina 2010 gegen den Demokraten Mike McIntyre.
- iv) George Demos trat 2010 zur Kongresswahl an, überstand die Wahl nicht, versucht aber für 2012 einen neuen Anlauf.
- v) Kone forderte den Demokraten Jerrold Nadler bei der Kongresswahl 2010 heraus, scheiterte aber.
- vi) Sie war von 1999 bis 2005 Mitglied der Nevada Assembly. Anschließend kandidierte sie für das Repräsentantenhaus, verlor aber bereits bei den republikanischen Vorwahlen.
- vii) von 1993 bis 2001 war Lazio im Kongress. Er trat 2000 nicht zur Wiederwahl an und versuchte stattdessen, unerfolgreich, einen Senatssitz zu gewinnen. 2010 verlor er die Wahl zum Gouverneur von New York.
- viii) Green: er verlor 2010 gegen Kendrick Meek den Vorwahlkampf der Demokratischen Partei für einen Sitz im Senat.

Legende			
CC	Council Committee	NY	New York
PK	Präsidentschaftskandidat	NYC	New York City
AK	Alaska	VT	Vermont
MI	Minnesota		

9.3. Fazit

Relevanz vermindert bei diesem Vorgehen kommt hinzu, dass erstens eine Vielzahl der aufgelisteten Akteure nicht zwangsläufig als politische Schwergewichte in der politischen Landschaft der Vereinigten Staaten zu bezeichnen sind und zweitens, in vielen Fällen keine Stellungnahmen vorhanden sind. Das heißt, viele Politiker haben keine Statements zu dem brisanten Thema der Ground Zero Moschee abgegeben. Als interessant erweist sich auch die Tatsache der zeitlichen Überschneidung mit den midterm elections im November desselben Jahres, als die Diskussion um das Moschee Projekt ihren Höhepunkt erreichte. Ob die Debatte tatsächlich einen Einfluss auf das Wahlergebnis hatte, spielt für diese Arbeit keine entscheidende Rolle, dennoch war sie für viele Kandidaten Teil des Wahlkampfes. Denn nach einer CNN Umfrage lehnt eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, rund 68 Prozent³⁰¹, die Ground Zero Moschee ab. Betrachtet man die Ablehnungsfront hinsichtlich ihrer Parteilaffinität beziehungsweise –verbindung stellt sich nur die Hälfte der Demokraten, aber mehr als 80 Prozent der Republikaner und noch immer 70 Prozent der Unabhängigen gegen den Bau.³⁰² Tatsächlich aber machten Obamas Iftar Dinner-Aussagen 2010 die Ground Zero

³⁰¹ CNN Opinion Research Corporation (August 6-10; 2010), in: i2.cdn.turner.com/cnn/2010/images/08/11/re11a.pdf [abgerufen am 2011-12-22]

³⁰² Vgl. CNN / Opinion Research Corporation Poll: Overwhelming majority oppose mosque near Ground Zero (August 11, 2010), in: <http://politicalticker.blogs.cnn.com/2010/08/11/overwhelming-majority-oppose-mosque-near-ground-zero/> [abgerufen am 2011-12-22]

Moschee zum national diskutierten Thema. „Many appeared uncomfortable with both the timing and the content of the president's statements. [...] and in turn, transformed an emotion-laden local dispute in New York into a nationwide debate overnight.“³⁰³

Da, wie oben angemerkt, nur ein Teil der politischen Akteure angeführt werden kann, handelt es sich hier daher um eine selektive Akteursanalyse. Analysiert man aber das Ergebnis lässt sich dennoch die Arbeitshypothese nicht bedingungslos verifizieren. Vielmehr müsste man diesbezüglich alle offiziellen Abgeordneten im Kongress und alle Gouverneure befragen.

³⁰³ Hohmann, James / Phillip, Abby: GOP keeps mosque flap alive (August 15, 2010), in: <http://www.politico.com/news/stories/0810/41086.html> [abgerufen am 2011-12-27]

10. Zusammenfassung & Forschungsausblick

10.1. Reflexion der Argumentationslinie I

Die von mir als das „kultur-faschistische“ Konzept benannte Argumentationslinie I vereint den Huntingtonschen Ansatz vom Kampf der Kulturen und die radikale Ideologie des Islamofaschismus. Die Intention der Begriffswahl beziehungsweise der Begriffsbestimmung dient rein zum besseren Verständnis und dem besseren Wiedererkennungswert und ist in diesem Sinne auch als wertfrei und neutral zu verstehen. Beide Begriffe werden auch im wissenschaftlichen Diskurs, angesichts der Prämissen der Kulturtheorie, kontrovers diskutiert. Huntingtons Kulturverständnis, nämlich im Sinne eines Kulturrelativismus, dass Kultur unveränderbar und gleichwertig als monolithischer Block existiert, konterkariert mein persönliches Kulturverständnis. Vielmehr spiegelt die Kulturdefinition der UNESCO mein Verständnis wider. Da heißt es:

“[T]hat in its widest sense, culture may now be said to be the whole complex of distinctive spiritual, material, intellectual and emotional features that characterize a society or social group. It includes not only the arts and letters, but also modes of life, the fundamental rights of the human being, value systems, traditions and beliefs; that it is culture that gives man the ability to reflect upon himself. It is culture that makes us specifically human, rational beings, endowed with a critical judgement and a sense of moral commitment. It is through culture that we discern values and make choices. It is through culture that man expresses himself, becomes aware of himself, recognizes his incompleteness, questions his own achievements, seeks untiringly for new meanings and creates works through which he transcends his limitations.”³⁰⁴

Wenn nun die Kunst, die Literatur, Traditionen, Glaubensrichtungen die Determinanten sind, können sie jeweils nur einen partiellen Teil von Individuen inkludieren und daher niemals einen gesamten Block repräsentieren. Ein schönes Beispiel für die Individualität jedes einzelnen sind die sogenannten *Dimensionen der Vielfalt* von Gardenswartz und Rowe. Das für den Unternehmenserfolg konzipierte Vielfaltsmanagement zur konstruktiven Nutzung der sozialen Vielfalt, lässt sich angesichts der individuellen Pluralität der Menschen auch auf die Kultur anwenden.

³⁰⁴ UNESCO : Mexico City Declaration on Cultural Policies. World Conference on Cultural Policies (Mexico City, 26 Juli - 6 August 1982), in: http://portal.unesco.org/culture/en/files/35197/11919410061mexico_en.pdf/mexico_en.pdf [abgerufen am 2011-12-31]

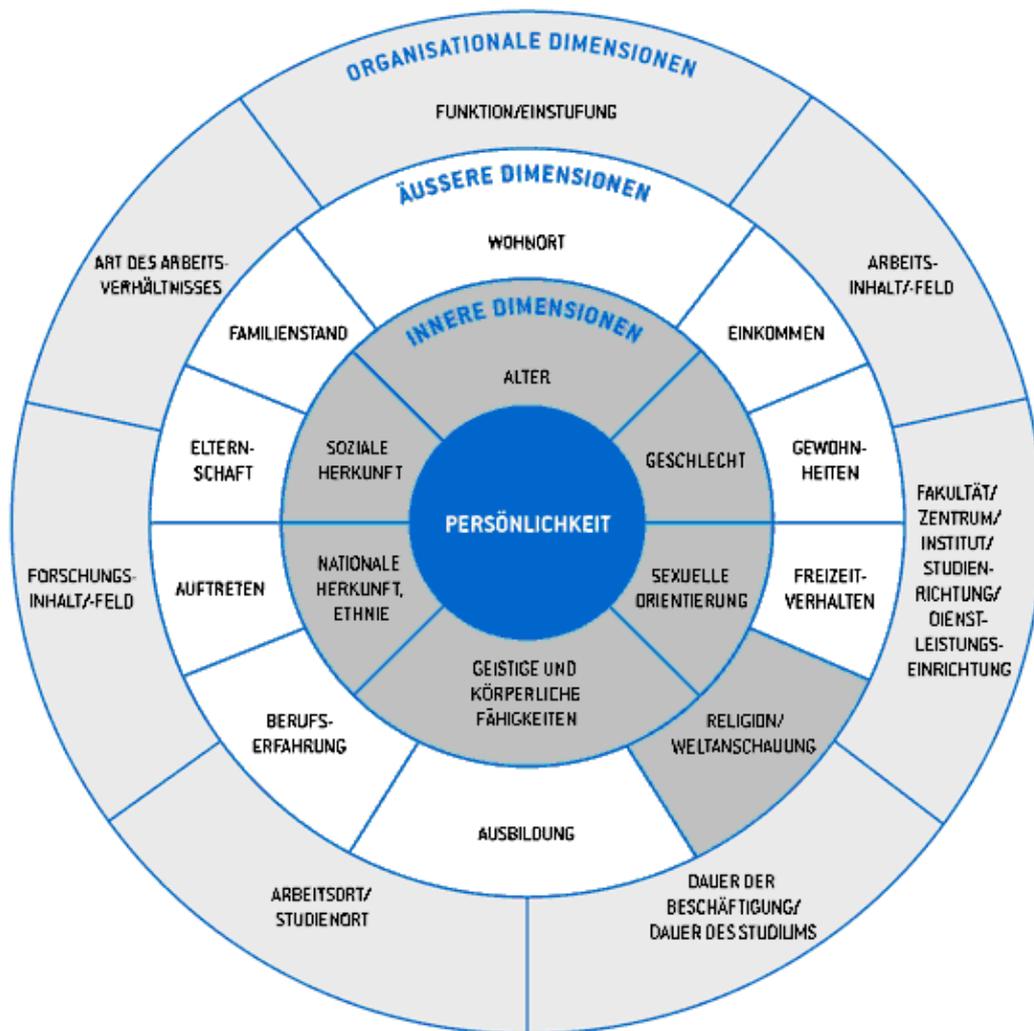


Abbildung 13: Dimensionen von Diversität³⁰⁵

Mir ist klar, dass es auch für größere Teile einer Gruppe oder einer Gesellschaft eine gemeinsame Kultur gibt und geben kann. Dennoch, so frage ich mich ständig, wer kann sich mit Österreich identifizieren, wenn die gemeinsame kulturelle Identifikation durch „Skifahren“, „Schwarzenegger“ oder „Mozart“ bestimmt wird. Ich persönlich definiere mich durch eine differente kulturelle Identifikation, wie Eishockey, verstehe mich aber dennoch als Österreicher. Es ist bloß der kleinste gemeinsame Nenner wie Sprache und Religion, aber auch hier stößt Huntingtons Kulturdefinition auf seine Grenzen. Man braucht nur in Vorarlberg nachzufragen oder bei anderen religiösen Glaubensbewegungen außerhalb der katholischen Kirche in Österreich.

³⁰⁵ Quelle: Diversity Management Universität Wien, nach: Gardenswartz, Lee / Rowe, Anita: Diverse Teams at Work; Society for Human Resource Management 2002, in: <http://www.univie.ac.at/diversity/146.html> [abgerufen am 2011-12-31]

Der Begriff der Kultur ist also ein schwer fassbarer Begriff und wird zurecht auch in der Wissenschaft ambivalent diskutiert. Dasselbe gilt für den Begriff des Islamofaschismus. Nicht nur dass dieser Begriff einen homogenen Islam impliziert, ist der Faschismus eine ideologische Sonderform und spiegelt nur einen kleinen Teil der politischen Entwicklung in Italien wieder. Das daraus politische Systeme wie der Nationalsozialismus entstanden sind ist offensichtlich. Die Gleichsetzung mit dem Islam ist aber wissenschaftlich nicht belegbar. Selbst wenn nur der Iran als Idealbild des Islamofaschismus gilt und natürlich gewisse Teile übereinstimmend sind, ist die pauschalisierende Vorverurteilung des Islam als faschistische Ideologie falsch und verurteilt alle Muslime auf gleiche Weise. Welche Folgen eine auf diese Annahmen legitimierte Herangehensweise hat, zeigt der von Bush ausgerufenen Kampf gegen den Terror. Zusätzlich kommt es durch eine Gleichsetzung folglich immer zu einer Relativierung. Der sich aus dem italienischen Faschismus entwickelte Nationalsozialismus verschuldete die schlimmsten Gräueltaten in Europa. Die industrielle Massenvernichtung der Juden muss als singulärer Zivilisationsbruch für sich alleine stehen. Zwar hat der Iran das Judentum als das Feindbild Nummer eins. Dennoch kann nicht die Rede sein von einer angestrebten Massenvernichtung der Juden und der innere Feind ist neben den Vereinigten Staaten als Feindbild das viel größere Problem.

Zusammengefasst heißt dies nun, dass die Begriffsbestimmung der Argumentationslinie I in erster Linie nur dem besseren Verständnis dient. Wie sich zeigte gab es aber auch Akteure, die eindeutig dieser Konzeption zuzurechnen sind. Die Analyse der Akteure zeigte aber auch eine sehr selektive konzeptuelle Fundierung. So war neben der uneingeschränkten Legitimierung der Ablehnung auch eine voneinander getrennte Konzeptualisierung zu bemerken. Das heißt, entweder war der Kampf der Kulturen oder das Verständnis des Islamofaschismus alleine als Begründung für die Ablehnung verantwortlich.

10.2. Reflexion der Argumentationslinie II

Im Grunde sind alle erwähnten Akteure in dem Sinne als Konstitutionalisten zu bezeichnen, als dass sie die Verfassung anerkennen, auch jene Akteure die der ersten Argumentationslinie hinzu zu zählen sind. Die Besonderheit ist der spezifische Raum des Forschungsgegenstands dieser Arbeit. Im Fall der Debatte rund um die Ground Zero Moschee ergeben sich nämlich ganz spezifische Interpretationsmöglichkeiten hinsichtlich der Verfassung als Bezugsrahmen.

Während die Akteure der kultur-faschistischen Konzeption durchwegs die Verfassungsgarantie freier Religionsausübung aussetzen und sich die Frage des Rechts nicht stellt, beziehen sich die Akteure der Argumentationslinie II dezidiert auf die Verfassung. Sie argumentieren damit, dass ohne Ausnahme, so lange es sich um eine privatrechtliche Angelegenheit handelt, das heißt, so lange der Staat nicht betroffen ist, der erste Zusatzartikel ausnahmslos Gültigkeit besitzt und anzuwenden ist. Die Trennung von Staat und Kirche kommt hier ganz klar zum Ausdruck und manifestiert sich in der Argumentation der Befürworter. Das ist im Fall des liberalen Konstitutionalismus auch dann der Fall, wenn sich die Befürworter nicht wirklich mit dem Projekt der Ground Zero Moschee anfreunden können. Es bleibt somit keine andere Wahl als sich, wenn schon nicht dezidiert, die Pläne des Projekts zumindest zu akzeptieren.

10.3. Reflexion der Forschungsfrage

Sind die Gegner des Ground Zero-Projekts nur Republikaner und die Befürworter nur Demokraten und kann man die Akteure nach Parteilinien trennen?

10.3.1. Arbeitshypothese

Der Hypothese, dass sich das Verhältnis von Konzept und Akteur linear zuordnen lässt, muss nach Analysen der Ergebnisse widersprochen werden. Die Verteilung verläuft nicht in eine Richtung, ohne Abschweifung. Es lassen sich keine einheitlichen Verteilungsstrukturen identifizieren, sondern vielmehr zwei wesentliche Merkmale

1) National

Auf nationaler Ebene kann eine lineare Verteilungsstruktur nicht bestätigt werden. Es spielt auch keine Rolle, welche Funktion die aufgezählten Akteure politisch ausüben. Ob Senator, Kongressabgeordneter oder Gouverneur, die politische Position spielt keine Rolle.

Vereinigte Staaten von Amerika	
Argumentationslinie I	Argumentationslinie II
Gegner	Befürworter
Republikaner	Demokraten

2) Lokal

Einzig auf lokaler politischer Ebene lassen sich Tendenzen im Sinne der aufgestellten Hypothese erkennen. Betrachtet man die Akteurslisten lässt sich eine lineare Verteilung feststellen. So sind Beamte des New York City Governments mit Mehrheit Befürworter und der demokratischen Partei zuzuordnen. Einzige Ausnahme ist der Republikaner Dan Halloran. Schlussfolgernd kann auf lokaler politischer Ebene die aufgestellte Hypothese der Arbeit bestätigt werden.

New York	
Argumentationslinie I	Argumentationslinie II
Gegner Republikaner	Befürworter Demokraten

Einzig und alleine der Zeitpunkt, an dem die Debatte eine Rolle spielte, scheint signifikant zu sein. Denn die einzigen Aussagen kann man während der midterm elections feststellen, als man wohl versuchte Wahlstimmen zu generieren. Das Ergebnis der Wahl und die Analyse der Akteure zeigt aber, dass das Thema der Ground Zero Moschee keinen besonderen Einfluss auf die Wahlergebnisse ausübte. Innenpolitisch wurde das Thema wohl nur sehr marginal wahrgenommen. Denn die Ground Zero Moschee als Wahlkampfthema spielt sowohl für die Wiederwahl, wie auch für den Einzug in den Kongress nach der Zwischenwahl 2010, keine Rolle.

10.3.2. Gegenhypothese

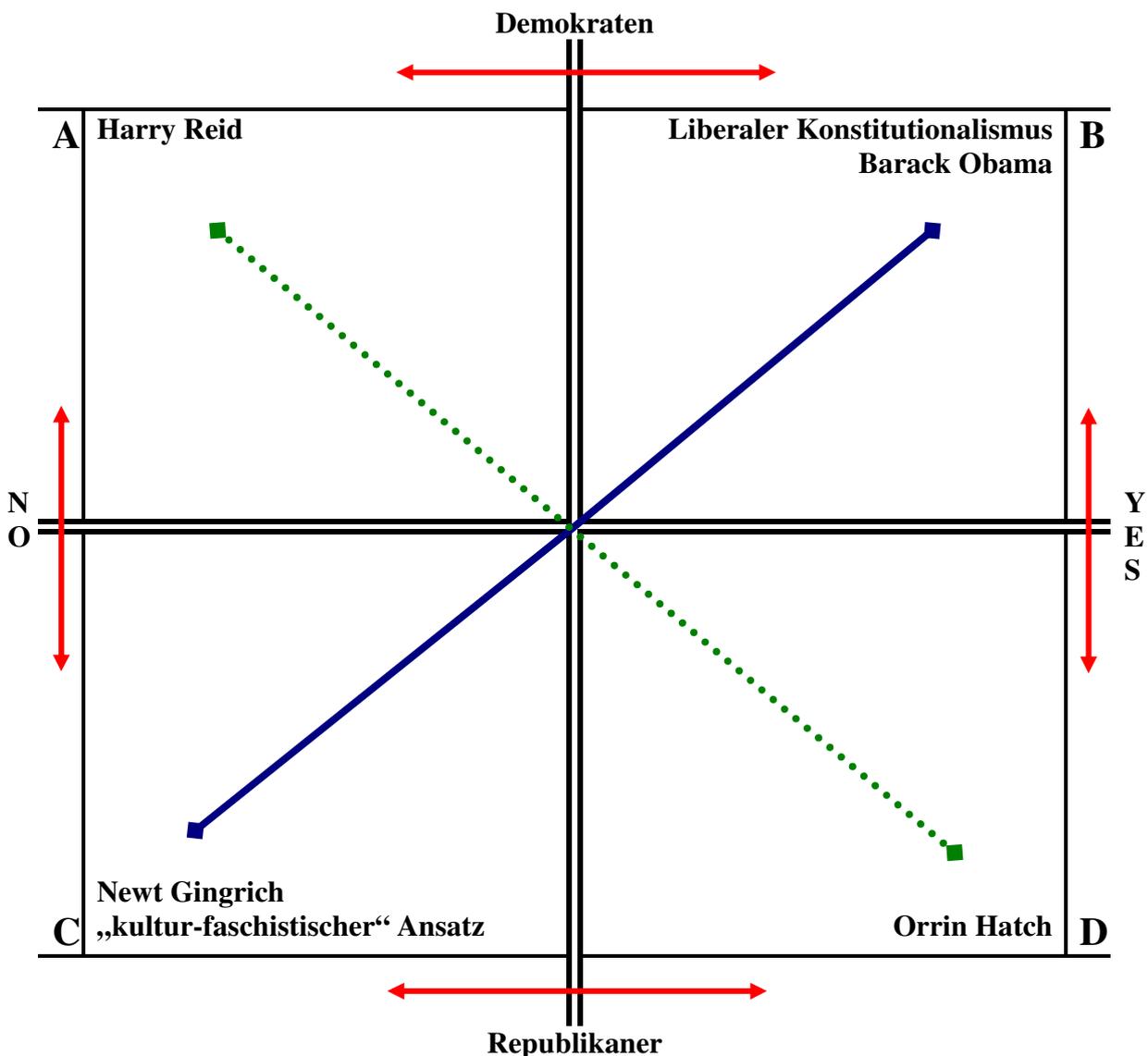
Nach Analyse der Akteure widerspricht die Hypothese dem Wissensstand. Einer Verteilung von Konzept und Akteur auf Basis der Parteizugehörigkeit lässt sich nicht bestätigen. Es lässt sich kein lineares Verteilungsschema identifizieren. Die Gegenhypothese muss also lauten:

Im Verhältnis von Konzept und Akteur lässt sich kein lineares oder systematisches Muster erkennen. Ob Demokrat oder Republikaner, die Parteizugehörigkeit spielt für die Ablehnung oder Befürwortung keine Rolle. Was sich feststellen lässt ist eine Vermischung, sowohl Republikaner als auch Demokraten lassen sich jeweils einer der beiden Argumentationslinien zuordnen.

10.4. Forschungsausblick

Die deskriptive Darstellung der Akteurs- und Konzeptanalyse kann als erster Schritt einer weiterführenden empirischen Untersuchung dienen. Nachdem die Hypothese widerlegt wurde, könnte aufbauend auf die Alternativhypothese die Darstellung einer Vierfeldertafel das Ziel sein. Da höchstens Tendenzen in der Zuordnung von Akteur und Konzept auszumachen sind, wäre es interessant die Abweichungen und Wechselverhältnisse zu skizzieren. Diese weiterführende Analyse setzt sich aber im Gegensatz dieser Arbeit nur mit der politischen Sphäre auseinander. Wurde in der Arbeit der Fokus auf eine möglichst breitgefächerte Akteurslandschaft gelegt, ist diese Darstellung einzig und allein auf politische Akteure bezogen.

10.4.1. Vierfeldertafel



10.4.1.1. Beschreibung

Feld B und C definieren die aufgestellte Hypothese der Arbeit. Das heißt, sie beschreiben die Idealfolie der Akteurs- und Konzeptanalyse. Feld A und D beschreiben die Alternativhypothese. Sie beschreiben demnach die Abweichungen von B und C.

B – Liberaler Konstitutionalismus

Feld B ist der Idealtypus des Liberalen Konstitutionalismus, wie ihn Barack Obama und Michael Bloomberg vertreten. Sie stellen sich klar hinter die verfassungsrechtliche Garantie freier Religionsausübung. Die Vertreter dieses Idealtypus können politisch den Demokraten zugeordnet werden.

C – „kultur-faschistisches“ – Konzept

Feld C bildet das Gegenstück zu Feld B. Es sind die als konservativ beziehungsweise reaktionär einzuordnenden Vertreter der Ablehnungsfront. Sie sprechen sich klar gegen den Bau der Ground Zero Moschee aus. Die Legitimierung ihrer Ablehnung generieren sie aus einem kultur-faschistischen Verständnis des Islam. Sie vertreten demnach den von Huntington postulierten Kampf der Kulturen, welcher auf Grund religiöser Implikation von unveränderbaren Konfliktstrukturen ausgeht. In diesem Fall kommt es zwangsläufig zu Konflikten zwischen dem Islam und dem Westen. Im selben Ausmaß werden dem Islam neben kulturellen Determinanten faschistische Elemente zugeschrieben. Newt Gingrich ist stellvertretend als Idealtypus dieses Konzepts einzuordnen. Politisch ist dieser Typus rechtskonservativ und innerhalb der republikanischen Partei zu finden.

A

Ground Zero Moschee nein, Konstitutionalismus ja, und Demokrat! Feld A stellt die erste Abweichung der idealtypischen Trennlinie von B – C dar. Es gibt Vertreter der Demokraten, die für die verfassungsrechtliche Garantie der freien Religionsausübung plädieren, diese Garantie aber für den Fall der Ground Zero Moschee aussetzen. Diese Argumentationsweise kommt, wie die Analyse der Arbeit zeigt, bei Harry Reid zum Ausdruck.

D

Feld D repräsentiert Republikaner, die sich für die Moschee aussprechen. Ihre Annahmen bezüglich des Islam konterkarieren jene ihrer politischen Gleichgesinnten, die auf Grund der

kultur-faschistischen Konzeption das Projekt dezidiert ablehnen. Sie stehen in unserem spezifischen Fall diametral zueinander. Das heißt der D Typus spricht sich wie Idealtypus B für die verfassungsrechtliche Garantie freier Religionsausübung ohne Einschränkung aus. Der Bau der Ground Zero Moschee ist demnach für Typus D eine rein verfassungsrechtliche Frage und keine kultur-faschistische.

10.4.1.2. Wechselwirkungen – Unterschiede & Übereinstimmungen

A↔B: Die Wechselwirkung von A und B ist einfach und kompliziert zugleich. Beide sind dem politischen Spektrum der Demokraten zuzuordnen, beide sind grundsätzlich Konstitutionalisten und setzen sich auch für deren Einhaltung ein. Die Differenzierung erfolgt aber im spezifischen Fall der Ground Zero Moschee. Während sich Typus B uneingeschränkt dafür ausspricht, kommt es bei A zu einer selektiven Anwendung. Grundsätzlich für die verfassungsrechtliche Garantie freier Religionsausübung im Sinne des liberalen Konstitutionalismus ist diese Garantie im Falle des Moscheeprojekts bei Ground Zero nicht anwendbar.

Demokrat ↔ Demokrat Liberaler Konstitutionalismus ↔ Selektiver Konstitutionalismus Ja ↔ Nein
--

C↔D: Dieses Schema ist ähnlich wie die erste oben dargestellte Wechselwirkung. Beide Typen sind Republikaner, ihre Unterscheidungsmerkmale aber grob unterschiedlich. Während sich Typus C klar, auf Grund kultur-faschistischer Implikationen, gegen den Bau der Ground Zero Moschee ausspricht, spricht sich Typus D im Sinne des liberalen Konstitutionalismus dafür aus.

Republikaner ↔ Republikaner Kultur-faschistisches Konzept ↔ Liberaler Kultur-Faschismus Nein ↔ Ja

A↔C: Beide lehnen den Bau der Ground Zero Moschee dezidiert ab. Ist ersterer als liberaler Konstitutionalist zu bezeichnen und negiert die verfassungsrechtliche Garantie der Freiheit nur partiell, das heißt nur im spezifischen Fall der Ground Zero Moschee, stellt sich zweiterer

gar nicht die Frage nach der Verfassung, sondern lehnt den Bau aus seinem „kulturfaschistischen“ Islamverständnis ab.

Demokrat ↔ Republikaner Liberaler Konstitutionalismus ↔ Liberaler Kultur-Faschismus Nein ↔ Nein

B↔D: Beide sprechen sich für das Projekt aus und beide begründen ihre Zustimmung auf Basis des ersten Zusatzartikels der Verfassung der Vereinigten Staaten. Einzige Unterscheidung ist ihre Parteizugehörigkeit.

Demokrat ↔ Republikaner Liberaler Konstitutionalismus ↔ Liberaler Kultur-Faschismus Ja ↔ Ja

10.4.1.3. Zusammenfassung

Es lassen sich zwar gewisse Muster und Wechselwirkungen identifizieren und deskriptiv darstellen, dennoch können sie nicht letztgültig erklärt werden. Grundlage ist, dass alle vier dargelegten Typen im Grund Konstitutionalisten sind. Sie stehen hinter der Verfassung als höchste rechtliche Instanz im Staat. Es zeigt sich aber in der Analyse dieser Arbeit eine differenzierte Anwendung beziehungsweise sogar Wahrnehmung. In der Frage der Religionsfreiheit geschieht dies auf eine sehr selektive Art und Weise – bei anderen verfassungsrechtlichen Garantien lassen sich möglicherweise ganz andere Muster und Selektionen wiederfinden.

10.4.2. Forschungsziel

Grundlage der Forschungsfrage ist die Alternativhypothese dieser Arbeit. Ziel ist es somit, anhand der Vierfeldertafel die Akteure bildlich einordnen zu können und in Folge eine gewisse Streuung darzustellen. Das heißt, es können anhand dieser Herangehensweise die diagnostizierten Tendenzen bildlich dargestellt werden.

10.5. Schlussbemerkung

Es hat oft den Anschein, dass das amerikanische Zweiparteiensystem, wo andere Parteien nur geringe politische Partizipationsmöglichkeiten haben, stark ideologisch geprägt ist. Der demokratische Esel und der republikanische Elefant scheinen grundverschieden zu sein. Oft ist die Rede von einer Re-Ideologisierung der amerikanischen Politik, doch die zwei großen Parteien sind homogener als gedacht. Das zeigt auch die Analyse der Debatte rund um die Ground Zero Moschee. Eine politisch-ideologische Heterogenität, links die Demokraten für und rechts die Republikaner, die gegen das Projekt auftreten, ist angesichts des Forschungsergebnisses nicht zu sehen. Die Hypothese, dass die Befürworter und Gegner des Moscheeprojekts stringent nach Parteizugehörigkeit zugeordnet werden können, lässt sich somit nicht beweisen. Vielmehr spiegelt die Debatte, im Sinne der Überparteilichkeit, eine bestimmte Homogenisierung wider. Denn wie sich zeigt, spielt die Ideologie in Bezug auf die konzeptuellen Grundannahmen der Akteure, die Akteursanalyse zeigt das eindrucksvoll, keine signifikante Rolle.

Außerdem hat die Analyse gezeigt, dass der Islam in den Vereinigten Staaten keine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellt und eine gesellschaftliche Infiltrierung von der Hand zu weisen ist. Auch die Moschee sollte nicht als Monument des Islamismus, sondern als ein Projekt der Versöhnung, was als ursprüngliche Intention galt, gesehen werden. Küng hatte recht, als er vor einigen Jahren schrieb:

„Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.“³⁰⁶

³⁰⁶ Küng 2008: 191

11. Literaturverzeichnis

11.1. Monographien

Albogar, Bekir: Aus dem Konflikt geboren: Interkulturelle Zusammenarbeit in der Moschee. Eine Fallstudie aus Mannheim, in: Ökumenische Rundschau 49 (2000) 332-337.

Berger, L. Peter: The Desecularization of the World: A Global Overview, in: Berger L. Peter (Editor): Desecularization of the World: Resurgent Religion and World Politics, Washington DC: The Ethics and Public Policy Center 1999. 1 – 18.

Bosson, Georg: Das maurische Spanien. Geschichte und Kultur, München: H.C. Beck ² 2007.

Brüsemeister, Thomas: Qualitative Forschung. Ein Überblick, Wiesbaden: VS Verlag ² 2008.

Davis, H. Derek: Die Vielschichtigkeit von Religion und Staat in den Vereinigten Staaten von Amerika: Trennung, Integration, Akkomodation, in: Besier, Gerhard / Lübke, Hermann (Hrsg): Politische Religion und Religionspolitik. Zwischen Totalitarismus und Bürgerfreiheit, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005. 167-183

Flatz Christian: Kultur als Weltordnungsmodell. Huntington und seine Vorgänge I, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos ¹ 2000. 57-65

Funke, Hajo: Gott macht Amerika, Berlin: Schiler ¹ 2006.

Heideking, Jürgen: Der symbolische Stellenwert der Verfassung in der politischen Tradition der USA, in: Vorländer, Hans (Hrsg): Integration durch Verfassung, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag ¹ 2002. 123-135

Heideking, Jürgen / Sterzel, Paul: Entstehung und Ausformung des Verfassungssystems, in: Jäger, Wolfgang / Haas, M. Christoph / Welz, Wolfgang (Hrsg): Regierungssystem der USA (Lehr- und Handbuch), München: Oldenbourg ³ 2007. 45-68

Herzog, Roman [Sommer Theo (Hrsg)]: Wider den Kampf der Kulturen. Eine Friedensstrategie für das 21. Jahrhundert, Frankfurt: Fischer 2000.

Huntington, P. Samuel: Der Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, München: Europaverlag ⁴ 1997.

Huntington, P. Samuel: Who we are, Hamburg: Europaverlag ¹ 2004.

Jenning, Frank / Leifeld, Philip / Malang, Thomas / Schneider, Volker: Diskursnetzwerkanalyse. Überlegungen zur Theoriebildung und Methodik, in: Schneider, Volker / Jennings, Frank / Leifeld, Philip / Malang, Thomas (Hrsg): Politiknetzwerke. Modelle, Anwendungen und Visualisierungen, Wiesbaden: VS Verlag 2009.

Khoury, A. Theodor / Hagemann, Ludwig / Heine, Peter: Islam-Lexikon. Geschichte – Ideen – Gestalten. A-Z, Freiburg: Herder 2006.

- Khoury, A. Theodor (Hrsg): Lexikon religiöser Grundbegriffe, Wiesbaden: Marix 2007.
- Kneissl, Karin: Die Gewaltspirale. Warum Orient und Okzident nicht miteinander können, Salzburg: Ecowin 2007.
- Küng, Hans: Spurensuche. Die Weltreligionen auf dem Weg, München: Piper 2008 (Band 1 / 2 - Islam).
- Krauthammer, Charles: Beyond the Cold War, in: New Republic (19. Dezember 1988) 18
- Lamnek, Siegfried: Qualitative Sozialforschung, Basel: Beltz Verlag⁵ 2010.
- Lüders, Michael: Frieden zwischen dem Islam und der westlichen Welt – Eine Zwischenbilanz, in: Annemarie Schimmel Forum für Interreligiöse und Interkulturelle Verständigung e. V. (Hrsg): Orient und Okzident – ein neuer Anfang. Alternativen zum Kampf der Kulturen, VIW 2004. (zur Frankfurter Buchmesse; Dokumentation)
- Minkenber, Michael / Willems, Ulrich: Neuere Entwicklungen im Verhältnis von Politik und Religion im Spiegel politikwissenschaftlicher Debatten, Aus Politik und Zeitgeschichte, B 42-43 / 2002, Seite 6-14
- Meyer, Thomas: Religion und Politik. Ein neu belebtes Spannungsfeld, Bonn: Friedrich Ebert Stiftung 2007.
- Mokre, Monika: Die neue Übersichtlichkeit, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos¹ 2000. 7-13
- Nohlen, Dieter / Grotz, Florian: Kleines Lexikon der Politik, München: Beck⁵ 2011.
- Nohlen, Dieter / Schultze; Rainer-Olaf (Hrsg): Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe, München: Beck³ 1 (2005a).
- Nussbaum, Bruce: Capital, Not Culture, in: Foreign Affairs 76 / H. 2 (March/April 1997) 165
- Paxton, O. Robert: Anatomie des Faschismus, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2006.
- Podhoretz, Norman: World War IV. The Long Struggle Against Islamofascism, New York: Vintage Books 2008.
- Prätorius, Rainer: In God We Trust. Religion und Politik in den U.S.A, München: Beck 2003.
- Reinprecht, Christoph: Die Sichtweise erzeugt das Objekt. Zu Huntingtons Methode, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos¹ 2000. 31-45
- Riegler, Henriette: Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien – (k)ein Konflikt der Zivilisation, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos¹ 2000. 123-133

Riesebrodt, Martin: Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der „Kampf der Kulturen“, München: Beck 2000.

Schlicht, Alfred: Die Araber und Europa. 2000 Jahre gemeinsamer Geschichte, Berlin: Kohlhammer 2008.

Sen, Amartya: Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt, München: C.H. Beck ³ 2007.

Simhandl, Katrin: The Clash of Civilizations. Das Buch und die Debatte, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos ¹ 2000. 15-29

Stachel, Peter: „Um Gottes Willen, ich sage nicht, daß es so kommt“. Zu Definition und Prognostik, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos ¹ 2000. 47-55

Strauss, L. Anselm: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, München: W. Fink ² 1998.

Strobl, Anna: „Die blutigen Grenzen des Islam“. Islamische Fremd- und Selbstwahrnehmung, in: Mokre Monika (Hrsg): Imaginierte Kulturen – reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons „Kampf der Kulturen“, Baden-Baden: Nomos ¹ 2000. 115 – 122.

Strübing, Jörg: Grounded Theory, Wiesbaden: VS Verlag ² 2008.

Warrag, Ibn: Warum ich kein Muslim bin, Berlin: MSB Matthes & Seitz ² 2007.

11.2. Dokumente / Statements

Pelosi, Nancy: Pelosi Statement on Cordoba House (Press Release; August 18, 2010), in: <http://pelosi.house.gov/news/press-releases/2010/08/pelosi-statement-on-cordoba-house.shtml> [abgerufen am 2011-12-25]

The Charter of Freedom: Bill of Rights, in: http://www.archives.gov/exhibits/charters/bill_of_rights_transcript.html [abgerufen am 2011-11-10]

The Charter of Freedom: Bill of Rights (11-27), in: http://www.archives.gov/exhibits/charters/constitution_amendments_11-27.html [abgerufen am 2011-11-10]

The White House Blog: President Barack Obama's Inaugural Address (Jänner 21, 2009), in: <http://www.whitehouse.gov/blog/inaugural-address/> [abgerufen am 2011-11-15]

The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President on a New Beginning (Cairo University Cairo, Egypt; Juni 4, 2009), in: <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/remarks-president-cairo-university-6-04-09> [abgerufen am 2011-11-15]

The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President in State of the Union Address (Jänner 27, 2010), in:
<http://www.whitehouse.gov/the-press-office/remarks-president-state-union-address> [abgerufen am 2011-11-15]

The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President at Iftar Dinner (August 13, 2010), in:
<http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2010/08/13/remarks-president-iftar-dinner-0> [abgerufen am 2011-11-08]

The White House: President Obama News Conference (September 10, 2010), in:
<http://www.whitehouse.gov/photos-and-video/video/2010/09/10/president-obama-news-conference#transcript> [abgerufen am 2011-11-08]

The White House. Office of the Press Secretary: Remarks by the President during Iftar Dinner (August 10, 2011), in:
<http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2011/08/10/remarks-president-during-iftar-dinner> [abgerufen am 2011-11-08]

New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Bloomberg Discusses the Landmarks Preservation Commission Vote on 45-47 Park Place (August 3, 2010), in:
http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http://www.nyc.gov/html/om/html/2010b/pr33710.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-14]

New York City Government. News from the Blue Room: Statement of Mayor Michael R. Bloomberg on Remarks by President Obama at White House Iftar Dinner (August 13, 2010), in:
http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http%3A%2F%2Fwww.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2010b%2Fpr354-10.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-14]

New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Bloomberg hosts annual Ramadan Iftar Dinner at Gracie Mansion (August 24, 2010), in:
http://www.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&docname=http%3A%2F%2Fwww.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2010b%2Fpr36710.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-08]

New York City Government. News from the Blue Room: Mayor Michael R. Bloomberg delivers remarks at George Washington University 2011 Commencement Ceremony (Mai 15, 2011), in:
http://home2.nyc.gov/portal/site/nycgov/menuitem.c0935b9a57bb4ef3daf2f1c701c789a0/index.jsp?pageID=mayor_press_release&catID=1194&doc_name=http%3A%2F%2Fhome2.nyc.gov%2Fhtml%2Fom%2Fhtml%2F2011a%2Fpr155-11.html&cc=unused1978&rc=1194&ndi=1 [abgerufen am 2011-11-08]

UNESCO : Mexico City Declaration on Cultural Policies. World Conference on Cultural Policies (Mexico City, 26 Juli - 6 August 1982), in:
http://portal.unesco.org/culture/en/files/35197/11919410061mexico_en.pdf/mexico_en.pdf
[abgerufen am 2011-12-31]

The Anti-Defamation League. Statement On Islamic Community Center Near Ground Zero (Juli 28, 2010), in:
http://www.adl.org/PresRele/CvlRt_32/5820_32.htm [abgerufen am 2011-11-16]

11.3. Internetquellen

ABC "This Week": Holy War: Should Americans Fear Islam? (Town Hall Debate; Transcript; Oktober 3, 2010), in:
<http://abcnews.go.com/ThisWeek/week-transcript-holy-war-americans-fear-islam/story?id=11786745&singlePage=true> [abgerufen am 2011-11-25]

ADL: About the Anti-Defamation League, in:
<http://www.adl.org/about.asp?s=topmenu> [abgerufen am 2011-12-13]

Aloi, Daniel: Conservative pundit Ann Coulter '84 to speak May 7 (Chronicle Online; April 17, 2006), in:
<http://www.news.cornell.edu/stories/April06/coulter.pre.dea.html> [abgerufen am 2011-12-12]

Altman, Alex: Racism Rift Highlights Dilemma: Who Speaks for the Tea Party? (Juli 22, 2010), in:
<http://www.time.com/time/politics/article/0,8599,2005371,00.html> [abgerufen am 2011-11-28]

American Islamic Forum for Democracy: American Muslim organization says President Obama is wrong. (AIFD Statement; August 15, 2010), in:
<http://www.aifdemocracy.org/news.php?id=6131> [abgerufen am 2011-11-25]

American Jewish Committee, in:
http://www.ajc.org/site/c.ijITI2PHKoG/b.789093/k.124/Who_We_Are.htm [abgerufen am 2011-11-17]

American Jewish Committee: Build the Cordoba Center? (Harris, David; August 2, 2010), in:
<http://www.ajc.org/site/apps/nlnet/content2.aspx?c=ijITI2PHKoG&b=6154567&ct=8552121¬oc=1> [abgerufen am 2011]

Antes, Peter: Der Islam als politischer Faktor, in:
http://www.politische-bildung.de/niedersachsen/islam_politischer_faktor.pdf [abgerufen am 2011-07-20].

Barbarische Terrorangriffe gegen Nervenzentren der USA (NZZ Online; September 12, 2001), in:
http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/dossiers/die_welt_zehn_jahre_nach_911/schlagzeilen_2001/article7n1di_1.474632.html [abgerufen am 2011-12-05]

Beck, Glenn: Why Egypt Matters (Transcript; Jänner 31, 2011), in:
<http://www.foxnews.com/on-air/glenn-beck/transcript/why-egypt-matters#> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck, Glenn: Glenn discusses “The Truth” about the threat of Islamic Extremism (GBTV Video; September 12, 2011), in:
<http://www.glennbeck.com/2011/09/12/gbtv-glenn-discusses-the-truth-about-the-threat-of-islamic-extremism/> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck , Glenn: Is Foiled Terror Plot Part of Something Bigger?; Is Iran Working Towards the Apocalypse? (Transcript; August 10, 2006), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0608/10/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Bleck, Glenn: Are We in the Middle of World War III?; History of the Middle East is One of Conflict; School Officials Hide Behind Legalese; Rise and Fall of the Black Athlete (Transcript; Juli 12, 2006), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0607/12/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Bleck, Glenn: Interview with Benjamin Netanyahu (Transcript; November 17, 2006), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0611/17/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck, Glenn: Growing Anger Over Lack of Political Leadership; Can Third-Party Candidate Become Viable? (Transcript; Oktober 4, 2007), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0710/04/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck, Glenn: What Should be Done with Iran?; First Muslim Congressman Speaks Out (Transcript; November 14, 2006), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/0611/14/gb.01.html> [abgerufen am 2011-11-24]

Beck, Glenn: The Moderate Imam Behind 'Ground Zero Mosque' (Fox News; Transcript; August 11, 2010), in:
<http://www.foxnews.com/story/0,2933,599162,00.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck, Glenn: President Obama and the Wisdom of the Ground Zero Mosque (Fox News; Transcript; August 17, 2010), in:
<http://www.foxnews.com/story/0,2933,599669,00.html> [abgerufen am 2011-11-23]

Beck, Glenn: Glenn Beck on His Opposition to Ground Zero Mosque (August 18, 2010), in:
<http://video.foxbusiness.com/v/4313970/glenn-beck-on-his-opposition-to-ground-zero-mosque/> [abgerufen am 2011-11-18]

Becker, Bernie: Muslim and Arab Republicans Take Issue With G.O.P. on Mosque (August 17, 2010), in:
<http://thecaucus.blogs.nytimes.com/2010/08/17/muslim-and-arab-republicans-take-issue-with-g-o-p-on-mosque/> [abgerufen am 2011-11-15]

Black, Nathan: Religious Leaders Divided on Ground Zero Mosque (August 11, 2010), in:
<http://www.christianpost.com/news/religious-leaders-condemn-xenophobia-in-mosque-opposition-46277/> [abgerufen am 2011-11-24]

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), in:
http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=6ACI8N [abgerufen am 2011-12-01]

Bush, W. George: Transcript: President Bush's Remarks on London Terror Arrests (Wisconsin; 2006), in:
<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2006/08/10/AR2006081000834.html>
[abgerufen am 2011-10-10]

Carroll, James: Islamofascism's ill political wind (Jänner 21, 2008), in:
<http://www.nytimes.com/2008/01/21/opinion/21iht-edcarroll.1.9374931.html> [abgerufen am 2011-08-05]

Census of U.S. Synagogues (2001), in:
http://www.jewishdatabank.org/AJYB/AJYB_2002_Census_of_US_Synagogues.pdf [abgerufen am 2011-07-12]

Chin, S. Margaret: A May Update from Councilmember Margaret S. Chin, in:
council.nyc.gov/d1/html/members/Docs/maynews.pdf [abgerufen am 2011-12-24]

Christmann, Holger: „Der Koran verbietet Mord und Selbstmord“ (FAZ; Interview mit Navid Kermani; September 14, 2001), in:
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/interview-der-koran-verbietet-mord-und-selbstmord-128830.html> [abgerufen am 2011-12-19]

Clarke, Kevin: Park51 Reviewed by Religious Leaders, Security Experts (September 2, 2010), in:
http://www.americamagazine.org/blog/entry.cfm?entry_id=3247 [abgerufen am 2011-11-17]

CNN Opinion Research Corporation (August 6-10; 2010), in:
i2.cdn.turner.com/cnn/2010/images/08/11/rell1a.pdf [abgerufen am 2011-12-22]

CNN / Opinion Research Corporation Poll: Overwhelming majority oppose mosque near Ground Zero (August 11, 2010), in:
<http://politicalticker.blogs.cnn.com/2010/08/11/overwhelming-majority-oppose-mosque-near-ground-zero/> [abgerufen am 2011-12-22]

Cogan, Marin: Imam: 'I would never have done it' (September 12, 2010), in:
<http://dyn.politico.com/printstory.cfm?uuid=06E90138-18FE-70B2-A8FB80AA3DC34D95>
[abgerufen am 2011-11-05]

Cole, Ethan: Poll: 2 in 3 New Yorkers Want Park51 Mosque Moved (September 5, 2010), in:
<http://www.christianpost.com/news/poll-2-in-3-new-yorkers-want-mosque-moved-46632/> [abgerufen am 2011-11-16]

Controversies Over Mosques and Islamic Centers Across the U.S. (September 24, 2010), in:
<http://www.pewforum.org/muslim/assets/mosque-map-all-text-10-5.pdf> [abgerufen am 2011-07-12]

Coulter, Ann: Calvin and Hobbes – and Muhammad (Februar 8, 2006), in:
http://townhall.com/columnists/anncoulter/2006/02/08/calvin_and_hobbes_--_and_muhamma d/page/full/ [abgerufen am 2011-12-15]

Coulter, Ann: Bonfire of the Insanities (September 8, 2010), in:
http://www.anncoulter.com/cgi-local/printer_friendly.cgi?article=385 [abgerufen am 2011-11-22]

Coulter Ann: This is War (NRO Contributing Editor; September 13, 2001), in:
<http://old.nationalreview.com/coulter/coulter.shtml> [abgerufen am 2011-12-15]

Denquin, Jean-Marie: Die aktuelle Lage des Konstitutionalismus'. Ansichten über die Frage der Demokratie durch Recht, in:
<http://www.juspoliticum.com/Die-aktuelle-Lage-des.html> [abgerufen am 2011-11-03]

Der Prophet: Interview mit Robert Spencer, in:
<http://www.derprophet.info/anhaenge/anhang17.htm> [abgerufen am 2011-06-01]

Dias, Elizabeth: Many Religious Leaders (Except for Franklin Graham) Support Mosque (August 18, 2010), in:
<http://www.time.com/time/nation/article/0,8599,2011614,00.html> [abgerufen am 2011-11-15]

Fouhy, Beth: Mosque Debate Divide Democrats, Especially in New York (August 19, 2010), in:
<http://cnsnews.com/news/article/mosque-debate-divides-democrats-especially-new-york>
[abgerufen am 2011-12-24]

Foxman, H. Abraham: The Mosque at Ground Zero (National Director of the ADL; August 2, 2010), in:
http://www.adl.org/ADL_Opinions/Interfaith/Mosque_Ground_Zero.htm [abgerufen am 2011-11-24]

Gelinsky, Katja: Religion im Wahlkampf Eine verrückte, wilde Sache (F.A.Z; November 11, 2008), in:
<http://www.faz.net/themenarchiv/2.1205/religion-im-wahlkampf-eine-verrueckte-wilde-sache-1624683.html#Drucken> [abgerufen am 2011-12-06]

Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit: Instrumente zur AkteursAnalyse (Hrsg.). 10 Bausteine für die partizipative Gestaltung von Kooperationssystemen: Eschborn, in:
www.gtz.de/de/dokumente/de-SVMP-Instrumente-Akteursanalyse.pdf [abgerufen am 2012-01-03]

Gingrich, Newt: Should a Mosque Be Built Near the 9/11 Terror Attack Site? (August 19, 2010), in:
<http://www.aei.org/article/society-and-culture/religion/should-a-mosque-be-built-near-the-911-terror-attack-site/> [abgerufen am 2011-11-24]

Gingrich, Newt: America at Risk: Camus, National Security, and Afghanistan (Transcript; Juli 29, 2010), in:
<http://www.aei.org/events/2010/07/29/america-at-risk-camus-national-security-and-afghanistan-event/> [abgerufen am 2011-11-24]

- Gingrich, Newt: No Mosque at Ground Zero (Juli 28, 2010), in:
<http://www.humanevents.com/article.php?id=38282> [abgerufen am 2011-11-23]
- Gralla, Joan: Ground Zero Muslim center may get public financing (Reuters US; August 27, 2010), in:
<http://www.reuters.com/article/2010/08/27/us-newyorkcity-mosque-idUSTRE67Q5BW20100827> [abgerufen am 2011-12-24]
- Gunderson, Nate: Romney Statement on the Ground Zero Mosque (August 10, 2010), in:
<http://mittromneycentral.com/2010/08/10/romney-statement-on-the-ground-zero-mosque/>
 [abgerufen am 2011-12-27]
- Habermann, Maggie: Rudy: GZ Mosque is a 'desecration,' 'decent Muslims' won't be offended (Politico; August 2, 2010), in:
http://www.politico.com/blogs/maggiehaberman/0810/Rudy_Mosque_is_a_desecration_.html
 [abgerufen am 2011-12-26]
- Haberman, Maggie: Christie: Both sides playing politics, don't paint all Muslims as 'radical' (Politico; August 16, 2010), in:
http://www.politico.com/blogs/maggiehaberman/0810/Christie_Both_sides_playing_politics_dont_paint_all_Muslims_as_radical_.html [abgerufen am 2011-12-23]
- Haberman, Maggie: Hatch stands up for Park51 (August 30, 2010), in:
http://www.politico.com/blogs/maggiehaberman/0810/Hatch_stands_up_for_Park51.html
 [abgerufen am 2011-11-15]
- Halper, Daniel: Three Senators Oppose Ground Zero Mosque (August 6, 2010), in:
<http://www.weeklystandard.com/blogs/senators-isakson-snowe-mccain-ground-zero-mosque-%E2%80%99insensitive%E2%80%99> [abgerufen am 2011-12-25]
- Hammerschmitt, Marcus: Die ungleichen Zwillinge. Ist der Islamismus eine Abart des Faschismus? (2005), in:
<http://www.heise.de/tp/artikel/21/21397/1.html> [abgerufen am 2011-10-25]
- Hanloser, Gerhard: Der islamistische Fundamentalismus hat mit Faschismus nichts zu tun (Interview mit Moshe Zuckermann; 2006), in:
<http://www.heise.de/tp/artikel/23/23402/1.html>[abgerufen am 2011-10-10]
- Henry, Ed: Crist backs Obama on controversial Islamic center (CNN Politics; August 14, 2010), in:
<http://politicsticker.blogs.cnn.com/2010/08/14/crist-backs-obama-on-controversial-islamic-center/> [abgerufen am 2011-12-23]
- Hitchens, Christopher: Defending Islamofascism (2007), in:
<http://www.slate.com/id/2176389/> [abgerufen am 2011-10-03]
- Hohmann, James / Phillip, Abby: GOP keeps mosque flap alive (August 15, 2010), in:
<http://www.politico.com/news/stories/0810/41086.html> [abgerufen am 2011-12-27]

Huey-Burns, Caitlin: Harry Reid Opposes Mosque Near Ground Zero (USNews; August 17, 2010), in:

<http://www.usnews.com/news/articles/2010/08/17/harry-reid-opposes-mosque-near-ground-zero> [abgerufen am 2011-12-13]

ICNA: 'A Week of Dialogue' to Combat Bigotry (September 23, 2010), in:

<http://www.icna.org/u-s-muslims-call-for-a-week-of-dialogue-to-combat-bigotry-and-promote-religious-tolerance/> [abgerufen am 2011-12-12]

ICNA: ICNA Commends President Obama's Iftar Speech (August 15, 2010), in:

<http://www.icna.org/icnas-stance-on-the-manhattan-mosque-issue/> [abgerufen am 2011-12-12]

Ignatius, David : Toward a definition of 'Islamic fascism' (2006), in:

<http://www.dailystar.com.lb/Opinion/Commentary/Aug/19/Toward-a-definition-of-Islamic-fascism.ashx#axzz1U9sH8lDo> [abgerufen am 2011-08-05]

Institute for Policy Studies: Newt Gingrich (IPS; November 12, 2011), in:

http://www.rightweb.irc-online.org/profile/Gingrich_Newt [abgerufen am 2011-11-23]

ISNA: ISNA Applauds NYC Mayor Blomberg's stance on Freedom of Religion and Mosque Near Ground Zero (August 4, 2010), in:

<http://www.isna.net/articles/Press-Releases/ISNA-Apprals-NYC-Mayor-Bloombergs-stance-on-Freedom-of-Religion-and-Mosque-Near-Ground-Ze.aspx> [abgerufen am 2011-12-09]

Jasser, Zuhdi: Mosque unbecoming. Not at Ground Zero. (Mai 24, 2010), in:

http://www.nypost.com/p/news/opinion/opedcolumnists/mosque_unbecoming_QmXgG4QyGgz4ATF9v7cBDM [abgerufen am 2011-11-25]

Lewis, Bob: David Ramadan makes history in Va. House election (The Washington Examiner; November 20, 2011), in:

<http://washingtonexaminer.com/news/2011/11/david-ramadan-makes-history-va-house-election> [abgerufen am 2011-12-01]

Karpf, Anne: Islamofascist slanders (2008), in:

<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2008/nov/04/israelandthepalestinians-middleeast1> [abgerufen am 2011-08-05]

Kleefeld, Eric: The Dems Who Have Spoken For Cordoba House (August 24, 2010), in:

<http://tpmdc.talkingpointsmemo.com/2010/08/the-dems-who-have-spoken-for-cordoba-house.php?ref=fpblg> [abgerufen am 2011-12-21]

Konstitutionalismus, in:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/geschichte/zeitgeschehen/index.page=1168626.html> [abgerufen am 2011-11-03]

Koring, Paul: N.Y. mosque debate threatens midterm elections (Oktober 13, 2010), in:

<http://m.theglobeandmail.com/news/world/americas/ny-mosque-debate-threatens-midterm-elections/article1676594/?service=mobile> [abgerufen am 2011-12-13]

Laqueur, Walter: The Origins of Fascism: Islamic Fascism, Islamophobia, Antisemitism (2006), in:

<http://www.laqueur.net/index2.php?r=2&rr=4&id=49> [abgerufen am 2011-08-05]

Lau, Jörg: Prophet des nächsten Weltkriegs (DIE ZEIT, Oktober 25, 2007 Nr. 44), in:

<http://www.zeit.de/2007/44/Podhoretz> [abgerufen am 2011-08-15]

Merkley, Jeff: Mosque: Don't blame friends for acts of enemies (Column; The Oregonian; August 22, 2010), in:

http://www.oregonlive.com/opinion/index.ssf/2010/08/mosque_dont_blame_friends_for.html [abgerufen am 2011-12-23]

Mirza, Syed Kamran: Islamo-Fascism is More Dangerous than Nazi's Fascism! (2006), in:

<http://www.islam-watch.org/SyedKamranMirza/IslamFascism.htm> [abgerufen am 2011-10-11]

National Council of Churches: Statement by Interfaith Leaders Summit (September 7, 2010), in:

<http://www.nccusa.org/news/100907interfaithpressconference.html> [abgerufen am 2011-11-17]

National Council of Churches, in:

http://www.nccusa.org/about/about_ncc.html [abgerufen am 2011-11-17]

National security network: The Myth of "Islamofascism" (Report; 2007), in:

<http://www.nsnetwork.org/node/606> [abgerufen am 2011-10-07]

National Security Network: Retired General and Bush Official blast Mosque Opposition (August 16, 2010), in:

<http://www.nsnetwork.org/node/1696> [abgerufen am 2011-11-15]

Nevada News Makers (August 19, 2010), in:

<http://www.nevadanewsmakers.com/> [abgerufen am 2011-12-23]

Nevada News Makers: Quote of the Day (August 19, 2010), in:

<http://www.nevadanewsmakers.com/quoteoftheday.asp?offset=257> [abgerufen am 2011-12-23]

Olbermann, Keith: Special Comment (MSNBC; August 16, 2010), in:

http://www.msnbc.msn.com/id/38730223/ns/msnbc_tv-countdown_with_keith_olbermann/t/olbermann-there-no-ground-zero-mosque/ [abgerufen am 2011-12-10]

Pally, Marcia: Woran glaubt Amerika? (DIE ZEIT; März 2, 2009), in:

<http://www.zeit.de/2009/01/Op-ed-Obama-Religion> [abgerufen am 2011-12-06]

Paul, Ron: Ron Paul to Sunshine Patriots: Stop Your Demagogy About The NYC Mosque! (August 20, 2010), in:

<http://www.ronpaul.com/2010-08-20/ron-paul-sunshine-patriots-stop-your-demagogy-about-the-nyc-mosque/> [abgerufen am 2011-12-24]

Park51 Community Center, in:
<http://park51.org/> [abgerufen am 2011-12-15]

PBS News Hour: Should Mosque, Islamic Center Be Built Near Ground Zero? (Transcript; August 10, 2010), in:
http://www.pbs.org/newshour/bb/religion/july-dec10/groundzero_08-10.html [abgerufen am 2011-12-09]

Pollitt, Katha: Wrong War, Wrong Word (2006), in:
<http://www.thenation.com/article/wrong-war-wrong-word> [abgerufen am 2011-08-15]

Quinn, Justin: A Biography of Glenn Beck (US Conservative Politics), in:
http://usconservatives.about.com/od/champions/p/Beck_Bio.htm [abgerufen am 2011-11-30]

Republican Debate (CNN; Transcript; Juni 13, 2011), in:
<http://transcripts.cnn.com/TRANSCRIPTS/1106/13/se.02.html> [abgerufen am 2011-11-24]

Sarvay, Scott: Carson Supports Mosque near Ground Zero (ICN; August 17, 2010), in:
<http://www.indianasnewscenter.com/news/regional/Carson-Supports-Mosque-Near-Ground-Zero-100917739.html> [abgerufen am 2011-12-23]

Sen, Faruk: Recep Tayyip Erdogan: Der Islamist als Modernisierer (Mai 5, 2007), in:
<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article6068757/Recep-Tayyip-Erdogan-Der-Islamist-als-Modernisierer.html> [abgerufen am 2011-10-28]

Siegel Joel: Sarah Palin 'Refudiates' Ground Zero Mosque (ABC News; Juli 19, 2010), in:
<http://abcnews.go.com/US/sarah-palin-takes-twitter-oppose-ground-mosque/story?id=11194148> [abgerufen am 2011-12-27]

Simon, Jeff: Mark Williams defends 'Judenrat' remark, proposes American community center in Mecca (August 23, 2010), in:
<http://politicalticker.blogs.cnn.com/2010/08/23/mark-williams-defends-judenrat-remark-proposes-american-community-center-in-mecca/> [abgerufen am 2011-12-15]

Smithsonian. National Museum of American History: National Anthem (The Star-Spangled Banner), in:
<http://americanhistory.si.edu/starspangledbanner/the-lyrics.aspx> [abgerufen am 2011-12-01]

Spencer, Robert: Sina: Is Political Islam Fascism? (2005), in:
<http://www.jihadwatch.org/2005/04/sina-is-political-islam-fascism.html> [abgerufen am 2011-10-07]

The ARDA: Association of Religion Data Archives, in:
<http://www.thearda.com/> [abgerufen am 2011-07-15]

The Cordoba Initiative, in:
<http://www.cordobainitiative.org/>

The Brooklyn Paper: The Brooklyn Paper: McMahon: No on 'Ground Zero' mosque (The Brooklyn Paper; Oktober 20, 2010), in:
http://www.nypost.com/p/news/local/brooklyn/mcmahon_no_on_ground_zero_mosque_DSu mft8JPXOMIHmSeDsYaL [abgerufen am 2011-12-25]

The Guardian: An appalling magic (Mai 17, 2003), in:
<http://www.guardian.co.uk/media/2003/may/17/pressandpublishing.usnews> [abgerufen am 2011-12-15]

The Pew Forum on Religion & Public Life: Muslim Americans. Middle Class and mostly Mainstream (Mai 22, 2007), in:
<http://pewresearch.org/assets/pdf/muslim-americans.pdf> [abgerufen am 2011-07-22]

The Pew Research Center for the People & the Press: Ten Years after 9/11. United in Remembrance, Divided over Policies (September 1, 2011), in:
<http://www.people-press.org/2011/09/01/united-in-remembrance-divided-over-policies/> [abgerufen am 2011-12-19]

The Pew Forum on Religion & Public Life: Lobbying for the Faithful. Religious Advocacy Groups in Washington, D.C. (November 21, 2011), in:
<http://pewforum.org/Government/Lobbying-for-the-faithful--exec.aspx> [abgerufen am 2011-12-18]

The Pew Research Center: NYC Mosque Opposed, Muslims' Right to Build Mosques Favored. Public Remains Conflicted Over Islam (August 24, 2010), in:
www.people-press.org/files/legacy-pdf/647.pdf [abgerufen am 2011-12-19]

The Pew Forum on Religion & Public Life. A project of the Pew Research Center, in:
<http://www.pewforum.org/>

The Pew Forum: U.S. Religious Landscape Survey. Religious Affiliation: Diverse and Dynamic (2008), in:
<http://religions.pewforum.org/pdf/report-religious-landscape-study-full.pdf> [abgerufen am 2011-07-14]

The Pew Forum: Controversies Over Mosques and Islamic Centers Across the U.S. (September 24, 2010), in:
<http://features.pewforum.org/muslim/assets/mosque-map-all-text-10-5.pdf> [abgerufen am 2011-07-12]

The Pew Research Center's Forum on Religion & Public Life: Controversies over Mosques and Islamic Centers Across the U.S. (September 29, 2011), in:
<http://features.pewforum.org/muslim/controversies-over-mosque-and-islamic-centers-across-the-us.html> [abgerufen am 2011-12-19]

Union for Reform Judaism, in:
<http://urj.org/about/union/history/> [abgerufen am 2011-11-17]

Union for Reform Judaism: Comments to URJ Executive Committee regarding Cordoba House Community Center and Mosque (September 13, 2010), in:
http://urj.org/about/union/leadership/yoffie/?syspage=article&item_id=49481 [abgerufen am 2011-11-17]

United States Department of State / Bureau of International Information Programs: Being Muslim in America (März 2009), in:
<http://america.gov/publications/books/being-muslim-in-america.html> [abgerufen am 2011-07-22]

U.S. Religious Landscape Survey, in:
<http://religions.pewforum.org/pdf/report-religious-lands-cape-studyfull.pdf> [abgerufen am 2011-07-14]

Warraq, Ibn: Dieser Krieg kann 100 Jahre dauern (Interview; August 12, 2007), in:
<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,499223,00.html> [abgerufen am 2011-08-07]

Wiener, Robert: Anti-Islamist Muslim speaks out against radicals. Jasser decries bias; protests cultural center near Ground Zero (NJN; Oktober 18, 2010), in:
<http://njewishnews.com/article/pmb/anti-islamist-muslim-speaks-out-against-radicals>
[abgerufen am 2011]

Williams, Mark: An Open Letter to American Muslims (Kommentar; Sacramento Union newspaper column; August 8, 2004), in:
<http://www.marktalk.com/2011/03/08/an-open-letter-to-american-muslims/> [abgerufen am 2011-11-28]

Williams, Mark: Finishing what Hitler startet (Kommentar; Sacramento Union Newspaper 2004; neuveröffentlicht Mai 19, 2011), in:
<http://www.marktalk.com/2011/05/19/finishing-what-hitler-started/> [abgerufen am 2011-11-27]

Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority: Judenrat, in:
www1.yadvashem.org/odot_pdf/Microsoft%20Word%20-%206389.pdf [abgerufen am 2011-12-05]

Youssef, Michael: Insights into Islam (PDF), in:
<http://www.michaelyoussef.com/political-islam/> [abgerufen am 2011-11-27]

12. Anhang

12.1. Lebenslauf

ROMAN KLICZNIK
8301 Laßnitzhöhe, Hauptstrasse 77
Tel.: 0699 11 46 49 74
[klinkan_83@hotmail.com]



<i>Datum und Ort der Geburt</i>	8. März 1983, Graz
<i>Mutter</i>	Renate Klicznik (geb. Eisenberger)
<i>Vater</i>	Karl Klicznik
<i>Schulausbildung</i>	1989 – 1993 VS Nestelbach 1993 – 1997 HS / RS Laßnitzhöhe 1997 – 2002 BORG für Leistungssportler Graz seit 2002 Diplomstudium Politikwissenschaft an der Universität Wien seit 2007 Masterstudium Religionswissenschaft an der Universität Graz (freie Wahlfächer)
<i>Sonstiges</i>	Englisch Kenntnisse; Eishockeyprofi (2002-2010); Eishockey Lehrwart.
<i>Private Interessen</i>	Sport, Kochen, Gitarre, Freunde treffen, Politik

Laßnitzhöhe, Jänner 2012